



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)**

304 (3.7.1936) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-275303](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-275303)

# Stafentfrenzsbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Das „Stafentfrenzsbanner“ erscheint 2mal 20 Bl. u. 20 Bl. (Zweiter Jahrgang), Ausgabe 2 erscheint 2mal (1. u. 2. Teil) u. 20 Bl. (Zweiter Jahrgang). Einzelpreis 10 Pf. Belegungen nehmen die Zähler sowie die Postämter entgegen. In die Zeitung am Erscheinungsort (auch durch höhere Gewalt) verändert, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Belegungen auf allen Vertriebsstellen. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Verantwortung übernommen.



Abzug: Gesamtanfrage: Die Haupt- und Nebenspendenkassen sind im Juli 1936 im Wert von 45 Pf. eingegangen. Die Haupt- und Nebenspendenkassen sind im Juli 1936 im Wert von 45 Pf. eingegangen. Die Haupt- und Nebenspendenkassen sind im Juli 1936 im Wert von 45 Pf. eingegangen.

Abend-Ausgabe A

6. Jahrgang MANNHEIM Nummer 504

Freitag, 3. Juli 1936

## Gelbstmordversuch im Völkerbundspalast

### Tschechischer Bildberichterstatter versucht sich während der Rede des spanischen Außenministers zu erschließen

### Die Aussprache wurde fortgesetzt

Genf, 3. Juli. (SB-Zunt.) Zu einem aufsehenerregenden Zwischenfall kam es am Freitag in der Völkerbundsversammlung. Während die Rede des spanischen Außenministers überföhrt wurde, ertönte plötzlich von den unteren Tribünen her ein Schuß und man sah, wie ein Mann umfiel. Der Versammlung bemächtigte sich große Erregung. Der Präsident fragte sofort nach einem Arzt. Es wurde dann festgestellt, daß ein tschechischer Bildberichterstatter versucht hatte, durch Erschießen Selbstmord zu begehen. Saaldienner und Polizei bemühten sich sofort um den Verletzten und sorgten für seine Ueberführung in ein Krankenhaus. Nach den bei ihm vorgefundenen Ausweispapieren handelt es sich um einen Tschechen aus Slesan. Die Versammlung nahm nach wenigen Minuten ihren Fortgang. Präsident van Zeeland gab eine Erklärung ab, daß der Vorfall nichts mit den Verhandlungen der Versammlung zu tun habe und daß die Debatte fortgesetzt werde.

sogenannten Koordinationsausschuss zugeleitet werden, der unter Bezugnahme auf die Haltung der Völkerbundsversammlung sich dahin aussprechen wird, daß die von ihm seinerzeit empfohlenen Maßnahmen durch die Entwicklung gegenstandslos geworden seien. Die Bemühungen zur Beilegung des Sanktionsstreites sind erbedlich durch die abessinische Entschlehungsentwürfe vom Donnerstagabend gestört worden, die verlangen, daß die Völkerbundsmitgliedern ihre Treue zu den Artikeln 10 und 16 des Paktes bekunden und auf Grund dieser Artikel erklären, daß sie keine gewaltsame Annetion anerkennen. Die zweite Entschlehung empfiehlt den Regierungen, dem Kaiser von Abessinien eine Anleihe von 10 Millionen Pfund Sterling zu verschaffen und fordert den Rat zu einer Beschlusfassung in diesem Sinne unter Heranziehung des Finanzausschusses des Völkerbundes auf.

Die Versammlung beschloß Freitagvormittag, ihr Büro zu beauftragen, eine allgemeine Entschlehung auszuarbeiten, die den in der Aussprache zum Ausdruck gekommenen Ausführungen Rechnung tragen soll. Von den beiden Entschlehungsentwürfen des Negus, die nach Auffassung der Völkerbundsvereise die Versammlung vor sehr heikle Fragen gestellt habe, wird als besonders schwierig der Teil angesehen, die in Afrika durch Italien geschaffenen Tatsachen nicht anquerkennen. Sollte die abessinische Abordnung auf diesem Antrag und auf einer Abstimmung bestehen, so würde die Versammlung zweifellos in eine schwierige Lage kommen. Bis jetzt wollten die leitenden Völkerbundsvereise die Frage der Nichtanerkennung vorläufig offen lassen. In der Versammlung bestehen nämlich bei den lateinamerikanischen Staaten starke Tendenzen für die Nichtanerkennung.



Wetbild (M) Besuch König Eduards bei der Flotte. Zum ersten Male seit seiner Thronbesteigung besuchte König Eduard die in Portsmouth stationierten britischen Flotteneinheiten. Nach der Parade nahm der König an einer Uebungsfahrt eines der neuen englischen Motortorpedoboote teil.

### Die „schwierigen“ abessinischen Anträge

Genf, 3. Juli. (SB-Zunt.) Die Völkerbundsversammlung setzte Freitagvormittag die allgemeine Aussprache über die Aufhebung der Sanktionen und die damit mittelbar zusammenhängende Frage der Völkerbundsreform unter allgemeiner Teilnahmslosigkeit fort. Gleichzeitig gingen hinter den Kulissen die Bemühungen zur förmlichen Beilegung des Sanktionsstreites weiter. Man beabsichtigt, das gleiche Verfahren einzuschlagen, das seinerzeit für die Verhängung der Sanktionen angewendet worden war. Danach dürfte die Völkerbundsversammlung eine Entschlehung fassen, in der sie sich für die Aufhebung der Sanktionen ausspricht. Diese Entschlehung dürfte dann dem

## Attentate am laufenden Band

### Bomben- und Revo'veranschläge in Barcelona

EP. Madrid, 3. Juli. In Barcelona explodierte am Donnerstagabend am Ausgang einer Untergrundbahnstation im Stadtmittelpunkt eine Bombe. Es handelte sich um einen politischen Anschlag gegen den Kommandeur des Infanterieregiments Alcantara, Oberst Roroch. Als der Oberst in Begleitung seines Sohnes und eines Hauptmanns in einen Kraftwagen einstieg, wurden von unbekanntem Tätern zwei Bomben gegen den Wagen geschleudert. Nur eine Bombe explodierte. Der Wagen wurde schwer beschädigt, ein Fußgänger trug lebensgefährliche Verletzungen davon. Der Oberst und seine Begleiter blieben unversehrt.

Ein zweites Attentat, dessen Hintergründe anscheinend sozialer Natur sind, wurde am Donnerstag gleichfalls in Barcelona verübt. Ein englischer Industrieller, der in Barcelona eine Spinnfabrik besitzt, wurde, als er im Wagen zu seinem Büro fuhr, von einem überholenden Motorrad aus durch mehrere Revolvergeschosse getötet. Der Rest des Industriellen wurde schwer verletzt. — Man nimmt an, daß es sich bei den Tätern um entlassene Arbeiter des englischen Fabrikanten handelt, die an ihm einen Racheakt verübten. Der Ermordete hatte sich geweigert, trotz der von der Regierung erlassenen Verordnungen entlassene Arbeiter wieder einzustellen.

## Eherecht und Erbpflege

Von Dr. Johann v. Leers Das Eherecht des Bürgerlichen Gesetzbuches stammt seiner ganzen Formulierung nach durchaus aus der liberalen Zeit und trägt auch ihre Spuren an sich. Daneben findet sich ein gewisses Zugeständnis an Bestimmungen des kirchlichen Rechtes, nicht nur im sogenannten „Kaiserparagraphen“ 1588: „die kirchlichen Verpflichtungen in Ansehung der Ehe werden durch die Vorschriften dieses Abschnitts nicht berührt“, sondern auch in den Bestimmungen der §§ 1575 ff. über die Aufhebung der ehelichen Gemeinschaft an Stelle einer Ehescheidung mit Rücksichtnahme auf den Charakter der Ehe als kirchliches Sakrament. Dagegen finden sich erbgewöhnliche Grundgedanken in unserm Eherecht kaum. Eine Ehe kann immer nur dann geschieden werden, wenn ein Verschulden eines Ehegatten vorliegt, entweder Ehebruch oder Unzuchtssdelikt (§ 1565) oder Lebensnachsstellung (§ 1566) oder bössliches Verlassen (§ 1567) oder schwere Verletzung der durch die Ehe begründeten Pflichten oder eheliches und unsittliches Verhalten (§ 1568), durch das „ein Ehegatte eine so tiefe Zerrüttung des ehelichen Verhältnisses verschuldet hat, daß dem anderen Ehegatten die Fortsetzung der Ehe nicht zugemutet werden kann“. Unser geltendes Recht steht also auf dem Standpunkt des Verschuldungsprinzips in der Ehescheidung — das hat jenes höchst unerquickliche Bild zur Folge gehabt, daß Menschen, die die Untragbarkeit ihrer Ehe erkannt haben, nicht voneinander loskommen können, ohne daß außerordentlich viel weinliche Dinge des Ehelebens im Gerichtssaal ausgewählt werden. Die einzige Bestimmung, wo ein objektives, nicht verschuldetes Merkmal zur Ehescheidung bisher ausreicht, ist § 1569, wo dem Ehegatten freigestellt wird, auf Scheidung zu klagen, wenn der andere Ehegatte in Geisteskrankheit verfallen ist, die Krankheit während der Ehe mindestens drei Jahre gedauert hat, einen Grad erreicht hat, daß die geistige Gemeinschaft zwi-



Der Völkerbund hört zu Ein Augenblicksbild während der Ausführungen über den Abessinienkonflikt.



Pressefoto Der Negus spricht in Genf Haile Selassie während seiner bedeutenden Rede.

fest  
feld  
em Platz  
S  
e und  
en  
hießen  
werk  
Erwerbs-  
hren frei  
ck!  
warz  
ere Krankheiten  
ch, außerDiensttag  
—6 Uhr.  
iedrichsring 44.  
ng  
außerdem  
er Partei,  
bildenden  
öffnet

schon den Ehegatten aufgehoben ist und auch jede Aussicht auf Wiederherstellung dieser Gemeinschaft ausgeschlossen ist. Diese Bestimmung faßt also nur die allerschwersten Fälle unheilbarer Geisteskrankheit, während die viel zahlreicheren, wo eine Frau gezwungen ist, von einem geistig minderwertigen Mann Kinder zu gebären, nicht erfaßt werden.

Auch die Bestimmungen über Nichtigkeit und Anfechtbarkeit der Ehe helfen hier wenig. Nichtig ist eine Ehe, bei der die vorgeschriebene Form nicht beobachtet ist, wenn einer der Ehegatten zur Zeit der Eheschließung geschäftsunfähig, bewußlos oder vorübergehend geistesgehebt war, wenn er mit einem Dritten in gültiger Ehe verheiratet war, wenn die Ehe in unerlaubtem Verwandtschaftsgrad geschlossen oder wegen Ehebruchs verboten war. Angefochten kann werden, wenn der Ehegatte in der Geschäftsfähigkeit beschränkt war und die Eheschließung ohne Einwilligung des gesetzlichen Vertreters erfolgte, wenn der Ehegatte eine Ehe garnicht abschließen wollte, wenn er arglistig getäuscht worden ist (Täuschung über Vermögensverhältnisse ist kein Anfechtungsgrund), wenn er widerrechtlich durch Drohung zur Eingehung der Ehe gezwungen ist, und schließlich, wenn er sich „bei der Eheschließung in der Person des anderen Ehegatten oder über solche persönliche Eigenschaften des andern Ehegatten geirrt hat, die ihm bei Kenntnis der Sachlage und bei verständiger Würdigung des Wesens der Ehe von der Eingehung der Ehe abgehalten haben würden.“ Diese letzte Bestimmung des § 1333 ist heute schon von Gerichten in verständiger Erkenntnis der Erbfolge ziemlich weitgehend zur Lösung von erbkranken Ehen verwandt worden. Das Landgericht Göttingen hatte im Falle einer Frau, die an Spaltungsirresein (Schizophrenie) bei Eingehung der Ehe litt, eine Anfechtung zugelassen und die Anfechtungsfrist von 6 Monaten von dem Augenblick an gerechnet, wo der Ehemann durch ärztliche Beratung Kenntnis von der Erbkrankheit der Frau bekommen hatte. Dr. Falk-Rutke, der geschäftsführende Direktor des Reichsausschusses für Volksgesundheitsdienst, der in einem lehrwürdigen Artikel über Erbpflege im Familienrecht veröffentlicht in der „Allgemeinen Zeitschrift für Psychiatrie“ dieses Urteil wiederholt, sieht hier mit Recht eine Möglichkeit, erbkranken Ehen, die ja nicht nur die Gefahr erbkranker Nachkommenschaft in sich schließen — diese Gefahr könnte durch Sterilisation des erbkranken Teiles beseitigt werden —, sondern auch den erbgelunden Teil an der Erzeugung gesunder Kinder mit einem erbgelunden Gatten hindern, zur Auflösung zu bringen.

Aber auch sonst hat die Rechtsprechung der Gerichte angefangen, viel lebensgeschichtliche und biologische der Ehe anzusehen. Das Oberlandesgericht Düsseldorf hat selbstverschuldeten unheilbaren Morphinismus als eine schwere Verletzung der durch die Ehe begründeten Pflichten anerkannt und daraufhin geschieden; ein Urteil aus Jena hat gegen einen Ehegatten Scheidung ausgesprochen, weil dieser aus religiösen Gründen eheliche Arbeit ausschlug und erklärte, er müsse als Reichsdienst „das Wort verständigen“ und durch diese abergläubischen Schrecken den Unverhalt seiner Familie schwer gefährdete. Das Reichsgericht selber hat beharrliche Trunksucht einer Frau, die sie außerstande setzt, erbgelunde Nachkommen zu erzeugen, als Umstand erklärt, der bei der Frage der weiteren Zumutbarkeit der Ehe berücksichtigt werden muß.

# Baldwin: Nie wieder Sanktionen

## Der Premier verleidigt vor dem Unterhaus seine Politik

London, 3. Juli

Ministerpräsident Baldwin hielt am Donnerstagabend auf der Jahreshunderfeier des Londoner Konservativen Verbands eine Rede, in deren Verlauf er sich vor allem auch mit außenpolitischen Fragen befaßte. Baldwin, der mit starkem Beifall empfangen wurde, trat zunächst, den Gerüchten, die von seinem baldigen Rücktritt wissen wollten, entgegen. Er kam dann auf die Sanktionspolitik zu sprechen. Die Gründe, aus denen die englische Regierung beschlossen habe, in Genf die Aufhebung der Sanktionen zu befürworten, seien nach seiner Ansicht unanfechtbar. Die Sanktionspolitik sei in der Praxis nicht schnell genug gewesen, um das erhoffte Ziel herbeizuführen. Es sei dann ein Zeitpunkt eingetreten, wo weitere Druckmaßnahmen sehr wohl zum Krieg hätten führen können. Unter diesen Umständen, fuhr Baldwin fort, sei er ganz zufrieden, wenn man ihn einen Zeigling nenne, weil er in Uebereinstimmung mit jedem Land in Europa alles in seinen Kräften Stehende getan habe, um sein Volk vor einem Krieg zu bewahren.

Gewisse Entwicklungen in Europa und die Erfahrungen der Sanktionspolitik unter der Völkerbundsatzung hätten ihn überzeugt, daß England nicht noch einmal mit geschlossenen Augen bereit sein dürfte, Sanktionen gegen irgendein Land zu beginnen. Wenn es noch einmal dazu kommen sollte, müsse England wissen, daß die Auferlegung von Sanktionen sehr wahrscheinlich einen Krieg mit sich bringen würde. England müsse daher die Wirkung kennen, bevor es sich noch einmal auf Sanktionen einlasse, und es müsse sich so vorbereiten, daß

es diese Verpflichtungen unter allen Umständen erfüllen könne. (Beifall.)

Baldwin kam dann auf die finanziellen und wirtschaftlichen Fortschritte Englands in den letzten fünf Jahren zu sprechen. Diese Fortschritte könnten jedoch niemals auf sicherer Grundlage ruhen, wenn sie nicht auch bei den anderen Nationen vorhanden seien. Zwar wisse jedermann, daß England sehr schnell aufrücken müsse, aber gleichzeitig erkenne man den ungläublichen Wahnsinn im heutigen Europa, daß man auf Kosten des internationalen Handels riesige Summen für Rüstungen ausbebe. England müsse durch seine Botsprechungen mit ausländischen Mächten alles in seinen Kräften Stehende tun, um diesen Wahnsinn an den Pranger zu stellen, der, wenn er zu lange fortgesetzt werde, alle ins Elend bringen müsse. Daher müsse man immer noch daran festhalten, daß es früher oder später möglich sein könnte, noch einmal eine Rüstungsberatung zu erdriern. Wenn diese Zeit komme, dann müsse sich jedermann hierfür einstellen.

Im Herbst werde die englische Regierung nach Genf gehen, um die Zukunft des Völkerbunds und die Frage zu erörtern, wie auf Grund der Lehre des vergangenen Jahres eine neue Anstrengung gemacht werden könne, um die Form der Friedenssicherung durch kollektive Sicherheit zu erzielen.

Es sei Englands stärkster Wunsch, Frankreich und Deutschland, ohne deren Mitarbeit kein Friede in Europa möglich sei, zusammenzubringen. Er hoffe immer noch, daß in den nächsten Monaten ein Fortschritt zu dem Ziel möglich sein werde, das jedermann wünsche.

Es ist erfreulich, wie unsere Richter hier heute schon die lebensgeschichtliche Bedeutung der Ehe zu berücksichtigen beginnen.

Wichtiger aber noch als die Scheidung oder Anfechtung solcher unmöglicher Ehen ist ihre Verhinderung. Dr. Rutke schlägt hier eine Anzahl von Maßnahmen vor. Das Aufgebot, das bisher der Eheschließung vorausgehen soll, wünscht er zur zwingenden Voraussetzung, aus einer Soll-Vorschrift zu einer Muß-Vorschrift zu machen, dabei zugleich die Vorlage der Ahnentafeln sowie Ehegesundheitszeugnisse des zuständigen Gesundheitsamtes als Erfordernis des Aufgebotes zu erklären. Man wird diesem Vorschlag aus ganzem Herzen zustimmen dürfen. Es sollte eine Geschichtslage, wozu heute ja schon wesentliche gesetzliche Grundlagen gegeben sind, stets an erbologische Grundforderungen gebunden werden.

Er schlägt dann weiter eine Neufassung der Ehegesundheitsklage vor: „1. Eine Ehe kann von dem Ehegatten aus einem wichtigen Grunde, der ihn bei der Kenntnis der Sachlage und bei verständiger Würdigung der Ehe von der Eheschließung abgehalten haben würde, angefochten werden.“

2. Der Staatsanwalt hat von Amts wegen eine Ehe anzusehen, die nicht der dem deutschen Volke angemessenen Erb- und Rassenpflege entspricht, es sei denn, daß die Ehegesundheitsklage bereits nach Abs. 1 erfolgt.

3. Ein Ehegatte kann auf Scheidung klagen, wenn aus einem besonderen Grund die Ehe so tief gerüttelt ist, daß die Wiederherstellung einer dem Wesen der Ehe entsprechenden Lebensgemeinschaft nicht mehr erwartet werden kann.“

Von diesen Vorschlägen, denn es handelt sich ja nicht um mehr, wird man mindestens Punkt 1 und 3 gern zustimmen können; der zweite Punkt allerdings ist doch in dieser Fassung ganz außerordentlich weitgehend und könnte nicht nur sehr schwere Härten mit sich bringen, sondern würde auch die Staatsanwaltschaft mit der Prüfung von medizinischen und erbologischen Fragen befallen, die sie kaum lösen könnte. Im übrigen — welche Ehe entspricht „nicht der dem deutschen Volk angemessenen Erb- und Rassenpflege“? Da die Nürnberger Gesetze ausdrücklich die bereits bestehenden Mischehen mit Juden bestehen lassen, so können diese nicht gemeint sein. Sind nur Ehen mit wirklich Erbkranken gemeint? Besteht nicht die Gefahr, daß ein höchst eifriger Staatsanwalt auf diese Weise auch gegen sehr glückliche und nur kinderlose Ehen zu Felde zieht? Hier müßte, um den guten Grundgedanken dieser Anregung zu verwenden, mindestens anders formuliert werden, etwa in dem Sinne, daß der Antrag auf Anfechtung einer Ehe mit einem schwer erbkranken Ehepartner auch vom Staatsanwalt gestellt werden kann, aber vom Gericht nicht zugelassen wird, wenn der erbgelunde Ehepartner sich ihm

# 87 Bürgermeister drohen mit Rücktritt

Paris, 3. Juli.

Zu den Unruhen in Oran wird folgendes bekannt:

87 national eingestellte Bürgermeister von insgesamt 120 Bürgermeistereien des Verwaltungsbezirks von Oran haben eine Entschließung angenommen, in der sie die Regierung auffordern, dafür zu sorgen, daß die Ordnung auf der Straße, das Recht des Privateigentums und die öffentlichen Freiheiten geachtet werden. Sie könnten nicht dulden, daß das Abhängen der Marfessalve als Herausforderung angesehen werde und nicht zulassen, daß den nationalen Kreisen verboten werde, am 14. Juli, dem Nationalfeiertag, einen Umzug zu veranstalten. Die 87 Bürgermeister erklären sich im übrigen mit dem Bürgermeister von Oran, dem Abbé Lambert, verbunden und drohen für den Fall, daß man ihn absetzen sollte, mit der Niederlegung ihrer Ämter.

Als die Bürgermeister das Rathaus von Oran verließen, fiel plötzlich ein Schuß, der jedoch niemanden traf. Dagegen wurde ein stellvertretender Bürgermeister durch einen Zielwurf aus der Menge verletzt. Der Bürgermeister von Oran, Abbé Lambert, hat seine Kollegen auf die seit einiger Zeit gegen ihn unternommenen Angriffe verwiesen und ihnen als ein politisches Zeckentum folgendes anbesprochen: „Wenn ich ein Opfer eines Anschlages oder einer Zwangnahme werde, bitte ich euch, die rächende Geste zu machen!“

# Militärflugzeuge zusammengestoßen

Paris, 3. Juli.

Bei Dijon stießen am Donnerstag zwei Militärflugzeuge zusammen. Während das eine Flugzeug mit einem gebrochenen Propeller auf dem Flugplatz landen konnte, stürzte das andere ab. Die beiden Insassen — ein Leutnant und ein Unteroffizier — wurden getötet.

nicht anschließt. Ziel der Ehe muß eine körperlich und geistig möglichst gesunde und zahlreiche Nachkommenschaft sein. In diesem Sinne steht die Ehe im Dienst des Volkes. Sie ist aber zugleich auch Lebens- und Seelengemeinschaft zweier Menschen, und es sind Fälle denkbar, wo beiden Teilen aus einer solchen Ehe eine ungeheure Kraft erwächst und dies, ohne daß die Ehe mit Kindern gesegnet, ja unfruchtbar ist. Außerdem gibt es viele Ehen, die ein Jahrzehnt hindurch unfruchtbar sind und dann doch plötzlich mit Nachkommenschaft gesegnet werden. Diesen Charakter der Ehe als Seelen- und Herzengemeinschaft, als Grundlage von Kultur und Sittlichkeit kann man mit vollem Recht neben den Zweck der Kindererzeugung stellen. Die besten Ehen sind natürlich, vom Standpunkt des Volkes aus gesehen, diejenigen, wo die Gemeinschaft der Herzen auch mit Kindersegnen begnadet ist.

Besonders wertvoll aber erscheinen in dem angegebenen Artikel von Dr. Rutke die zahlreichen Vorschläge zur Beförderung von vornherein erbgelunder Eheschließungen.

Eines ist richtig, — die Frage unseres Ehegesetzes und seiner Anpassung an erbologische und lebensgeschichtliche Forderungen, wird nicht mehr zur Ruhe kommen — und wir können das Vertrauen haben, daß die Regierung des Führers hier eine gesetzliche Regelung trifft, die den volksbiologischen Sinn der Ehe sichert.

# Heidelberg: Vermächtnis und Aufgabe / Gang durch die Ausstellung

Eine einzigartige Schau höchster Zielsetzung ist hier entstanden: Eine Schau, die von Oberbürgermeister Carl Reinhauser als die lebendige Erinnerung an wertvolle und wesentliche Vergangenheit und als das ausdrucksreiche Bekenntnis zu einer bedeutenden deutschen Sendung der Stadt verankert worden ist und unter der Leitung von Dr. Ludwig Reunhofer, bei künstlerischer Formgebung von Rudolf Kramer, ein überaus reiches und doch einheitliches, vielfältiges und doch klares Gepräge erhalten hat. „Heidelberg, Vermächtnis und Aufgabe“, das soll heißen, Rechenschaft geben über die Kräfte, die heute in dem Geschehen der Stadt lebendig sind“. In dieser Ausstellung sind Zeugnisse der wechselvollen Geschichte der Stadt vereint mit der Darstellung der Geschicke der Gegenwart und den Plänen der Zukunft. Die Ausstellung will im Spiegel der Stadt Heidelberg das gegenwärtige große Geschehen den Bürgern der Stadt, allen Volksgenossen und den Gästen aus dem Auslande näherbringen.

## Raumeinteilung

Geschichte und übersichtliche Anordnung hat ein umfangreiches Material gefunden, das sowohl aus den eigentlichen Zeugnissen kulturellen Schaffens selbst besteht (Ausgrabungen, Schmelz, Inschriften, Waffen, Gebrauchsgegenstände, Handschriften, Drucke, Briefe, Urkunden, Bilder u. a.) sowie aus einprägnanten Verdeutlichungen kulturellen Werts (Karten, Tabellen, Tafeln, Reproduktionen, Beschreibungen). Dabei verdient sowohl die stimmungsmäßige Erfassung der Themen (Beschreibung auf Holztafeln zur Vor- und Frühzeit, feinere Art in den Blätterzeiten, Sackelwand und schwarze Tücher zur Jetztzeit, moderne Tabellen in neuerer Zeit — Abwechslung niederer und höherer Räume, dunkleren und helleren Charaktere) als auch die gute eindrucksvolle Zusammenfassung in Gruppen be-

sondere Anerkennung. Die ganze Ausstellung gewinnt so an Ueberblick, Aufbau, Durchführbarkeit, sie weist das Wesentliche aus und wird allerseits verständlich. Sicher ist sie nach dem Prinzip wissenschaftlicher Genauigkeit und Wahrhaftigkeit angelegt; aber sie wagt sich zugleich vor jeder trockenen Beleghaftigkeit, vor ungeliebter Anbahnung wesentlicher Stoffe, vor Einseitigkeiten und verwirrenden Einzelheiten. Das Material ist so ausgewählt, daß es uns heute noch etwas „zu sagen hat“ und mit den Kräften im Leben Heidelbergs vertraut macht. So gewinnen wir aus dieser Ausstellung nicht allein wertvolle Erinnerung, nicht bloßes Wissen um Vergangenes, sondern wir empfangen Deutungen für unsere Zeit, Ausrichtungen für unsere Zukunft, wir spüren Verpflichtungen: Vermächtnisse.

## Gang durch die Ausstellung

Markant und eindrucksvoll nimmt uns schon gleich zu Anfang der Ehrenraum des Führers (mit einer Büste von Prof. Ferdinand Liebermann, München) auf. Spruchsteine (Heidelberger Weiskule) erreichen eine fleißige Ausgestaltung. Des Führers Worte geben den Ausgangspunkt — weiter wesentliche Ausprüche Alfred Rosenbergs und Kossinnas, des Altmeisters deutscher Vorgeschichtsforschung. Durch diese ersten Sätze wird die Schau eröffnet und in ihrer volkspolitischen Bedeutung gekennzeichnet.

Die Gruppe 1 stellt die Kulturperioden des Heiligen Berges heraus. Vor- und Frühzeit Heidelbergs werden anschaulich gemacht. Beispiele alter Wohnkultur überraschen uns. Jüngere Steinzeit, Bronzezeit und Eisenzeit lassen uns die große Spanne erkennen, über die hin kulturelles Wirken in dieser Landschaft schon lebendig war. Kelten, Germanen, Römer ringen um dieses Land. Schutz- und Weihenstätte wird der Heilige Berg. (Ringwalle beim

Robell.) Alemannische Siedlungen ergeben die frühesten Grundlagen des späteren Heidelberg. Aus dem Heiligen Berg rücken Keltor: Parallelen zur früheren deutschen Kaiser-Baukunst am Rhein werden bewußt. Ausklang dieser Gruppe ist die neu erstandene Feierstätte unserer Zeit.

Gruppe 2 zeigt Heidelberg als geistiges Bollwerk im Westen des Reiches. Im Raum 3 werden viele wertvolle, angezogen von wertvollen Urkunden (Goldene Bulle, älteste Lebensurkunden, Königsurkunden), angezogen vor allem auch durch die ausgefallenen edlen Inschriften (Krone, Schwert, Reichsapfel). Sinnvoll beherrscht diesen Raum die Sandsteinfigur Ruprechts 1., der die Heidelberger Universität gründete.

## Manesse-Handschrift

Dann verfolgen wir die Stadt- und Landschaftsmodelle (zugleich die Dokumente zur Geschichte der Heiliggeistkirche). Ein überaus interessanter Raum ist auch der Geschichte der Heidelberger Universität gewidmet, und die Manesse-Handschrift (wie noch manche andere wundervolle Schrift historischer Bedeutung) findet begeisterte Besucher. Diese unteren Räume werden noch durch eine Bücherei Heidelberger Erzähler, durch Neuerwerbungen der Universität, durch den Wandfries des Heidelberger Totentanzes ergänzt und finden glückliche Fortsetzung in Heidelberger Professorenbildern.

Gruppe 3 — Heidelberg, eine Pflanzstätte volksnaher Kunst und Wissenschaft — erinnert uns an die großen Humanisten, an die deutschen Volksbücher, die hier zuerst gedruckt wurden (eine alte Mainzer Gutenbergpresse arbeitet), an die erste deutsche Volksliederammlung Heidelberg durch Förster. Die folgenden Räume sind hell und sinnvoll eingerichtet und bieten eine Zeugnisse Heidelberger Bildschaffens, Erinnerungen an die zweite Heidelberger Volksliederammlung „Des Raben Wunderhorn“, an Heidelberg als „Wassersort deutscher Dichtung“. Raum 16 be-

anspruch höchste Aufmerksamkeit, vermittelt tiefste Eindrücke (Sammlung Boissere, die Goethe zum Verhältnis nordischer Kunst führte). Die mittelalterliche Schule Böhmens bietet schöne Werke. Dann ein weiterer Raum wertvoller Bilder: Heidelberg in der Landschaft; Maler wie Fries, Fohr, Kottmann, Primavesi, G. Ph. Schmitt. Abschluß dieser Gruppe bringt die Volkstänze an der Universität.

Mittler zur Welt zu sein, das war Heidelberg oft als Aufgabe gestellt. Gruppe 4 erweckt sehr feinstimmige Erinnerungen an Ottheinrich, erweckt Erinnerungen an die Weltbeziehung des Heidelberger Katechismus. Des Winterkönigs Beziehungen zu England finden ihre Würdigung. Englische Maler erleben Heidelbergs Landschaft reich und mächtig.

Gruppe 5 gibt voll dramatischer Gewalt den Weg von Zerstückung zu Aufbau. Der Dreißigjährige Krieg findet sehr lebendige Andeutung. Karl Ludwigs Aufbaureise finden erfreulicherweise das rechte Verständnis. Ein einiger Raum ist natürlich der volkstümlichen Leseleiste gewidmet (recht netter, intimer Charakter dieses Ausstellungsteiles). Die Orleans-Kriege sprechen aus erheiterten Berichten eine überaus deutliche Sprache.

Im späteren Neuaufbau wirken eigentlich nicht die grandiosen Versuche, die Residenz neu zu erstellen, sondern die starken wirtschaftlichen Kräfte des 18. Jahrhunderts (Cameral-Wissenschaft) und die naturwissenschaftlichen Forschungen. Ein neues Blühen gewinnt Gestalt. Vorbildlich tritt uns da die Stadt mit ihrer Wirtschaftsprüfung entgegen. Der eigentliche Neubau aber wird erst mit der einheitlichen Erschaffung des Volkes durch starke Führung ermöglicht. Wir stehen in unserer Zeit; die Ausstellung findet hier ihre letzte bedeutende Ausprägung. Und wenn wir uns zum Ausgang wenden, klingen in uns noch die Worte deutscher und ausländischer Dichter nach, die uns den Abschiedsgruß freundlich mahnend gaben.

Hans H. Resder.

17 W... Wales, d... John B... weilen, u... lottenbur... der Besti... nung des... häuferbu...  
Vor de... des Auf... Oberfläc... Abordnu... politik... Grobes... Stadtrat... Vertretu... lichen G... englisch... dankte in... am Obere...  
In de... Stadtrat... des Sta... denbeit... als Volk... danke f... Edward... gebotene... mit ein... tige engl... Peuman... drachte d... deutsche... jeren Bi...  
Genera... schließend... englische... gewaltige... häuferbu...

Mit dem

Aus F... meldet, d... und Zor... teren Mi...  
Die B... eigenartig... Kölner S... tern eine... deutschen... dort Get... erkrankte... Töchter... nieder k... fiedler u... heute in... soll nun... liegt und... Aus dies... ster Bal... beiten a... Grund v... Da Weh... seine Re... legen.

Wie da... hat der... acht Tag... Die drei... Strand... talen un...

Drei S... funt, und... aus ihre... bereitung... Jahrestie... tion „Ro... reits frü... dessen re... soll, so b... die volle... slichen be... zur Gem... meinsch... Ordner... Hier erba... quartette... sonst zu... wirliche... gieren u... neuer Vo... Brauchtu... sinn und... künstleris... auferung... zichten, d... und auf... ist, wie f...

In bei... schaftsun... — muß e... tur hand... Luns in... stein für... bundstun... Berdens... Bewußt... freite ni... stehe es... tur wurd...

mit Rücktritt  
eis, 3. Juli.  
folgendes be-

### Englische Frontkämpfer in Berlin

Berlin, 2. Juli.

17 Mitglieder der Britischen Legion aus Wales, die unter Führung des Generalmajors John Vaughan seit Mittwoch in Berlin weilten, waren am Donnerstag Gäste im Charlottenburger Rathaus, wo sie von Vertretern der Bezirksverwaltung sowie von einer Abordnung des Deutschen Reichskriegerbundes (Kuffhäuserbund) empfangen wurden.

Vor dem Rathaus hatte eine Ehrenkompanie des Kuffhäuserbundes unter Führung von Oberstleutnant von Ralspahn sowie eine Abordnung und der Musikzug der Nationalpolitischen Erziehungsanstalt „Völkisches Großes Ballhaus“ Aufstellung genommen. Stadtrat Dr. Zimmermann begrüßte in Vertretung des Bezirksbürgermeisters die englischen Gäste. Der Kameradschaftsführer der englischen Frontkämpfer, Leutnant Johns, dankte in einer kurzen Ansprache und legte dann am Ehrenmal im Rathaus einen Kranz nieder.

An der anschließenden Feierstunde wies Stadtrat Dr. Zimmermann in Vertretung des Staatskommissars auf die soziale Verbundenheit der Frontkämpfer und ihre Aufgabe als Vorläufer der Volkserziehung hin. Er dankte besonders Seiner Majestät König Edward VIII. für die zur Verständigung dargebotene Hand und schloß seine Ausführungen mit einem Hoch auf den König und das mächtige englische Volk.

Leutnant Johns dankte herzlich und brachte die Hoffnung zum Ausdruck, daß das deutsche Volk durch seinen Führer einem weiteren Wiederaufstieg entgegengehe.

Generalmajor John Vaughan sprach anschließend den Wunsch aus, zu der Zahl seiner englischen Freunde von nun an auch noch die gewaltige Zahl der Freunde aus dem Kuffhäuserbund zählen zu dürfen.

### Millionenerbschaft aus Deutschland!

Mit dem Fahrrad von Serbien nach Deutschland  
Belgrad, 2. Juli. (Eig. Meldung.)

Aus Feketic im serbischen Banat wird gemeldet, daß die Familie Weber, die in Feketic und Torza ansässig ist, ein Vermögen von mehreren Millionen aus Deutschland erben wird.

Die Vorgeschichte dieser Erbschaft ist recht eigenartig: Im Jahre 1795 unternahm der Kölner Heinrich Philippi mit seinen drei Töchtern eine Schiffsreise donauabwärts in die deutschen Siedlungsgebiete in der Banat, um dort Getreide aufzukaufen. Auf dem Rückwege erkrankte er und starb in Mohatsch. Seine Töchter kehrten zurück und ließen sich in Torza nieder. Die eine heiratete einen deutschen Ansiedler namens Weber, dessen Nachkommen noch heute in Torza und Feketic leben. Die Familie soll nun ein Vermögen erben, das in Köln liegt und von der Familie Philippi stammt. Aus diesem Grunde hat sich der Schneidermeister Jakob Weber nach umfangreichen Vorarbeiten aufgemacht, um in Deutschland auf Grund von Urkunden sein Erbe zu verlangen. Da Weber über keine Mittel verfügt, wird er seine Reise ins Reich auf dem Fahrrad zurücklegen.

Wie das Tampicoer Blatt „Mundo“ berichtet, hat der Deutsche Werner Barke innerhalb von acht Tagen drei Menschen vom Tod gerettet. Die drei Personen waren beim Baden am Strand von Tampico in starke Brandung geraten und drohten zu ertrinken.

## Seid gastlich und hilfsbereit

Aufruf des Reichsministers Dr. Goebbels

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda erläßt folgenden Aufruf: Nach dem Willen des Führers hat Deutschland für die Olympischen Spiele 1936 Vorbereitungen wie kaum ein anderes Land zuvor getroffen. Die Hunderttausende ausländischer Gäste sollen würdig empfangen werden und ein besonders glänzendes Beispiel deutscher Gastfreundschaft erleben. Ich bin gewiß, daß jeder Deutsche seine Ehre darin setzen wird, den ausländischen Besuchern, die alle unter dem Schutz des Deutschen Reiches stehen, zuvorkommend gegenüberzutreten und, wenn sie einer Hilfe bedürfen, ihnen mit Rat und Tat Beistand zu leisten.

Berlin, den 1. Juli 1936

gez.: Dr. Goebbels

## Scharfe Sprache gegen den Völkerbund

Die italienische Presse lobt wegen der Zwischenfälle

Rom, 3. Juli.

Mit der Heimkehr der italienischen Journalisten wird der Zwischenfall von Genf noch nicht als erledigt betrachtet. Die „Gazzetta del Popolo“ schreibt, es sei eine weitere Klärung der Dinge mit der Schweiz und dem Völkerbund notwendig. Das Völkerbundssekretariat habe sicher gewußt, was der Sklavenhändler Tafari gegen das italienische Heer sagen wollte, und habe nichts getan, um es ihm zu verbieten, sondern habe sich nachträglich noch durch den Generalsekretär Avenol entschuldigt. Der offiziöse „Popolo d'Italia“ schreibt:

dem Presseministerium und den Journalistenfondaten seien Tausende von zustimmenden Telegrammen für die Rundgebung zugegangen, mit der die italienischen Journalisten den in Genf verhafteten Kollegen feierlich ihre Solidarität bekundet hätten. Die gesamte italienische Bevölkerung dulde nicht mehr die geringste Beleidigung des Vaterlandes und um so weniger die beschimpfende Sprache eines Deserteurs über das heldenmütige und ruhmreiche Heer, das mit seinen Ruhmestaten ein Befriedigung und ein Zivilisierungswerk vollzogen habe, das die Welt in Staunen versetze.

Der „Corriere della Sera“ schreibt, der Vorfall von Genf sei nicht nur eine Episode, sondern vor allem ein politisches und moralisches



In der Heinrichs-Krypta vor dem Grabe Heinrich I. würdigte Reichsführer SS Himmler in einer Ansprache die Verdienste des ersten deutschen Volkskönigs. — Von links: Reichsminister Dr. Frick, Reichsleiter Buehler, Reichsminister Darré, Reichsminister Dr. Frank, Gruppenführer Oßersmann, Staatssekretär Körner, Hch. Hoffmann (9)

## Volkhafte Kunst und Virtuosen im Rundfunk

Drei Hauptereignisse beherrschen den Rundfunk, und eine Vielzahl von Sendungen tritt aus ihrem Gebiet ans Ohr der Welt: die Vorbereitung der Olympischen Spiele, die 550-Jahrfeier der Universität Heidelberg, die Aktion „Volk sendet für Volk“. — Wenn wir bereits früher über Förderung und Ausbreitung dessen redeten, was der Einzelne, der Dilettant aus dem Volk für das Volk bieten kann und soll, so betonen wir ebensosehr, daß überall da die vollen Quellen der Kraft und Freude zu fließen vermögen, wo eine Gemeinschaft selber zur Gemeinschaft spricht und musiziert, Gemeinschaft, wie sie sich im Zusammenspiel von Orchestern und im Gesang der Chöre zeigt. Hier erhalten Gesangsvereine und Mandolinenquartette — oder wie solche Vereinigungen sich sonst zusammenschließen mögen — große und wirkliche, d. h. „wirkende“ Bedeutung. Musizieren und Tanzen, das Singen alter und neuer Volksweisen ist lebendiger Ausdruck von Brauchstum und Heimat, von Gemeinschaftsinn und Enspannung durch Unterhaltung mit künstlerischen Dingen, — und solche Lebensäußerungen können auf das Virtuositentum verzichten, das seine eigenen Vorzüge verlangt und auf Lichtheit des Könnens gegründet ist, wie sie nur Beruf und Berufung erreichen.

### Kultur

In beiden Fällen aber — bei der Gemeinschaftskunst sowohl als auch bei der Virtuosität — muß es sich stets um die Pflege echter Kultur handeln. Gerade der Kulturwert jeden Tuns in Volk und Einzelwesen ist der Prüfstein für den großen, dauernden Aufhebungskampf, den die Zeit als Prozeß des Werden und Vergehens immer aufs neue ins Bewußtsein hebt. Kultur? Was rate und streite nicht um dies alte Wort, sondern verhebe es aus sich selbst. Der Begriff der Kultur wurde von den Römern geprägt, als sie

nach ein einfaches, starkes Bauernvolk waren, der Scholle verhaftet, mit dem Boden verwurzelt. „Colere“ (das Stammwort von „Kultur“) heißt: den Acker anbauen, aufbauen, pflegen, heißt verwachsen sein durch Leben und Arbeit mit dem heimischen Götterglauben (Kult) und der Familie, mit dem Volke und dem, was es an geistigen und dinglichen Gütern erzeugt.

### „Zivilisation“

Auch für den Rundfunk sollte dieser Kulturbegriff Prüfstein aller feiner Darbietungen werden. Was die Zivilisation in das Kulturhafte hineingetragen hat, das entzweit sich vom Volklichen. Wir unterscheiden heute kaum noch scharf zwischen den Begriffen; aber doch sollte man sich vor Augen und Ohren halten, daß Zivilisation vom lateinischen „civis“ — Bürger kommt und bedeutet die Verbürgerlichung der Kultur, die Losreißung urhafter Güter von ihrem Wurzelgrund, um sie zu Handelswerten und Spekulationsobjekten zu machen. — Nun soll Kultur nicht zur Handelsware werden, wie sie es im liberalistischen Sinne war, sondern muß volkhaft bleiben, nicht um ihrer selbst willen, sondern ihres Volkes und ihres Glaubens wegen. Damit auch sollen wir alles Gemachte, Erzwungene und Verkrampfte ablehnen, — denn die wahre Kunst des Volkes und des manndast tüchtigen Einzelnen, des Virtuosen (virtuos kommt vom lateinischen „vir“ — der Mann, über „virtus“ — Tugend) kann man nicht machen, sie kommt aus dem Gewordenen, dem Leben, aus jenem Organismus und heilig unergänglichen Wesen, das wir „Volk“ nennen. Die beruflichen Einzelnen und die künstlerischen Gemeinschaften sind nur Verwalter des ewigen Erbes und Träger der Zukunft — oder sie sind nicht wert und nicht berechtigt, gehört und gesehen zu werden.

### Kulturelle Gemeinschaft

Wie sich die kulturelle Gemeinschaft in ihrer Kunst äußert, zeigt gerade die Veranstaltung „Volk sendet für Volk“. Aber ebenso stark kommt Gemeinschaftskunst in jedem Spiel zum Ausdruck, das mit Kräften aus dem Volk als Hörspiel im Funk gestaltet wird. Ein prachtvolles Beispiel bot in der vergangenen Woche die Aarlsruher Sendung „D' Madam und d' Ragd“. Julius Gräber, der Elsfässer, dichtet hier ein Verwechslungsspiel, ein Situationsstück bester Art, in dem der Zufall seine lustige Rolle spielt, verb und mit alemannischer Herzhaftigkeit. Was aber die launige Dichtung ins Leben einreißt und ihr Widerhall verschafft, ist die Sprache. Ist die Mundart... und nicht zuletzt das Spiel der Laien, die seit Kindertagen alemannisch reden und dachten. „Elsfässer Theater“ nennen sich die Aufführenden. Ihr Spiel ist nicht virtuos, ist nicht die berufliche Kunst der Bühne. Aber es ist volkhaft und wirkt besonders im Lautsprecher, wo die Gestik wegfällt und das rein Akustische in Erscheinung tritt. Auch das Wort hat seine „Mimik“. Hier ist die Ausdruckskunst aber so ins Ursprüngliche, ins Unbewusste des Mundartkluges getrieben, daß jeder nur zu reden braucht, wie ihm der Schnabel gewachsen ist, um zu leisten, was der Schauspieler kaum in so natürlicher Wahrhaftigkeit bieten kann. Er kann es ebensowenig, wie der Dilettant einen Ballenstoß oder Faust oder einen Jafon spielen soll, wenn es auch Talente gibt, in denen sich beide Gebiete durchdringen, und Genies, deren Berufung einzig aus dem Volkhaften wächst, durch Begabung aber ins Ueberzeitliche erhoben wird.

Al das darf ruhig einmal zur Sprache und bejammerten Darlegung gebracht werden, und wir danken der Sendeleitung Baden, daß sie uns durch „D' Madam und d' Ragd“ Gelegenheit dazu gegeben hat.

### „Die Löwin und der General“

Höchst erfreulich war auch das aus Stuttgart

ereignis und ein Symptom jener Unruhe und Verwirrung, die in bedrohlicher Weise Europa beherrscht. Die Gegenwart des Regus in der Völkerbundsversammlung sei für das Nationalgefühl des italienischen Volkes eine Beleidigung gewesen.

Der von den Genfer Behörden freigelassene Direktor der „Stampa“ schreibt in einem Leitartikel, die Rundgebung der italienischen Journalisten sei mehr als eine Pflicht gewesen, denn die größte und unerträglichste Herausforderung habe darin bestanden, den Regus zur Völkerbundsversammlung zuzulassen. Man hätte sich nochmals des Regus im Kampfe gegen Italien bedient.

### Luftsperrgebiet über Weimar

Berlin, 3. Juli.

Anläßlich der Zehnjahresfeier des ersten Reichsparteitages in Weimar wird zur Vermeidung von Störungen der Veranstaltungen im Zeitraum über Weimar in einem Umkreis von 10 Kilometer Durchmesser mit dem Mittelpunkt Marktplatz Weimar für die Zeit vom 3. Juli 12 Uhr bis 6. Juli 1936 18 Uhr als Luftsperrgebiet erklärt. Zuwiderhandelnde werden nach dem Luftverkehrsgefes bestraft, soweit nicht nach anderen Strafgesetzen eine höhere Strafe verurteilt ist.

Ausnahmen kann das Luftamt Weimar zu lassen.

### In Kürze

Ministerpräsident Léon Blum ist am Donnerstag aus Genf kommend wieder in Paris eingetroffen.

Die französische Presse nimmt an, daß man in der Abessinienfrage auf eine Aufhebung der Sanktionen zum 10. Juli hinsehere. Eine Anerkennung der italienischen Eroberung Abessinens durch den Völkerbund werde auf dieser Tagung nicht erfolgen, aber wohl für die Septembertagung eingefädelt werden.

Die Kammer hat die Wahl des in Ajaccio auf Korsika gewählten Abgeordneten Chiappe, Präsident des Pariser Stadtrates und früherer Pariser Polizeipräsident, mit 282 gegen 193 Stimmen für ungültig erklärt. Die Aussprache nahm einen sehr stürmischen Verlauf. Chiappe verteidigte seinen Fall mit heftigen Angriffen gegen die Kommunisten. Er wird sich bei der Nachwahl in Ajaccio nicht wieder aufstellen lassen, sondern demnächst in Paris kandidieren.

Die Oberste Sport- und Turnfront in Wien hat das Turnfest des Rheintal-Boralbergischen Turnverbands, das in Feldkirch hätte stattfinden sollen, verboten. Begründet wurde dieses Verbot damit, daß dem Rheintal-Boralbergischen Turnverband auch Vereine des Deutschen Turnverbands 1919 angehören.

Die bereits gemeldete Verhaftung des jüdischen Spekulanten und Geschäftsinhabers Sigmund Bosel in Wien hat noch weitere Kreise gezogen. Die Polizei hat gestern die Geliebte des Bosels namens Schwarz, einen Bruder Bosels, seinen Prokuristen Landau und seine Sekretärin Rosenbergr verhaftet. Alle Verhafteten sind Juden.

In Warschau wurden neuerdings zehn jüdische Kommunisten verhaftet, die kommunistische Aufrufe und Druckschriften verteilten.

gesendete Hörspiel „Die Löwin und der General“ von Eduard Reinacher. Eine Rollenleiterin ist diese Löwin, die Frau eines Soldat gewordenen Schneiders, — und der alte Derksinger der General, der auch einmal Schneider war. Klar in der Darstellung, hörmäßig und packend ist dieses schlichte Soldatenstück, das die Mär von jener Frau zu einem guten Ende führt, welche — das Leben ihres Mannes zu retten — sich an den schwingenden Klöppel der Armbüchelglocke hängt und mit ihrem Leib und ihrer Liebe das klingende Erz und das tödende Blei bezwingt.

Auch solch soldatisches Bild ist volkhaft, volkhaft durch seinen Stoff. Beides — der volkshafte Stoff und die volkshafte Wiedergabe, sollten mehr und mehr Raum im Funk gewinnen, — denn man glaube ja nicht, daß sich der Hörer nur bei Salonmusik und dem Wortgefingel bunter Abende unterhält.

Die Unstimmigkeiten zwischen Weingartner und den Wiener Philharmonikern beigelegt. Wie aus Wien gemeldet wird, haben die zwischen den Philharmonikern und Weingartner geführten Verhandlungen, die eine Vereinigung der schwebenden Differenzen und eine Einigung über die Konzerte zum Ziel hatten, die Weingartner im nächsten Jahre dirigieren soll, zu einer Verständigung geführt.

Der Präsident der Reichsfilmkammer beschichtigte Münchener Ateliers. Der Präsident der Reichsfilmkammer, Staatsminister a. D. Prof. Dr. Lehni, besuchte in diesen Tagen die Münchener Filmtheater und Ateliers. In Anwesenheit von Vertretern der Regierung, der Partei und der Wirtschaft fand auch eine Besichtigung der großen Ateliersanlagen der Bavaria-Film AG in Geiselastraße statt, bei der Gauleiter Staatsminister Wagner und Professor Dr. Lehni grundfäßliche Ausführungen über die Zukunft des deutschen Films in München machten.

# Baden schafft Neuland für 15000 Volksgenossen

## Eröffnung der Acher-Rench-Korrektion / Erster Spatenstich durch den Gauleiter

(Eigener Bericht des „Spatenkreuzbanners“)

**Nemprechtshofen** (bei Rehl), 2. Juli. Am Donnerstag eröffnete Reichsstatthalter und Gauleiter Robert Wagner in Begleitung von Ministerpräsident Köhler und Oberstarbeitsführer Heß im Rahmen einer eindrucksvollen Feier der Acher-Rench-Korrektion. Nach dem ersten Spatenstich durch den Reichsstatthalter gingen Arbeitsführer und Rostlandsarbeiter vereint an den Beginn dieses Großarbeitsvorhabens, das neben dem Schutter-Entlastungskanal und der Pfingz-Saalbach-Korrektion das dritte Großvorhaben des badischen Gaues in verhältnismäßig kurzer Zeit ist.

Das Biesengelände bei Nemprechtshofen bietet ein bunt bewegtes Bild von Feierlichkeit und geschäftiger Sachlichkeit. Überall flattern die Fahnen der Bewegung und des Arbeitsdienstes, eine dicht gedrängte Menge von Landleuten, W.M., Hitler-Jugend und dann in großer Anzahl des Arbeitsdienstes; daneben viele sogenannte Loren, Spaten und Schaufeln, eben geschlagene Profile, Männer in Arbeitskleidung, mit den friedlichen Waffen der deutschen Jugend: Spaten und Haxe sammeln sich im weiten Karree um die Tribüne.

Schnelldiener Kommandos halten über den weiten Platz, die erdbraunen Kolonnen des Arbeitsdienstes stehen wie aus Erz gegossen, ihre Spaten glänzen silbern in der Sonne, als der badische Reichsstatthalter und Gauleiter, von Ministerpräsident Köhler und Oberstarbeitsführer Heß begleitet, die Fronten der Organisationen, der Rostlandsarbeiter und der Arbeitsmänner abschreitet. Unter den zahlreichen Ehrengästen bemerkt man außerdem Gauleitersführer Friedhelm Kemper, Landesforstmeister Haa, Pressereferent Köppler, die Kreisleiter von Rehl, Bühl, Baden-Baden, viele Vertreter der Ministerien, Gemeinden und eine ganze Anzahl von Bürgermeistern der beteiligten Gemeinden, Vertreter der Partei und der Wehrmacht. Um den Ort der kleinen Feier haben sich die Landleute der Umgebung gesammelt; sie stehen und sitzen an der Straße, auf der Wiese, an der nahen Brücke und bilden so den richtigen Rahmen dieser kurzen Feierstunde, die aber in ihrer Bedeutung bis in ihre späteren Generationen haften bleiben wird.

### Schutz der völkischen Werte

Nach einem kurzen Vorspiel des Saunmusikzuges betritt Ministerpräsident Walter Köhler die Tribüne und begrüßt in herzlichen Worten besonders den Reichsstatthalter. Er dankt aber auch allen an dem Gelingen des Vorhabens Beteiligten und fuhr dann fort: Der neue Staat hat als die grundlegenden Werte des Volkes Blut und Boden erkannt und sie durch mehrere Gesetze besonders geschützt. Auch wir in der Südwaldmark haben große Werte in Angriff genommen, die letzten Endes dem Schutz dieser völkischen Werte dienen. Auch heute stehen wir am Auftakt zu einem solchen neuen Werk, und wir beginnen es mit der festen Zuversicht, es ebenso erfolgreich zu beenden wie alle anderen großen Werke zuvor.

Darauf ergriff der Sachbearbeiter im badischen Finanz- und Wirtschaftsministerium, Abteilung für Landwirtschaft und Domänen, Regierungsbaurat Dr.-Ing. Köhler, das Wort und gab einen sachlichen Bericht über den Umfang und die Bedeutung des neuen Arbeitsgroßvorhabens.

Der Redner schilderte eingangs die großartige Initiative der badischen Regierung, die heute neben dem Schutter-Entlastungskanal im Jahre 1933 mit einer beteiligten Fläche von rund 4000 Hektar und der Pfingz-Saalbach-Korrektion, der größten zur Zeit in Deutschland in Bau befindlichen Landeskulturunternehmung, das dritte große Landeskulturwerk in Angriff nehme.

### Verteilung auf 70 Gemeinden

Ein weiterer Teil in dieser Neuordnung sei nun die Acher-Rench-Korrektion, die ein 12000 Hektar großes Gebiet der mittelpfälzischen Rheinebene umfaßt und sich auf rund 70 Gemeinden verteilt. Dr.-Ing. Köhler kam in diesem Zusammenhang auf das badische Sondergesetz zu sprechen, das einseitlich die Hochwasserschutzmaßnahmen für alle Gemeinden regelt. Hier hätten nicht nur das zuviel an Wasser, sondern auch das zuwenig zu bekämpfen. Die Acher und die Rench seien bis heute nur bis zum Austritt aus dem Gebirge korrigiert. Beim Eintreten in die Rheinebene werden ihre Betten zur Ableitung des Wassers völlig ungeeignet. Schon Jahre lang hätte man Versuche zur Besserung unternommen, ein letzter Versuch einer Renndüngung an der Rench reichte bis kurz vor 1933 zurück. Alle diese Versuche hätten eben Versuche bleiben müssen, weil man entweder nur Teilsaufgaben bearbeitete, deren Lösung nur in großem Zusammenhang erfolgen konnte.

### Die Lösung

Und an diese Lösung gehen wir jetzt heran. Das Land Baden hat sich zur Übernahme von zwei Drittel der gesamten Kosten der Bauarbeiten und des Grunderwerbs bereit erklärt. Die gesamten Kosten der Neuordnung sind auf rund 12,5 Millionen RM veranschlagt. Diese Zahlen sind nur daran zu messen, daß die Gemeinden bisher jährlich 40 000 bis 50 000 RM für durch Hochwasser entstandene Schäden aufwenden mußten, die allein jährlich 150 000 RM betragen; daß die Landesbauernschaft ferner

eine wesentliche Erhöhung des Ertrages erwartet, der an den verminderten künftigen Pachtpreisen gemessen eine jährliche Mehrerzeugung im Wert von 600 000 bis 800 000 RM oder einem Kapital von rund 14 Millionen RM entspricht.

Wesentlicher aber als alle Zahlen und Zahlenvergleiche rein materieller Art ist, daß die durch diese Arbeiten erzielte Ertragssteigerung und Ertragsicherung ausreicht, in Zukunft nahezu rund 15 000 Menschen mehr als bisher auf eigener Scholle als selbständige Bauern und Landwirte zu ernähren, in einem Gebiet, in dem in früheren Zeiten oft rund 17 Prozent in einzelnen Gemeinden auswanderten, während die allgemeine Bevölkerungszunahme in Baden in derselben Zeit 20 Prozent beträgt.

Es sind im ganzen nach dem Voranschlag rund 900 000 Tagewerke zu leisten, die sechs bis acht Abteilungen des Arbeitsdienstes zusammen mit mehreren hundert Rostlandsarbeitern aus der Umgebung auszuführen haben.

Die Bauarbeiten, so fuhr Regierungsbaurat Köhler fort, würden in verschiedenen Bauabschnitten durchgeführt werden. Der jetzt in Angriff genommene Abschnitt gehört zu den ganz besonders dringlichen Hochwasser-Schutzarbeiten an der Rench und der Acher. Gleichzeitig mit diesen Arbeiten im engeren

Gebiet dieser beiden Flüsse werde im Norden des Beteiligungsgebietes die Entwässerung der Saalbachniederung durchgeführt, die den im vorigen Jahr von dem Saalbachweckverband verbesserten Saalbachlauf als Vorfluter benötige.

Regierungsbaurat Köhler sprach am Schluß seiner inhaltsreichen Ausführungen den Dank an die badische Regierung und den Reichsstatthalter aus, die der Arbeit der Landeskulturbehörde und der Ingenieure das größtmögliche Verständnis und tatkräftige Unterstützung entgegenbringe.

### Dank der badischen Bauern

Als Sprecher der beteiligten Gemeinden gab darauf der Bürgermeister von Nemprechtshofen dem Stolz und dem tiefen Dank des badischen Bauern Ausdruck, der heute wisse, daß ihn die Männer der Regierung immer wieder auffuchen, daß sie seine Änte kenne und sie so weit wie möglich bebede. Früher haben unsere Kameraden nach Lebersee ausgewandern müssen, weil sie hier nicht ihren Lebensunterhalt fanden, aber heute wird von den Verantwortlichen des Staates alles unternommen und mit Erfolg zu Ende geführt, um jeden wieder sein tägliches Brot verdienen zu lassen.



Gauleiter Robert Wagner vollzieht den ersten Spatenstich. Aufn.: NSPB

## Derleumderische Rede bei einer Beerdigung

### Wegen Beleidigung der deutschen Justiz verhaftet

**Pforzheim**, 3. Juli. Bei der Beerdigung des Gastwirts Hermann Duffner, der nach seiner Verurteilung durch die Große Strafkammer Selbstmord in der Gefängniszelle begangen hatte, ereignete sich ein ungewöhnlicher Zwischenfall, der zu einer Verhaftung führte. Bei der Kranzniederlegung hielt der 36 Jahre alte Josef Höcher von hier eine Rede, in der er die deutsche Rechtsprechung verächtlich machte. U. a. sagte er, der Verstorbene sei „einer der Besten“ gewesen. Er sei ein „Opfer der Justiz“ geworden, die ihn nicht verstanden und „in den Tod getrieben“ habe. Es komme der Tag, an dem sich die „irdischen Richter des Verstorbenen vor dem himmlischen Richter verantworten“ haben. — Die Staatsanwaltschaft wird den verleumderischen Redner wegen Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen anklagen. Er ist festgenommen worden. Gegen einen weiteren Grabredner aus Karlsruhe läuft ebenfalls eine Untersuchung wegen ähnlicher Äußerungen bei der Beerdigung Duffners.

### Verfaß der Turner in Pforzheim

**Pforzheim**, 3. Juli. Von den Bergturnfesten, die der Reichsbund für Leibesübungen am Sonntag, 5. Juli, abhält, dürfte dasjenige auf dem Wartberg bei Pforzheim eines der größten werden. Drei Turnkreise, Karlsruhe, Breiten und Pforzheim, haben sich zwecks gemeinsamer Durchführung zusammengeschlossen. Ueber 700 Meldungen für den Vierkampf der Turnerinnen und Turner liegen vor, 60 Mannschaften nehmen an den Läufen teil. Erfreulich ist auch die Teilnahme der Sportler, wie überhaupt Pforzheim's Turner- und Sportlerwelt stattliche Zahlen in den Meldungen aufweist.

### Schwere Gewitterschäden

**Pforzheim**, 3. Juli. Bei den letzten über die Gegend niedergegangenen Unwettern wurden schwere Schäden angerichtet. Ein großer Teil des Getreides blieb am Boden liegen. Auf dem Bahnhofs wurde ein vollbeladener Heutwagen umgeworfen. Von einem anderen Heutwagen wurde eine Frau heruntergeschleudert, ohne sich jedoch allzuweit zu verletzen. Das Heu auf den Wiesen ist völ-

lig durcheinander geworfen und scheint zum Teil dem Verderben preisgegeben zu sein.

### Einführung des neuen Landgerichtspräsidenten

**Freiburg**, 3. Juli. Vom Führer und Reichsanwalt wurde zum Nachfolger des in Ruhestand getretenen Landgerichtspräsidenten Brugner der bisherige Oberstaatsanwalt in Mannheim, Dr. Bammesberger ernannt. Dr. Bammesberger wurde heute nachmittags zwischen 12 und 13 Uhr durch Oberlandesgerichtspräsident Busenberger in Anwesenheit des Generalstaatsanwalts Dr. Brettle-Karlruhe in sein neues Amt eingeführt. Als Einführungsrrede machte Dr. Bammesberger grundsätzliche Ausführungen über seine neue Amtsführung als Landgerichtspräsident.

### Mit dem Motorrad verunglückt

**Furtwangen**, 2. Juli. Von einem schweren Schicksalsschlag wurde die Familie des prakt. Arztes Dr. Oskar Bad betroffen. Der 36 Jahre alte Sohn, Assistenzarzt Oskar Bad, verunglückte bei Freiburg mit dem Motorrad, indem er auf einen Baum aufsprang und dabei einen Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen er bald darauf verstarb.

### Wegen Doppelmords zum Tode verurteilt

**Saarbrücken**, 3. Juli. Das Schwurgericht verurteilte am Donnerstagsabend die 26-jährige Auguste Köhli aus Pfingscheid wegen Mordes in Lateinisch mit schwerer Brandstiftung zum Tode und erkannte der Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit ab. Vor der Rückgliederung des Saarlandes, am 1. Februar 1935, hatte die Angeklagte ihre Mansardenwohnung in Brand gesetzt, um sich ihres beiden unehelichen Kinder, die vorher durch Einflößen von Malagawein eingeschläfert worden waren, zu entledigen. Bald nach dem Ausbruch des Brandes erstickten beide Kinder durch Einatmen von Oxydgasen. Die Leichen konnten nur in stark verhämmeltem Zustande geborgen werden. In der Verhandlung leugnete die Angeklagte die Tat, obwohl sie im Ermittlungsverfahren voll geständig war.

Nach dem Vortrag von Dichtungen, die aus dem Arbeitsdienst und seinem Erlebnis entstanden und die jetzt die Männer des Spaten am Beginn eines neuen großen Wertes sprechen, ergriff Oberstarbeitsführer Heß das Wort. Er schilderte einleitend den schweren Kampf um die Schaffung dieser großartigen Organisation, wie sie heute der Arbeitsdienst darstelle, und die großen Erfolge, die er in ganz Deutschland, besonders auch in der Südwaldmark, mit der Schaffung der Heibelberger Feierschritte, dem fertiggestellten Schutter-Entlastungskanal und der seit Ende 1934 in Angriff genommenen Pfingz-Saalbach-Korrektion. „Und nichts kann lebendiger und anschaulicher den unbändigen Willen des nationalsozialistischen Staates zum weiteren Aufbau kennzeichnen, als wenn wir uns am heutigen Tage anschauen, ein weiteres großes Arbeitsvorhaben unserer südwalddeutschen Grenzmark zu beginnen: die Acher-Rench-Korrektion. Keine Kameraden! Stolz wehen über uns die Fahnen der nationalsozialistischen Revolution. Sie sollen uns mahnen, immer als Nationalsozialisten unsere Pflicht zu tun. Sie mögen aber auch der Welt länden, daß dicht an der westlichen Grenze des Reiches die Jugend zum Spaten greift, um in friedlicher Arbeit dem Wiederaufbau unseres Volkes und Vaterlandes zu dienen. Arbeit und Frieden! Ehre und Freiheit! Unter diesen Zeichen, meine Kameraden, wollen wir zu Werk und Tat schreiten!“

### Materieller und ideeller Gewinn

Nach einem kurzen Zwischenspiel der Arbeitsdienstkapelle betrat Reichsstatthalter Robert Wagner die Rednertribüne. „Wir wissen nicht, so führte er aus, wie uns einst die Geschichte beurteilen wird, aber davon sind wir überzeugt, daß einmal die Geschichte nicht an dem Mut vorbeigehen kann, mit dem Adolf Hitler und seine Mitkämpfer die großen Aufgaben ihrer Zeit zu bewältigen versuchten.“ Der Gauleiter gab dann einen kurzen Abriss über die bisher erzielten großen Erfolge des nationalsozialistischen Staates und fuhr dann fort: „Nun gehen wir wieder an ein großes Werk heran, das über den materiellen Gewinn große ideelle Vorteile für unser badisches Volk haben wird. Man hat nicht von ungefähr die oberheymische Tiefenbene den Garten des Deutschen Reiches genannt, und wir werden alles tun, um dieses gesegnete Stück Erde auch in seinen letzten Möglichkeiten für unser Volk dienlich zu machen. Denn wenn wir eine glücklichere wirtschaftliche Zukunft bestreiten wollen, müssen wir sie mit unseren eigenen Kräften selbst erkämpfen. Unser größter Reichtum liegt in dem Boden, und es liegt alles an uns, nur an uns, ihm diesen Reichtum abzurufen.“ Der Reichsstatthalter gedachte darauf mit größter Anerkennung der soldatischen Hingabe der Arbeitsmänner, die sich in diesem Kampf um den wirtschaftlichen Aufstieg unseres Volkes Deutschland voll und ganz verschrieben haben, und sprach ihnen sowie seinem Ministerpräsidenten und den an dem Vorhaben Beteiligten seinen Dank für ihre Initiative und Energie aus. Das Projekt diene in gleicher Weise der weiteren Bekämpfung und endgültigen Überwindung der Arbeitslosigkeit wie der Erreichung des nächsten Zieles: die Lebenshaltung gerade der breiten Schichten unseres Volkes zu steigern. Mit dem Dank an den Führer und den Nationalhymnen endete die Feier.

Darauf begab sich Reichsstatthalter Robert Wagner in Begleitung des Ministerpräsidenten und des Arbeitsgauleiters sowie der Ehrengäste zur Baustelle, wo er den ersten Spatenstich vornahm.

„Männer der Arbeit! Die Schlacht kann beginnen: An die Arbeit!“ Nach diesem Befehl ihres Arbeitsgauleiters rückten die Abteilungen ab, setzten sich die Loren in Bewegung, gruben sich die Spaten in die Erde, ein eifriges Werken und Schaffen begann: Die Acher-Rench-Korrektion, das dritte große Arbeitsvorhaben der badischen Südwaldmark, hat seinen Anfang genommen!

### Neues aus Lampertheim

**Lampertheim**, 3. Juli. Am Mittwochabend entstand infolge Kurzschluss im Transformatorhaus des GEM Worms an der Wormser Straße ein Kabelbrand, so daß Lampertheim längere Zeit ohne Strom war. Der hiesige Bezirksmonteur machte sich bald an die Beseitigung des Schadens, was durch die starken Rauchbildungen sehr erschwert war.

**Feuerschutz**. In der NS-Heimstättenföderung wurde ein Feuerschutz organisiert, um den dort wohnenden 51 Familien im Notfall Schutz zu geben. Feuerschutzkommandant Oelze hat dort eine Mannschaft ausgebildet und auch die nötigen Geräte wurden beschafft. Eine Probe fand dieser Tage dortselbst statt, die vollauf befriedigend war.

**22 neue Siedlerstellen**. Seit einigen Tagen sind in der Siedlung die Erweiterungsarbeiten für 22 neue Siedlerstellen im Gange. Die Ausschachtungsarbeiten besorgen die Siedler meistens selbst. Es befinden sich auch einige SA- und SA-Kameraden unter den neuen Siedlern. Bei den Ausschachtungsarbeiten stellen sich nun sämtliche Sturmkameraden zur Verfügung und erledigen gemeinsam diese Arbeiten. Es wurde den Siedlern hierdurch viel Zeit und Geld gewonnen, da der Gegenwert dieser Arbeiten an den Baukosten gutgeschrieben wird.

**Fortuna auf der Dampferfahrt**. Anlässlich eines Betriebsausfluges nach Heibelberg mit dem Dampfer veranstaltete die Belegschaft der Fa. Haas u. Dersch eine Lotterie zugunsten einer Dampferfahrt mit SA. Die glückliche Gewinnerin wurde eine arme Arbeitskameradin, die nun eine zehntägige Urlaubsfahrt kostenlos mitmachen darf.

**Lehrerwechsel**. Die Lehrerin Frä. Meergott, die an der hiesigen Volksschule tätig war, wurde an die Schule nach Hähnlein versetzt. Dafür kam der Junglehre Träger von Hähnlein an die hiesige Schule.

Es gib  
holung,  
das fühl  
und Se  
Badesre  
die Zeit  
Nachricht  
fassen wi  
Wer b  
will, soll  
Herz und  
neben so  
Organs,  
zen. St  
wichtig  
ganz  
Trommel  
gehört  
fens nab  
prüf; un  
an den b  
Doch e  
ehr in S  
higt ins  
den Tod  
dem voll  
von Bob  
Körper i  
eine häll  
kommt d  
über de  
Besentlic  
sein, nur  
man es  
ringsten  
sorget da  
Ran r  
wässern.  
ter habe  
Schlinga  
wo Pfä  
lich zu f  
den an  
Strubel  
dunkle G  
mer erle  
Es ist  
mer ist  
aussegun  
ist es, da  
ausübren  
sen im  
können.

Freie E  
Zur an  
brücken  
am Auf  
bessere  
Wochen  
mit den  
Verkehr  
höde gef  
bildeten.  
Vor  
Iommend  
an das  
Büschel  
man oft  
sonnte,  
frei war.  
geschmitt  
nur wie  
sondern  
fehrsliche  
währen.

Sch  
Das  
Vor d  
folgte am  
des Sch  
der Stad  
erforder  
verschied  
von der  
auf 147  
von 7 r  
abgegeben  
weiteres  
gering g  
des Zid

Ein C  
Das n  
merliche  
beschwin  
terhaltung  
gekonnte  
Citta U  
Zeigen  
Auch W  
Er füllt  
sind-jun  
(wir kon  
deutliche  
auch als  
gramms  
verfanden  
D o r i n  
er teig  
Teil S  
halsfame  
das hat  
würdiger  
und feim  
stanz des  
sehen la  
ganz gro

Zin  
Am D  
geschof  
dem Lin  
beigewer  
einem B  
des raic  
nicht bed  
konnte d  
antreten.

Das  
Vor d  
folgte am  
des Sch  
der Stad  
erforder  
verschied  
von der  
auf 147  
von 7 r  
abgegeben  
weiteres  
gering g  
des Zid

Ein C  
Das n  
merliche  
beschwin  
terhaltung  
gekonnte  
Citta U  
Zeigen  
Auch W  
Er füllt  
sind-jun  
(wir kon  
deutliche  
auch als  
gramms  
verfanden  
D o r i n  
er teig  
Teil S  
halsfame  
das hat  
würdiger  
und feim  
stanz des  
sehen la  
ganz gro

Zin  
Am D  
geschof  
dem Lin  
beigewer  
einem B  
des raic  
nicht bed  
konnte d  
antreten.

Das  
Vor d  
folgte am  
des Sch  
der Stad  
erforder  
verschied  
von der  
auf 147  
von 7 r  
abgegeben  
weiteres  
gering g  
des Zid

Ein C  
Das n  
merliche  
beschwin  
terhaltung  
gekonnte  
Citta U  
Zeigen  
Auch W  
Er füllt  
sind-jun  
(wir kon  
deutliche  
auch als  
gramms  
verfanden  
D o r i n  
er teig  
Teil S  
halsfame  
das hat  
würdiger  
und feim  
stanz des  
sehen la  
ganz gro

Zin  
Am D  
geschof  
dem Lin  
beigewer  
einem B  
des raic  
nicht bed  
konnte d  
antreten.

Das  
Vor d  
folgte am  
des Sch  
der Stad  
erforder  
verschied  
von der  
auf 147  
von 7 r  
abgegeben  
weiteres  
gering g  
des Zid

Ein C  
Das n  
merliche  
beschwin  
terhaltung  
gekonnte  
Citta U  
Zeigen  
Auch W  
Er füllt  
sind-jun  
(wir kon  
deutliche  
auch als  
gramms  
verfanden  
D o r i n  
er teig  
Teil S  
halsfame  
das hat  
würdiger  
und feim  
stanz des  
sehen la  
ganz gro

Zin  
Am D  
geschof  
dem Lin  
beigewer  
einem B  
des raic  
nicht bed  
konnte d  
antreten.

Baden - mit Verstand

Es gibt keine schönere und wohlwendere Erholung, als an heißen Sommertagen sich in das süßende und erquickende Nass der Flüsse und Seen zu stürzen. Wie oft aber wird Badefreude zum Babelseld! Tagtäglich müssen die Zeitungen ihre Spalten den traurigen Nachrichten öffnen, die von täglichen Badeunfällen wissen.

Wer baden und vor allem wer schwimmen will, sollte den Weg zum Arzt nicht scheuen. Herz und Lunge müssen in Ordnung sein, daneben soll man die Bedeutung eines anderen Organs, nämlich der Ohren, nicht unterschätzen. Sie sind nämlich der Sitz des Gleichgewichtssinns. Dringt infolge einer vielleicht ganz harmlosen Verletzung Wasser durch das Trommelfell, so wird der Gleichgewichtssinn gestört und damit ist die Gefahr des Ertrinkens nahgerückt. Hat der Arzt den Körper geprüft und für geeignet befunden, dann hinaus an den blauen See und den eilenden Fluß!

Doch eines: nicht etwa hinausgeschleht, so daß ihr in Schweiß gebadet dort ankommt, sich erhitzt ins kalte Wasser zu begeben, kann leicht den Tod bedeuten. Nicht anders heßt es mit dem vollen Magen. Auch er kann die Ursache von Babelseld sein. — Wichtig ist es, seinen Körper im Wasser genau zu beobachten. Der eine hält viel, der andere wenig aus. Es kommt darauf an, wie sich der Körper gegenüber den Einflüssen des Wassers verhält. Wesentlichster Grundsatz beim Baden muß es sein, nur solange im Wasser zu verweilen, wie man es als Wohltat empfindet. Bei dem geringsten Anzeichen des Uebelweins verläßt man sofort das Wasser.

Man merke das Baden in unbekannten Gewässern, vor allem wenn sie moorigen Charakter haben, man merke Badefellen, die viel Schlingengewächse und Kraut aufweisen, aber wo Pfähle, Brückentreste und Trümmer hindurch zu sein scheinen. Man unterlasse das Baden an Stellen, die durch Strömungen und Strudel wildbewegt sind. Hier lauern oft dunkle Gefahren, die vom Ufer aus nicht immer erkennbar sind.

Es ist selbsterklärend, daß man Schwimmer ist, wenn man die gesundheitlichen Voraussetzungen erfüllt. Ebenso selbsterklärend ist es, daß man sich zum Rettungsschwimmer ausbilden läßt, um gefährdeten Volksgenossen im geeigneten Augenblick beizuspringen zu können.

Freie Sicht an der Rheinbrückenauffahrt

Zur großen Freude aller Benutzer der Rheinbrückenauffahrt ist jetzt an dem Verkehrsrundell am Ausgang zur Lindenhofstraße eine bessere Sicht geschaffen worden. In den letzten Wochen waren die Zweige der Ligusterbüsche, mit denen die Straßenbahnlinien und das Verkehrsrundell eingefaßt sind, so üppig in die Höhe geschossen, daß sie eine hohe grüne Wand bildeten, die die Sicht ungemein erschwerte.

Vor allem haben die von der Rheinbrücke kommenden Kraftfahrer bei ihrer Annäherung an das Verkehrsrundell nicht die jenseits der Büsche befindlichen kleineren Fahrzeuge, so daß man oft erst im letzten Augenblick erkennen konnte, ob die Straße um das Rundell herum frei war. Nunmehr hat man die Ligusterhecken geschnitten und so zurechtgerückt, daß sie nicht nur wieder einen schönen Eindruck machen, sondern daß sie auch die im Interesse der Verkehrssicherheit erforderliche freie Sicht gewähren.

Schumanntheater wird versteigert

Das höchste Angebot aus Mannheim

Vor dem Amtsgericht Frankfurt a. M. erfolgte am Donnerstag die Zwangsversteigerung des Schumanntheaters, die bekanntlich von der Stadt Frankfurt wegen rückständiger Steuerforderungen betrieben wird. Es wurde von verschiedenen Seiten geboten, darunter auch von der Stadt. Das erste Angebot belief sich auf 147.000 Mark. Das höchste Gebot wurde von Frau Dr. Karl Lang, Mannheim abgegeben und betrug 496.000 Mark. Da kein weiteres Gebot erfolgte, wurde die Versteigerung geschlossen und Termin zur Verfindung des Zuschlags auf den 9. Juli festgesetzt.

Ein Sommerprogramm in der Ribelle

Das neue Programm ist ganz auf die sommerliche Zeit abgestellt, d. h. es ist leicht beschwingt und bietet eine unbeschwerliche Unterhaltung. Ob nun Ellen Bay mit ihren gekannten afroasiatischen Tänzen brilliert oder Gita Uletor satirisch über sich selbst und Zeitgenossen loszieht, man wird unterhalten. Auch Wilfried Wilder versteht sein Fach. Er fällt nicht nur die Pausen mit seinen prägnant-zweideutigen, oft trivialen Bemerkungen (wir können uns ein Kabarett auch ohne Zweideutigkeiten vorstellen), sondern er übernimmt auch als „Nummer“ einen Teil des Programms. Wenn er auch nicht alles so meint — verstanden wird es doch. Den Heilen beschließt Dorini, „Meister der modernen Waage“. Was er zeigt, ist — wie er selbst sagt — im ersten Teil Schwindel, lebenswürdiger und unterhaltsamer Schwindel, und im zweiten Teil — das hat er nicht gesagt — ein ebenso lebenswürdiges Bluff. Seine Kartenkunststücke und seine ähriken „Zauberstücke“, unter Aufsicht des Publikums vorgeführt, können sich sehen lassen. Alles in allem: Ribelle? Nicht ganz groß, aber doch sehenswert.

Zimmerbrand auf dem Lindenhof

Am Donnerstag gegen 2 Uhr brach im Erdgeschoß des Hauses Eichelheimer Straße 1 auf dem Lindenhof ein Zimmerbrand aus. Die herbeigerufene Berufsfeuerwehr war sofort mit einem Löschzug zur Stelle und wurde des Brandes rasch Herr. Der angerichtete Schaden ist nicht bedeutend. Nach einer Viertelstunde etwa konnte die Wehr bereits wieder die Rückfahrt antreten.

Scharfe Attacke auf einen Jämmerling

Gemeinschaft geht in Front / Mobilmachung gegen den Kriecher / Der Lump in der Masse des Biedermannes

Eine der übelsten Erscheinungen, wenn nicht sogar die verheerendste in jeder menschlichen Gemeinschaft ist das Kriechertum. Es unterwühlt jedes Vertrauensverhältnis und zerstört alle Kameradschaft. Es entwürdigt den Leistungsgrundsatz und existiert für liebedienliche Jämmerlinge die Flossen und Stellen, die allein dem aufrecht Strebenden zustehen.

Der durch das Kriechertum angerichtete Schaden trifft die Volksgemeinschaft in einem Ausmaß, das ihre innere Kraft und die nach außen vertretbare Macht wesentlich schwächt. Es ist ein Uebelbleibsel aus der lieberalistisch-marxistischen Zeit, das mit Stumpf und Stiel aus dem Volkskörper ausgebrannt werden muß, damit die Gemeinschaft völlig gefunden und die nationalsozialistischen Ideen verwirklicht werden können.

Vielen Menschen und am wenigsten dem Kriecher selbst ist der Umfang des angerichteten Schadens klar ersichtlich, da persönliche Gedanklosigkeit und Eigennutz die sich allmählich einstellenden Wirkungen nicht zu beurteilen vermögen. Gewöhnlich fängt es mit der feigen Verleugnung eigener Verantwort-

tung für irgendeinen persönlichen Mißgriff an und endet mit bedingungsloser liebedienlicher Unterwürfigkeit. Die eigene Ueberzeugung wird, soweit eine solche überhaupt vorhanden ist, den jeweiligen Umständen und dem Wohlwollen der Vorgesetzten in jämmerlicher Feigheit geopfert. Jeder persönliche Fehler wird einem Kameraden in die Schuhe geschoben, um nur nicht selbst zur Rechenschaft gezogen zu werden. Spitzeln sucht der Kriecher seine Mitmenschen aus und trägt ihre Worte, Absichten und Taten halb verstanden oder bewußt entstellt weiter. Befindet sich in einer Gemeinschaftsreihe nur ein einziger derartiger Schädling, so misstraut einer dem anderen so lange, bis der Träger des Krankheitsbazillus einwandfrei festgestellt ist. Da das nur sehr schwer zu geschehen vermag und eine lange Beobachtungszeit erfordert, hat sich das Kameradschaftsband inzwischen meistens merklich gelockert.

Dar der Kriecher sogar einige Erfolge aufzuweisen, so findet außerdem kein verderbliches Beispiel mehr einen willigen Nachahmer. Es wird immer Schwächlinge geben, die ihr Schicksal und dasjenige ihrer Gemeinschaft nicht aktiv mitwirkend und in aufrechter Selbstverantwortung zu gestalten vermögen. Ueberängstlich werden sie allen Entscheidungen aus dem Wege zu gehen und sich in ihrem Verhalten allein nach

der Ansicht der Mehrheit oder dem einseitigen Willen des Vorgesetzten zu richten. Ihr Benehmen schwankt zwischen den jeweiligen Augenblicksforderungen hin und her und sie sind unfähig, das große Endziel zu erkennen und die gerade Linie zu ihm zu wahren. Sie bleiben wie nur Mittläufer und finden niemals die Kraft, aus eigener Ueberzeugung und selbstbewußt zu handeln und sich selbstverantwortlich als aufbauende Mächte in den Gemeinschaftsorganismus einzufügen. Leben solche schwachen Personen die liebedienliche Unterwürfigkeit vorbereiten einstimmen, so sind sie sofort bereit, dieses verlockende Beispiel nachzuahmen.

Die Unmöglichkeit für den Vorgesetzten, jedem Untergebenen ins Herz schauen zu können, läßt den Kriecher bisweilen achtbare Erfolge erzielen. Er vermag sich unter günstigen Umständen auf einen Posten zu schieben, zu dessen Ausübung seine Fähigkeiten nicht ausreichen. Dann treten Fehlschüsse ein und Mißgriffe in Erscheinung, die der Gemeinschaft einen größeren oder kleineren Schaden, auch in materieller Beziehung, zufügen.

Abwehr durch Selbsthilfe

Die Frage nach der Art und Weise, in der gegen den Krankheitsbazillus Kriechertum im Betrieb vorgegangen werden kann, ist denkbar einfach zu beantworten. Aus der Gemeinschaftszelle heraus, in der sich die schädliche Wirkung bemerkbar macht, muß auch die Abwehr auf dem Wege der Selbsthilfe erwachsen. Die unmittelbaren Arbeitskameraden sind die ersten, die beratende Erscheinungen wahrzunehmen vermögen. Sie werden zunächst mit persönlichen Ermahnungen und Verwarnungen auf den Kriecher einzuwirken haben und ihn gegebenenfalls gemeinsam verächtlich schneiden. Sodann werden die Vertrauensmänner auf das Wirken dieses Schädlings aufmerksam zu machen sein, damit sie notfalls die Verhängung einer Buße über ihn durch den Betriebsführer beantragen können. In schweren Fällen und bei Unbelehrbarkeit ist die Bestrafung des Kriechers aus ehrenrührerlichem Wege durchaus möglich. Sein Verhalten verstoßt ja offensichtlich gegen die Gemeinschaftsidee, und damit gegen die soziale Ehre.

Alles Kriechertum deutet sich aus seinem unmittelbaren Wirkungsfeld innerhalb der direkten Gemeinschaftszelle auch auf die gesamte Volksgemeinschaft weiter aus. Die Uebertragung der Krankheitskeime erfolgt in zweifacher Art und Weise. Einmal ist es durchaus nicht unmöglich, daß ein Kriecher sich von einem gehobenen Posten innerhalb der Betriebsgemeinschaft auch an maßgebliche Stellen der Nachbarkassen und Behörden bei günstiger Gelegenheit an- und in sie einzuflechten versteht. Andererseits greift die Unzufriedenheit der zurückgefallen und ihres Leistungserefolges beraubten Kömmer weiter um sich. Man braucht dabei nicht gleich an die Möglichkeit zur Entstehung von Minderertum und Krisisfaktoren zu denken, es wird aber in jedem Falle eine Grundlage zur inneren Aufspaltung geschaffen.

Die guten und besten Deutschen Teppiche finden Sie in großer Auswahl sehr preiswert bei H. Engelhard, N 3, 10 Kunststraße

Wederer und fern, daß sich ja auch der materielle Schaden aus der Betriebsgemeinschaft selbsttätig für die Volksgemeinschaft nachteilig auswirkt, so wird die Bedeutung des Einschreitens gegen das Kriechertum eindeutig sichtbar. Seine reißende Ausrottung ist genau so eine Aufgabe der Selbsthaltung für jedermann, wie es eine nationale Verpflichtung darstellt, und müssen auch Schwächlinge dazu erziehen, sowie unläutere Elemente notfalls entsprechend bestrafen. H. Kl.

Der rasche Sprung über die Straße

Eine überhandnehmende Verkehrsunsitte / Wenn man gerade noch „vorbeifährt“

Bei der quadratischen Struktur unserer Innenstadt sind die Verkehrsverhältnisse nicht immer ganz leicht zu nehmen. Trotzdem läßt sich bei Beobachtung der Verkehrsverhältnisse auch hier ein Grad von Sicherheit erreichen, der im Interesse der Volksgenossen notwendig ist.

In der letzten Zeit konnte man nun des öfteren eine Unsitte feststellen, die leicht zu unliebsamen Weiterungen hätte führen können, wenn es nicht noch auf beiden Seiten gelungen wäre, im letzten Augenblick abzubremfen. Wir meinen damit die Unsitte, daß manche Kraftfahrer glauben — auch Fuhrwerke und Radler sind dabei — bei der Ueberquerung der Breiten Straße oder der Planen schnell noch vor einem herannden Straßenbahnwagen wegsitzen zu müssen. Daß es bei dieser Unsitte nicht schon größere Verkehrsunsfälle gegeben hat, liegt unseres Erachtens nur daran, daß es den Führern der Straßenbahn meistens gelungen ist, ihre Wagen noch in letzter Minute scharf abzubremfen.

Wie dabei die Fahrgäste durcheinandergerüttelt werden, bedarf keiner weiteren Erörterung. Sie nehmen es im allgemeinen auch gerne auf sich, wenn sich dadurch wenigstens ein Unfall vermeiden ließ. Aber es ist doch rücksichtslos von den Fahrern der Kraftwagen, Fuhrwerke und den Radfahrern, wenn sie leichtsinnigweise Verkehrsströme überqueren, ohne sich vorher vergewissert zu haben, daß einer solchen Ueberquerung nichts im Wege steht. Die Straßenbahnführer und -schaffner wissen von solchen Verkehrsstörungen ein Lied zu singen.

Auch schwerbeladene Fuhrwerke versuchen oft noch vor der Straßenbahn die Schienen zu überqueren. Nicht allein, daß die Fahrgäste der Elektrischen dadurch eine Beeinträchtigung erfährt, ist es leicht möglich, daß ein solch schwerbelade-

nes Fuhrwerk auf den Schienen hängen bleibt oder gar zusammenbricht, oder daß zu härterer Leistung angetriebene Pferd darf nur auf den Schienen oder dem glatten Asphalt rutschen und stürzen, dann ist die Beförderung fertig und wir finden jenes unerfreuliche Bild vor, bei dem sich Straßenbahnwagen hinter Straßenbahnwagen reiht, bis die zuständigen Leute den Schaden beseitigt haben. Es wäre nicht das erste Mal, daß so etwas vorkäme! Aber muß es immer erst so weit kommen?

Am Sonntagplatz i. A. konnte man vor kurzem beobachten, wie ein Lastwagen, der durch ein vor ihm fahrendes Personenauto gebremst war, auf den Schienen stehen blieb. Glücklicherweise war die Straßenbahn erst im Anfahren, so daß rasch abbremsen konnte, sonst wäre es geschehen gewesen. Ueberhaupt hat es die U n s i t t e u n d e n S o n n t a g p l a z auf sich! An Unübersichtlichkeit läßt jene Stelle wirklich nichts zu wünschen übrig! Vor allem Fuhrgänger geraten leicht in Gefahr, überfahren zu werden, weil sie nicht sehen können, ob ein Wagen in die Fahrbahn eingeeben ist.

In der Breiten Straße sind solche Bilder und Szenen, wie wir sie einmags abschreibt haben, an der Tagesordnung. Dabei liegt es doch nur an den Fahrern, daß sie sich daran erinnern, daß erstens die Straßenbahn Vorfahrtsrecht hat und zweitens eine Straße nur dann zu überqueren ist, wenn sich keine Hindernisse zeigen. Bei Nichtbeachtung aber bringen sie nicht nur allein sich und ihre Wagen, sondern auch die Straßenbahn und ihre Fahrgäste in Gefahr, ganz zu schweigen von jenen Kleindruckern, die sich noch etwas darauf einbilden, gerade noch vor einem Straßenbahnwagen über die Straße gekommen zu sein!

Straßenbahner erwarben Sportabzeichen

Die feierliche Verleihung im „Durlacher Hof“ / Ein gemüthlicher Abschlußabend

Nach Beendigung der vorgeschriebenen Vorbereitungszeit fand am Mittwochabend im oberen Saale des Durlacher Hofes die Verleihung von SA-Sportabzeichen an 43 Gefolgschaftsmitglieder der Städt. Straßenbahn statt. Nachdem der Leiter des Amtes, Lebrschlein-Inhaber Florus, einige herzliche Worte des Dankes an die Anwesenden, die in überzogener Zahl erschienen waren, gerichtet hatte, nahm der Präfer, Obersturmführer Gimbel, Gelegenheit, an die neuen Träger des SA-Sportabzeichens aufklärende Worte über den Sinn und Zweck dieses ehrenvollen Abzeichens zu richten.

Er wies darauf hin, daß dieses Abzeichen, das eine Züchtung unseres Führers ist, nicht nur an die Brust zu stecken ist, sondern jedem Träger große Pflichten auferlegt. Mit einem dreisachen „Lieg Heil!“ auf unseren Führer schloß Obersturmführer Gimbel seine kernigen Worte, denen sich das Deutschland- und das Hork-Bessel-Lied anschloß. Hiernach ergriff der Betriebsführer der Städt. Straßenbahn, Direktor Ripnase, das Wort, um allen Kursteilnehmern seine Anerkennung und Dank für ihren opferbereiten Einsatz auszusprechen. In eindrucksvoller Weise sprach der Betriebsführer über das Verhältnis zwischen Führung und Gefolgschaft von einst — um jetzt, und betont dabei, daß es ihn mit Stolz erfülle, nunmehr in seinem Betriebe 43 Träger des SA-Sportabzeichens beschäftigten zu können. Auch seinem Gefolgschaftsmitglied Florus sprach er herzliche Worte des Dankes für seine Tätigkeit als Ausbilder aus. Hiernach schloß sich die feierliche Verleihung der SA-Sportabzeichen an.

In Namen aller Kursteilnehmer sprach nunmehr Kamerad Stephan seinem Kursteiler Florus den Dank für seine so intensiven Bemü-

hungen aus und versprach, daß für alle die Verpflichtungen, die sie mit dem heutigen Tage übernehmen, eine Selbstverständlichkeit seien.

Außer der hiesigen Stadtapelle, die unter Leitung des Musikführers Herrmann mit schneidigen Märschen dem wohlgeclungenen Abend die musikalische Umrahmung gab, hatte es sich der Gesangsverein der Städt. Straßenbahn nicht nehmen lassen, ihren Kameraden einige deutsche Lieder zum Vortrag zu bringen. Die feierliche Ausschmückung des Saales sowie die allgemeine feierliche Stimmung der Anwesenden gab dem Abend ein schönes Gepräge. wesen den Abend ein schönes Gepräge. den noch lange beisammen, und nur zu rasch war die Stunde des Abschieds herangekommen.

Volkfest der Ortsgruppe Rheinau

Das diesjährige Volkfest der RZDAB Ortsgruppe Rheinau findet am Samstag, Sonntag und Montag auf dem Sportplatz der RZDAB statt. Aus dem herrlich gelegenen Platz, 2 Minuten von der Haltestelle der Straßenbahn Linie 16 kann jeder Volksgenosse einige schöne gemüthliche Stunden erleben. Für die Unterhaltung sorgen die schmilzige Kapelle, eine bayerische Volksanzuggruppe, turnerische Vorführungen, Volkskünste des RZDAB, des Frauenarbeitsdienstes, Redarun, Jugendspiele der SA und des NS. u. a. m.

Ein großes Preisgeld wird ebenfalls durchgeführt und schließlich hat jeder Volksgenosse Gelegenheit, aus der Tombola einen schönen Gewinn mit nach Hause zu nehmen.

Nationaltheater. Heute Freitag, 10 Uhr, „Nadannischer“, Schauspiel von Zudermann. Regie: Hölzlin. Morgen Samstag, 10 Uhr, „Vertrauer“, Antandant Brandenburg Inszeniert Nicolais Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“, die am Sonntag, den 5. Juli wieder im Spielplan erscheinen.



Etwas für den Sommer Ein leichtes Kleid für die heißen Sommertage, das auf einer Modenschau großen Beifall fand. Weltbild (M)

Kapitäne der Landstraße treffen sich

Eine bedeutsame Tagung in Mannheim
Der Güterfernverkehr mit Lastkraftwagen auf Landstraßen hat in den letzten Jahren einen solchen Umfang angenommen...

Der 1. April brachte nicht nur eine Neuordnung des Güterfernverkehrs, sondern brachte auch die entsprechenden Tarife...

Um nun die den Güterfernverkehr brennenden Fragen besprechen zu können, hat die Hauptverwaltung des Reichs-Kraftwagen-Verbandes einen Kongress nach Mannheim einberufen...

Ueber die Wahl des Tagungsortes konnte kaum ein Zweifel bestehen, da Mannheim unbestritten die süddeutsche Metropole im Güterfernverkehr ist...

Arbeitsfront, Arbeitsdienst, Arbeitsdank

Rundgebung des Arbeitsdank im „Friedrichspark“

Der die vom Arbeitsdienst auscheidenden Arbeitsmänner und Arbeitsmädchen umfassende Arbeitsdank wird noch nicht überall in voller Bedeutung gewürdigt...

Im „Friedrichspark“ sprach in einer vom Arbeitsdank einberufenen Rundgebung Kreisarbeitsdankwartler Sannwald, der zunächst darauf hinwies, daß der Arbeitsdienst durch die Einführung der allgemeinen Arbeitsdienstpflicht zu einem staatlichen Machtfaktor erhoben wurde...

Neben der Erziehungsaufgabe hat der Arbeitsdienst aber auch noch die Aufgabe, mitzuwirken, dem deutschen Volk seine Prosfreiheit zu erwerben...

berlei Geschlechts sein. Wie das Volk stolz auf seine Geschichte blickt, so wird der Arbeitsdienst stolz auf seine Tradition sein.

Der Arbeitsdienst selbst kann aber während der kurzen Zeit der Einberufung nur die Grundlage geben und so gilt es, später die Arbeit weiterzuführen. Es muß daher eine Einrichtung geben, die die ausgeschiedenen Arbeitsmänner und Arbeitsmädchen geistig im Sinne des Arbeitsdienstes betreut...

Aus wohlwollenden Gründen ist der Arbeitsdank in die Deutsche Arbeitsfront eingegliedert, so daß jetzt ein schöner Dreiklang: Arbeitsfront, Arbeitsdienst- und Arbeitsdank besteht...

Einen weiteren Vortrag hielt Kreisbildungswalter Pg. Bieber, der in eindringlichen Worten den Schicksalsweg des deutschen Volkes aufzeigte...

Umrahmt wurde die Rundgebung, die den Auftakt für die Arbeit des Arbeitsdanks bildete, durch Darbietungen des Frauenarbeitslagers Redarau und eines Spielmannszuges der Hitlerjugend.

Die Polizei meldet:

Folgen der Kaserne. Als am Donnerstag nachmittag ein Motorradfahrer in übermäßiger Geschwindigkeit durch den Friedrichspark fuhr, stieß er bei U 6 mit einem den Ring überquerenden Personentransportwagen zusammen...

Das Vorfahrtsrecht nicht eingeräumt. Durch Nichteräumen des Vorfahrtsrechtes ereignete sich am Donnerstag zwei weitere Zusammenstöße zwischen Kraftfahrzeugen...

Ob Sonne scheint, ob Regen spritzt, ein N 2, P Wurmloch-Schirm für beides schützt

Auto-Zusammenstoß

Am Freitag kurz vor 12 Uhr ereignete sich wiederum ein Verkehrsunfall im Stadtgebiet, der noch verhältnismäßig glimpflich abließ...

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt/M. Die Aussichten für Samstag: Veränderlich mit zeitweiliger Aufbesserung, aber auch einzelnen meist schauerartigen Niederschlägen...



Neben dem Fall des deutschen Vorkriegs... Die Gräfte wurde später... Die Gräfte wurde später... Die Gräfte wurde später...

Large advertisement for 'Volksfest Neckarstadt-Ost' featuring a central illustration of a festival tent and text detailing dates (4. 5. 6. 7. Juli 1936) and activities like 'Samstag: 18 Uhr: Beginn u. a.', 'Sonntag: 11 Uhr: Staffelläufe...', 'Montag: 18 Uhr: Beginn u. a.', 'Dienstag: 18 Uhr: Beginn u. a.'.

Advertisement for 'Offene Stellen' and 'Zu vermieten' with various job openings and rental listings.

Advertisement for 'Zu vermieten' and 'Werkstätte' with rental listings and workshop information.

Advertisement for 'Zu verkaufen' and 'Nähmaschinen' with listings for various items and sewing machines.

Advertisement for 'Automarkt' and 'Leihwagen' with listings for car rental and other services.

Advertisement for 'Garage Adam' and 'NSU Ersatzteile' with listings for garage services and car parts.

Advertisement for 'Wagenverleih' and 'Trauerkarten' with listings for car rental and funeral services.

endet:

Donnerstag  
übermäßig  
richtig war,  
Ring überaus  
kommen, wobei  
wurden und  
irte.  
eräumt. Durch  
dies ereigneten  
ere Zusammen-  
wobei lediglich

ein N 2, P  
Uzt

er eignete sich  
am Stadtgebiet,  
lich abließ. Ein  
am Paradeplatz  
wobei beide  
den. Es war ein  
in mäßigen  
sich ein noch  
en. Wäre nicht  
a Stück weit ge-  
größerer Wucht  
drei an der  
schwerste Gefahr  
Zustand auf-  
hatte sich rasch  
den Fall die-

Wetter?

Frankfurt/W.  
g: Veränderlich  
aber auch ein-  
Niederschlägen,  
südwestliche bis

z  
z  
z

z  
z

z  
z

z  
z

z  
z

z  
z

z  
z

z  
z

z  
z

z  
z

z  
z

z  
z

z  
z

z  
z

z  
z

z  
z

z  
z

z  
z

z  
z

z  
z

z  
z

z  
z

z  
z

z  
z

z  
z

z  
z

z  
z

z  
z

z  
z



# Ein Besuch im Dom zu Quedlinburg

## Bemerkenswerte Stätte deutscher Geschichte / Am Grabe Heinrichs des Voglers

Neben dem „Alten Barbarossa“ lebt die Gestalt des deutschen Volkskönigs Heinrich durch die Jahrhunderte im Liede fort. Kein Wunder — denn kein anderer Herrscher des mittelalterlichen Deutschland fand dem Fühlen und Denken seines Volkes so nahe wie Heinrich I. In den Waldbergen des Sachsenlandes trifft ihn die Kunde seiner Wahl zum deutschen König. Er rettet das Reich aus innerer und äußerer Gefahr, die es schon zu zerreißen drohte. Die römischen Kaiserträume seiner Vorgänger und Nachfolger liegen ihm fern; sein Wirken gilt Deutschland allein. Er lebt unter den Deutschen, er schafft ihnen neues Siedlungsland, er gründet Städte und Klöster, Burgen und Dome, er fördert den Wohlstand und die Künste. Es ist kein Zufall, daß gerade in der Gegenwart sich die Tausendjahrfeier deutscher Städte und Landschaften häufen: Seit dem Wirken Heinrichs I. ist jetzt ein Jahrtausend vergangen.

Quedlinburg und seine walddreiche Umgebung wählte König Heinrich mit Vorliebe zum Aufenthalt. Hier sollen ihnen die Edelleute, die ihm die Königskrone überbrachten, am Vogelberge überrascht haben, hier erbaute er die Burg, die seinen Grenzfesten als Vorbild diente, hier bereitete er den Befreiungsfeldzug gegen die Ungarn vor — und hier ließ er sich die Grabkapelle erbauen, in der er im Juli 936 beigesetzt wurde.

### In der Gruffkapelle

Die Gruffkapelle Heinrichs des Voglers wurde später erweitert und umgebaut. Sie bildet heute die Krypta des Quedlinburger Domes, in der von dem alten Heinrichsbau nur noch wenige Teile erhalten sind. Zwei Reihen romanischer Säulen mit einzigenenden Kapitälchen, deren Schmuckmotive sich nie wiederholen, teilen die Unterkirche in drei Schiffe. Die Reste der Wandfresken, die man vor zwanzig Jahren unter der Tünche fand, lassen die frühere Pracht des Bildschmuckes nur noch ahnen.

In dieser stimmungsvollen Gruffkirche, die trotz ihrer mächtigen Mauern durchaus nicht düster und unheimlich wirkt, sondern fast an ein Schloßgemach erinnert, liegen die Grabstätten Heinrichs I. und seiner Gemahlin, der Königin Mathilde. Die Reste einer Marmorplatte bezeichnen die Stelle, an der einst der große König bestattet war. Die Gebeine des Toten wurden später, da der Sara zerfiel, in den Stein Sarkophag der Königin Mathilde gelegt, der durch ein Gitter sichtbar ist. Hinter den Königsgräbern befindet sich ein halbkreisförmiger, vertiefter Raum, dessen Ornamentenschmuck die älteste bekannte Stuckarbeit in Deutschland ist. In dieser „Betrast“ betete die Königin Mathilde am Sarge ihres Gemahlin.

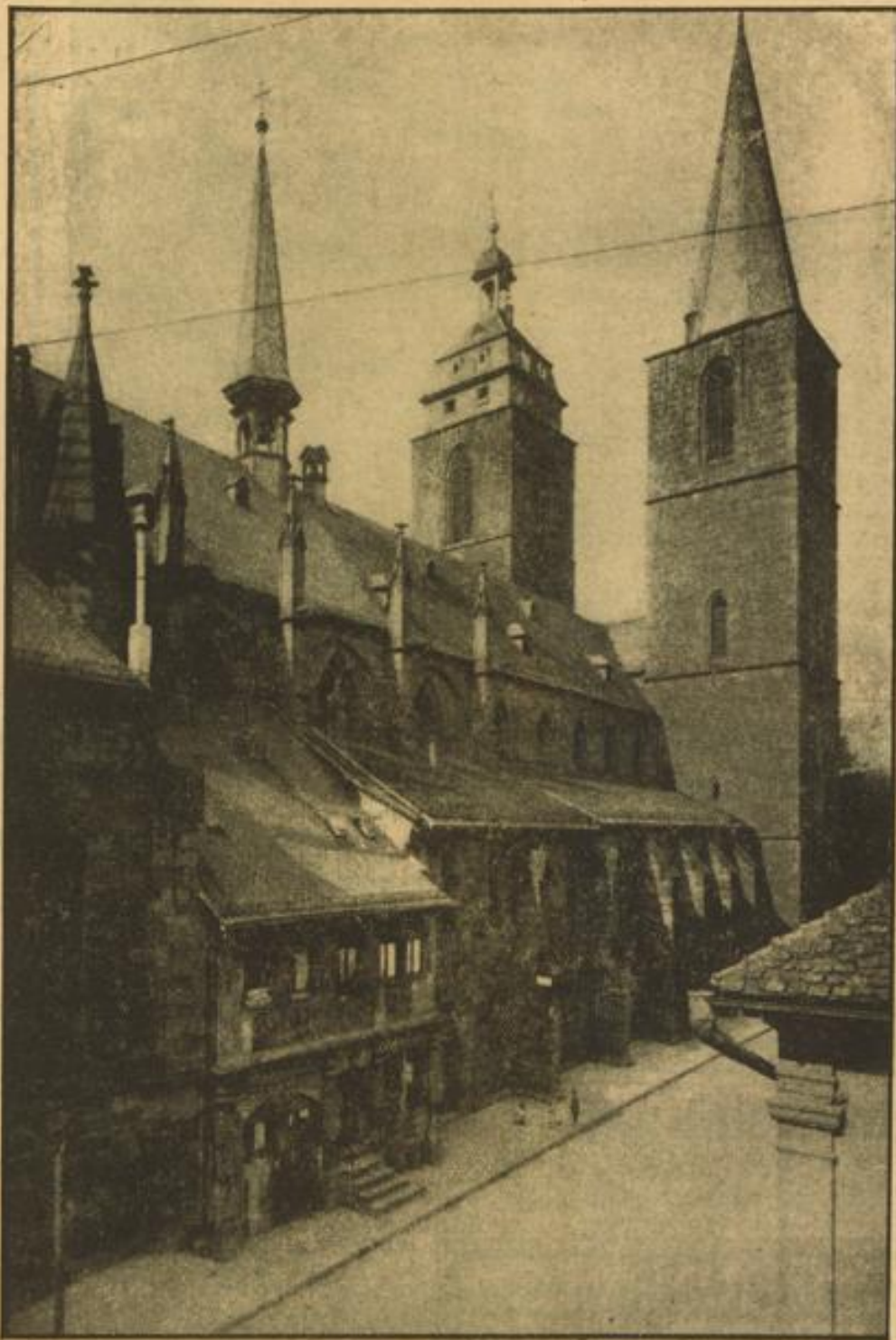
Hinter dem Sarkophag der Königin ruht in einem Nischenraum die Tochter Kaiser Ottos des Großen, Mathilde, die erste Hebtiffin des Stiftes Quedlinburg. Otto, der Sohn Heinrichs I., hatte das Stift nach dem Willen seines Vaters schon in dessen Todesjahr errichtet.

Unter der südlichen Seitenskapelle der Unterkirche führt eine Treppe in die Grabgewölbe der Hebtiffinnen und Stiftsdamen, deren Grabmäler die Wände der Krypta zieren. Diese unterirdischen Räume haben — ähnlich dem Bremer Weiskeller — die Eigenschaft, die Leichname unterirdisch zu erhalten. In dieser Gruff ist auch die aus der Hofgeschichte Auauft des Starren bekannte Gräfin Aurora von Königsmord, die Mutter des „Maréchal de Saxe“, in schicktem Sarko bestattet.

Die Oberkirche, der eigentliche Dom, hat im

Laufe der Jahrhunderte mannigfache Umänderungen und Umbauten durchgemacht. Jetzt hat sie wieder, nachdem die Einbauten späterer Zeit entfernt wurden, ihre ursprüngliche Gestalt: eine romanische Basilika mit flacher Kuppeldecke. An das romanische Langhaus — das aus dem 12. Jahrhundert stammt — schließt sich im Osten, erhöht über der Krypta, ein Chor aus gotischer Zeit an. Treppen führen

rechts und links zum Chor empor, zwischen diesen läßt ein Tor den Durchblick in die Unterkirche frei. Der ganze Bau ist ein Musterbeispiel deutscher romanischer Baukunst: starke Glieder, wehrhafte Mauern, ganz aus der Gefühlswelt eines urgefunden, kampftrohen und seelisch unbeschwertem Rittertums gehalten. Auch äußerlich wirkt das Gotteshaus wie eine Burg und mahnt daran, daß dieses Land zu



Stiliskirche in Neustadt a. d. Deutschen Weinstraße

Arch.: J. L. Schmid

König Heinrichs Zeit deutsche Grenzwarde gegen den Osten war.

### Kunstschätze

Dom und Stift Quedlinburg, die sich von Anfang an der besonderen Gunst der deutschen Könige erfreuten, verfügten über reiche Schätze an Kleinodien, Kultgeräten, Büchern und anderen wertvollen Gegenständen, von denen der Domschatz auch heute noch vieles birgt. U. a. finden wir ein Bruchstück einer Italo-Handschrift mit Miniaturmalereien aus dem 4. und 5. christlichen Jahrhundert, deren Wert um so höher einzuschätzen ist, als die Bilder dieser Handschrift die einzigen Beispiele abendländischer Buchmalerei jener Zeit sind. Evangelienbücher zeigen auf den Einbanddeckeln ausgezeichnete Elfenbein- und Silberarbeiten mittelalterlicher Künstler. Reliquienfahrene König Heinrichs I. und Kaiser Ottos des Großen entzünden durch Heiligengestalten und Ornamente von bezauberndem Adel und zarter Anmut der Darstellung. Das kostbare Material ist mit einer Vollkommenheit behandelt, die Zusammenstellung von Edelsteinen, Juwelen und Elfenbein mit so erstaunlicher Geschmacksicherheit getroffen, daß wir die Reife des damaligen Kunsthandwerks immer wieder bewundern müssen.

Endlich bietet der Quedlinburger Domschatz ein Erzeugnis mittelalterlichen Kunstgewerbes, das zu den wertvollsten Stücken aller Sammlungen der Welt gehört: den vor mehr als 700 Jahren von kunstfertigen Stiftsdamen im Wollse geknüpften Teppich. Figuren von seltener Schönheit und einer Lebendigkeit der Bewegungen, die für diese frühe Zeit überaus selten sind, beleben das prächtige Gewebe. Die Bilder stellen Gestalten der antiken Mythologie dar — Merkurs Vermählung mit der Philologie.

Vor mehreren Jahrhunderten wurde leider der Teppich durch Unverschand beschädigt: In fünf Teile wurde er zerschnitten und als Fußbodenbelag für die „Prioren“ — die im Dome eingebauten Logen der Stiftsdamen — verwendet. Erst vor etwa hundert Jahren erkannte man den Wert dieser Stücke; seitdem zählen sie zu den hervorragendsten Sehenswürdigkeiten des Domschatzes. Denn dieser Teppich ist der älteste im Abendlande in Knüpftechnik ausgeführte Teppich, der sich bis in unsere Tage erhalten hat.

Dr. W. M.

### Neue Sportanlagen in Neustadt im Schwarzwald

Eine für den Fremdenverkehr bedeutungsvolle Ergänzung erhielten die Sportanlagen in Neustadt im Schwarzwald durch die Errichtung von zwei neuen Tennisplätzen beim Strandbad im Hochtal der Gutach. Die Sportanlage fügt sich neben dem neuen Strandbad mit einer Gesamtarealfläche von 27.500 Quadratmeter harmonisch in das herrliche Landschaftsbild ein und zählt zu den schönsten des ganzen Hochschwarzwaldes im Titisee-Feldberggebiet.

Das anliegende, im vergangenen Jahr neu angelegte Strandbad erhielt für die kommende Saison weitere Verbesserungen durch Baumpflanzungen und Anlage eines großen Planschbeckens. Die weiten Grünflächen laden unter bunten Paraschirmen zur Ruhe und Erholung in reinem Höhenklima ein. So findet der Kurgast alles vereinigt: Wald — Wasser — Sonne — Ruhe.

Ein besonderer Vorzug des Kurortes Neustadt im Schwarzwald ist seine zentrale Lage im Hochschwarzwald, dem Titisee-Feldberggebiet, die lohnende Höhenwanderungen und Kurortumfahrten im südlichen Schwarzwald, bis an den Bodensee und in die nahe Schweiz gestattet.

# Winzinger Kerwe

## Das große Pfälzer Volksfest

Vom 4. bis 12. Juli in Neustadt an der Weinstraße

Am Sonntag, den 5. Juli, nachmittags 14 Uhr: Erstürmung des Winzinger Torres, Käfertanz, Volks- und Trachtentänze. Sonntagsrückfahrkarten von allen Bahnhöfen im Umkreis von 100 Kilometer.

»KURHAUS KOHLER« — Schöner Ausflugsplatz mit herrlichem Blick auf Neustadt — Geeignetes Lokal für Betriebsausflüge — (Pension ab RM 5.—) Jeden Mittwoch, Samstag u. Sonntag Tanz

**DAHN im Pfälzer Felsenland**  
am Fuße des Jungfernsprung, seit Jahrzehnten meistbesuchter Platz im Wasgau, schöne Waldspaziergänge mit zahlreichen Ruhebänken. Sitzpunkt zu Ausflügen ins romantische Felsenland. Um Dahn gut markierte Waldwege zu den Schloß- und Burgruinen; Neu- und Alt-Dahn, Drachentel, Berwartstein, Lindelbrunn, Wegelburg, Lindenschmid und Hohenburg, Fleckenstein u. a. — Flußbad, prächt. Wochenend- und Ferienausthalt. Günstige Bahnanschlüsse nach allen Richtungen. — Prospekte und Auskunft durch den Verkehrsverein Dahn.

**Strandbad Neustadt an der Weinstraße**  
Große Frothodanlage in herrlicher landschaftlicher Lage. Mineralbrunnen und besonderes Schwimmbecken mit Mineralwasser. Der billige Eintrittspreis von 25 Pf. berechtigt zur Benützung aller Einrichtungen für Bad und Sport. — Erstklassiger Wirtschaftsbetrieb.

**Forsthaus Lindemannsruhe 480 Mtr.**  
Herzlich gelegenes Forsthaus mit schönen Fremdenzimmern. Pension 3,50 RM. Autostraße k. v. Haus • Tel. Dürkheim 564

**ENKENBACH** 300 m ü. d. M. im Pfälzerwald  
Bill. Landaufenthalt. Pension 2,85—3,00 bel vorz. Verpflegung. Täglich vier Mahlzeiten. Großer Saal (400 Personen) für Betriebsausflüge geeignet. Luftkurort inmitten herrlicher Wälder. Naturschöner Strandbad a. Pfalz. Gesunde Höhenlage. Idealer Wochenendaufenthalt. Autostrasse.  
Gasth. Pens. H. Schramm.

**Ratskeller / Deidesheim**  
seit 1. 4. 36 unter neuer Führung. — Die originale Gaststätte an der Deutschen Weinstraße. — Ratskeller, Gartenterrasse, Kegelbahn, Saal, Fremdenzimmer. — Best amerik. Küche, Edelweine. Hermann Klohr, Telefon 366.

Bei Ihrem Ausflug nach  
**Bad Dürkheim**  
besuchen Sie das herrlich gelegene Licht-, Luft- und Schwimmbad mit Sportgelegenheit. Brännten-Sprunghretter Reines Quellwasser. Am 4. und 8. Juli  
Großes Gau-Schwimmfest Hessen-Saar-Pfalz

**Mussbach bei Neustadt**  
Treff ● „Löwen-Wirtin“  
früh „Schiffer-Klavier“ Ungstein

**Kurpfalz-Weinterrassen** Gimmeldingen an der Weinstraße  
Genussbank Ver. Weingüter der Mittelhaardt (Qualitätsweine), 500 Stütz. Herrl. Aussichten u. d. Haardtgebirge, Rheinebene, Schwarz- u. Odenwald. Großer Parkol. Unter neuer Führung. (27349V) Ph. Rummel.

**Harzofen**  
„Zur beliebten Pfalz“  
Gute Penn. (4 Mahlz.) 3,50. Pfälzerwald. Bahnh. u. Tel. 245 Elmstein. Post Avenenthal

Besuchen Sie das sonnige  
**Bad Dürkheim Hotel Mappes-Leiningerhof**  
das neuzeitliche Kaffee und Gartenrestaurant  
Bes. Eduard Mappes, früher langjähriger Pfälzer des Kurhaus-Parkhotels

**Mussbach (Pfalz) Winzergenossenschaft**  
an der Deutschen Weinstraße  
Besucht unseren Spezialausschank im  
**Ratskeller**

**Moorbad u. Sanatorium Sickingen** Landstuhl (Rheinpfalz)  
Das bewährte Rheuma- u. Frauenbad  
Herl. Gebirgswaldlage/Pauschalreisen



# Im Friedvollen sommerlichen Neckartal

## Besinnliche Fahrt stromaufwärts / Romantische Stätten und malerische Winkel

Die artige Schleife legt der Neckar den fächerförmigen Hügel zu Füßen, er geht zierlich um sie herum, wie sie es gut leiden mögen. Die Verkehrslinien und die Neckarwanderer machen die Bindungen gutwillig mit, voller Entzücken über die nützlichen Umwege.

Denn dieses Flusstal geht sanft und lieblich dahin, wiesenumgrünt und waldbedeckt, von kleinen heimeligen Dörfern angehalten, in denen manch bäuerliches und bürgerstoffsches Fachwerk lebt, und an den wirkungsvollsten Blickpunkten von den vertrautesten Staffagen roter Mäuren unterstrichen.

Es ist eine Lust, in diesem Tal zu wandern, in seiner Mildheit und Stille, die jedoch nichts von Trägheit und Weltabgeschiedenheit kennt. Denn da sind an den Böden (an den zwölf Wehren, die den schiffbaren Fluß überqueren) die zärtlichen Wellen zu tosenden Strudeln gebauscht, die sich gischumbräunt von den Bälgen stürzen. Dann sind die Schleusen aufgetan und lassen einen jener fröhlichen weißen Dampfer durch, von dem es mit Taschentüchern herüberwinkt, und jene langen Schlepplüge, die sich mit langgezogenen Sirenentönen durch die Sommerstille anmelten.

Heidelberg hat an den Uebergang des Tales aus der Ebene ins Gebirge, aus der Fläche in die Plastik, sein Gewicht gebängt, das gewaltig hemmt. Dann aber gruppiert sich Neckar und Mühlbach anmutig um das ineinanderströmen von Eisen und Neckar, von der kleingezackten Silhouette des Dorfes auf dem Dilsberg überträumt, die wie eine Vision vom Mittelalter über der besten Landschaft steht; denn es ist ja als ein Kuriosum bekannt, daß der Dreißigjährige Krieg am Dilsberg ohne Beute vorübergehen mußte, da sich das wehrhafte Dorf auf der Bergspitze hinter seinem Mauerring zu gut verschanzte hielt.

Bei Neckarsteinach wird das Neckartal fast großartig, jedenfalls romantisch. Das machen — neben den wilder und fächer vorstehenden Bergen — die vier rötlichen Burgen, die den Flußbogen umfassen. Aber das Städtchen selbst stellt sogleich die Atmosphäre des Intimen, Traulichen wieder her, eng geschäftelt und spitzgebüßelt wie es vom Fluß zu den Burgen hin aufsteigt. Man nimmt im Neckarsteinach die Fähre zum Uebergehen auf das jenseitige Ufer: eine breite und gemütvolle schwimmende Brücke, herrlich altertümlich und zu diesem stimmungsvollen Ort gehörig, wie die Angler am Neckarlinie und das barocke Puppenhäuschen, das sich am Kai balgt. Der Fährmann entläßt mit gutem Wanderrat, er

kennt sich in den Bogen aus wie in seiner Hofentasse.

Draußen am badiischen Ufer hat man auch den schönsten Blick auf das burgendebrierte Neckarsteinach, wie man überhaupt die Dörfer und Städtchen im Neckartal immer am besten von draußen aufnimmt, vom Gegenüber aus.

Eine kleine Blütenwolke umschwebt das Fährhäuschen drüben, gelb überflimmerte Ranken beschatten den Wirtsgarten. Von den Rauerbrüsten hängt sich grünes Gezeig und ein vergilbender Blütenflock gegen den Fluß hinunter. Ueber den rot herüberfahrenden Sandsteinfelsen steigt woblshattierter Nischwald an, dunkelgrüne Enklaven von Fichten, noch winzigere Birkenstengel in dem saubergefärbten grünen Grund der Eichen und Buchen.

Es läßt sich schön auf einer Bank am Ufer verweilen, ehe man zum Dilsberg aufsteigt.

Im schiffigen Uferschlamm singen Frösche, es ist wirklich so, daß sie eber singen als quaken. Ihr Chor klingt treuberzig, fast etwas schwermütig aus ihrem Schilfwald her. Deller und zärtlicher fließt die Rede der Enten auf vom Fluß her, was freilich kein Wunder ist, denn sie ziehen während der Flottillen kleiner gelber Federballen wie Kometenstöße hinter sich her.

Bei Hirschhorn verläuft jetzt knapp am Fluß die neue Umgehungsstraße; sie ist sehr nötig gewesen. Denn drohen im Ort steht ja der alte Kirch-Tor-Turm breitbeinig über der Straße, der eine kunsthistorische Wertwürdigkeit und einen stimmungsvollen, aber nicht gerade verkehrsgerechten Durchlaß darstellt.

Und die Entlastung des Verkehrs spürt man mit Genuß; die gebogenen Gassen rücken ihr Fachwerk näher zusammen, nachbarliche Gespräche lassen zwiegeteilte Haustüren wieder

sinnvoll werden, die Gänge wechseln weniger erregt über die Straße. Vielleicht liegt es an dieser beruhigten Atmosphäre des Städtchens, daß man nun erst wahrnimmt, wie stark das Stroh duftet von den gemöblierten Scheunentoren her, wie die Küche zufrieden brüllen.

Diese kleinen und unendlich köstlichen Wahrnehmungen wiederholen sich von Ort zu Ort, wie man den Fluß weiter hinauf erobert. Sie sind so wichtig wie die großen, die glücklicherweise nicht fehlen: etwa das große Format gründergeogener Berge; Wald, der lebendstrotzend in die Gassen schwillt, um die Giebel des Hirschhorner Schlosses, die ihm frühbarock entgegenzuschwingen, über die zierlich an den halben Gang geschmiegte begrünete gotische Kirche, die innen bauerlich breit und behäbig empfängt, durch eine Galerie in die Band gelassener Epitaphie ins Fürstlich-Familienbaste gerückt; so wie sich Fluß und Berg, Haus und Kunstwerk hier gebärden müssen: groß und anmutig, ernsthaft und gefällig, beschwingt und beruhigt, ein sommerunblühiger frommer Friede.

Loni Prügel.



Schwimmbad in Bad Dürkheim a. d. Weinstraße

Archivbild

## Gaushwimmfest in Bad Dürkheim

Ein gesegnetes Fleckchen Erde ist unbestreitbar Bad Dürkheim an der Weinstraße. Auf diesem Stückchen Land hat unser Herrgott sein ganzes Können vereinigt. Nicht nur, daß hier mit der beste Wein in ganz Deutschland wächst, der so viele Fremden anlockt, auch Kranke finden hier Genesung. Bekanntlich besitzt Bad Dürkheim das stärkste Kesselwasser Europas.

Dieser Umstand trägt zu dem täglichen Besuch so vieler Fremden bei. Die Kuranlagen sowie das städtische Schwimmbad bilden die Anziehungspunkte.

Das Schwimmbad in dem herrlich gelegenen Fienachtal, umgeben von Nebenhügeln und Wald, liegt wie ein Schmuckstückchen in die Landschaft gezaubert. Das Bad besitzt die modernsten Sprungbretter von 1 und 3 Meter, ein Schwimmbassin von 50x48 Meter, das mit reinem Quellwasser gefüllt wird. Sportgeräte und -plätze, wie Wasserball, Turn- und Sprunggerätschaften, Ringtischplätze, Liegebetten usw., stehen zur Verfügung. Auch Erfrischungen können eingenommen werden.

Dieses Bad ist am kommenden Samstag und Sonntag, 4. und 5. Juli, der Schauplatz des Gaushwimmfestes des Gaues 13, Saarpalz und Südbessen. Hier werden die Gaumeisterschaften im Schwimmen und Springen ausgetragen. 33 Vereine mit über 200 Einzel- und 88 Mannschaftskämpfern haben sich bereits gemeldet. Am Sonntagabend findet dann für die Beteiligten und die Schwimmgäste in den neuen Kuranlagen ein Konzert mit Tanz statt.

# Schwarzwald

**Kurhaus Allerheiligen**  
620—900 m. ü. d. M.  
Bahnhofsstation Ootzenhöfen—Oppenau, Kraftpostverkehr  
Seltene Klosterruine aus dem Jahr 1193, würdige  
romantische Wasserfälle 10 Minuten vom Hause, —  
Sonn. Liegewiese, Forellenfischerer, Pl. Wass. Zentralbuz.  
Pension ab 4.50. Tel. 403 Amt Oppenau. Verlangen Sie  
Prospekte. (1942V) Besitzer A. Nassov.

**Altwinddeck b. Döhl** Histor. Ruine (1100 erb.)  
Baden aussichtreich gelegen.  
Restaurant, Kaffee, bill. Pens., a. Hochwald, Liegewiese, herrl.  
Spazierwege für Erholungsbedürftige. Von Baden, Balm,  
Ootzenweiler, Handeck m. Auto bequem zu erreichen. Tel.  
Döhl 671. R. Gröbel. — Auch ist gar. echt. Schwarzwälder  
Kirschkuchen (alt) in jedem Quantum abzugeben. (1940V)

**Alpirspach** 435-750 m. ü. M.  
Im Schwarzwald  
die schöne Kur- und Klosterstadt.  
Herrliche Wälder, Kuranlagen, Soz.- u. Tennisplätze, Luft-  
u. Schwimmbad, Jazd u. Forellenfischerer, Zeigen, Preise.  
Romanisch. Badenroman. Prosp. d. d. Kurverein. Tel. 206.

**Baiersbronn • Pension Krone**  
Gut bürgerl. Haus. Eig. Metzgerei. Maß. Preise. Forellen.

**Bernbach Höhenluftkurort**  
Gasthaus Pension „Löwen“  
Altbekannt. Haus, neuherg., Liegewiese, Pensionspreis 3.50  
(4 Mahlzeiten) Prospekte.

**Höhenluftkurort BERNBACH**  
bei Herrenalb  
Gasth. „Zum grünen Baum“  
Bek. gute Küche. — Bad im Hause. — W. C. — Liegewiese.  
Prospekte. — Maßige Preise.

**Höhenluftkurort Bernau**  
Hans Thoma-Tal  
900—1300 m  
Felsberg-Gebiet  
Station Seebz RG  
Postauto St. Blasien — Schönau

**Gasthof z. Adler** Pension ab 4 RM  
**Gasth. z. Löwen** Pens. ab 4.- Prospekte

**Büchenbronn** Im Schwarzwald  
465—611 m. ü. d. M.  
Pension „Zum Bären“, Metzgerei  
Schöne Fremdenz., gut bürgerl. Küche, großer Garten, Liege-  
halle, Freibäder, Pension bei 4 Mahlz. 3.— RM. Unkosten  
entstehen keine. Prosp. l. Verlag. Tel. 7343. Bes. Hugo Leiss.

Wenn **Baden-Baden** dann „Süßes Löchel“  
am Leopoldplatz in BADEN-BADEN

**Barberina** Das beliebteste Abendlokal  
Gastspiel **Willy v. d. Ahé** der Meister der Geige

**Ebersteinburg** 1 Stunde von B.-Baden  
Höhenluftkurort. 426—500 m. ü. d. M. Idyllische Lage an  
Fuße der aus dem 9. Jahrhundert stammenden Burg Alt-  
Eberstein. Geschützte Lage. Auf drei Seiten von herrlich  
Wäldern umgeben. Postautoverbdg. B.-Baden—Gaxzenau—  
Gernsbach. Auskunft Bürgermeisteramt. (1935V)

**Enzklösterle** bei Wildbad 600 m. ü. d. M.  
Höhenluftkurort im württembergischen Schwarzwald.  
Postautobusverkehr mit Wildbad—Herrenalb—B.-Baden  
und Preudenstadt. Ozonreiche Höhenluft, herrl. Tannen-  
hochwälder, mattenartige Wälder eignen sich für  
Liegekuren. Ausgangspunkt schön. Tageswanderungen.  
Abwechslungsreiche Spaziergänge (Jagdloch Kälten-  
bronn, Wildseeemoor, Hohlloosen, Poppelsee u. a.) Ge-  
pflanzte, neuzeitliche Gaststätten mit maßigen Preisen.  
Auskunft durch das Bürgermeisteramt.

**Kurhaus Hetschelhof**  
Herrl. Gartenanlage im schönen Wiesentale, abseits  
von leghem Verkehr. — Maßige Preise. — Garagen.  
Prospekte. — Tel. 73

**Kurhaus Hirsch**  
Gut bürgerliches Haus. Schöne Fremdenzimmer mit  
fließendem Wasser (warm und kalt). Zentralheizung.  
Pensione. Bes.: Karl Mast.

**Pension Stieringer**  
Neu u. best. einger. u. Wasser, Bad, „omnibus“ u. Garten.  
Nächster Nähe d. Waldes. Für vorz. Verpflegung garant.  
Eig. Metzgerei. Maß. Pr. ab 3.00 Prosp. v. Bes. u. HB. Tel. 61

**Pension Klaiber**  
Gut bürgerliches Haus. Schöne, sonnige Zimmer, teils  
mit Veranda. Liegewiese. Beste Verpflegung, zeitgemäße  
Preise ab 3.60 RM. Prospekte. Telefon 71

Erholung im schön. Albtal, Strecke Karlsruhe—Herrenalb  
**Gasthaus u. Metzgerei „Zum Strauß“ Etzenrot**  
Gute reichliche Verpflegung. — Vier Mahlzeiten 3.50 RM.  
Liegewiese. — Prospekte. Bes. A. Dahlbacher.

Besucht den Höhenluftkurort **Furtwangen**  
die höchstgelegene Stadt des Schwarzwaldes  
(900—1150 m), den gegebenen Stützpunkt für  
herrliche Höhenwanderungen.  
Pension mit la Verpflegung  
in guten Häusern, zum Teil  
fließ. Wasser, Zentralh., von RM. 5.— bis 7.50  
Auskunft durch das  
Städt. Verkehrsamt Furtwangen (Schwarzwald)

**Göschweiler** 880—905 m  
Feldberggebiet  
Stat. Löffingen  
Schöne, ruh. Höhenlage. Neuzeitl. Schwimmbad, Dir.  
am Wald. Alpenrestaurant. Stützpunkt für Touren im  
Hochschwarzwald. Auskunft Bürgermeisteramt.

**Pension Alpenblick**  
Neuzeitlich eingerichtete Haus. Pension ab 3.50 RM.  
Liegewiese. Schöner Garten. Prospekte.

**Gasthaus z. Kranz**  
Neuerbautes Haus. Herrl. Fernsicht. Pens. ab 3.50 RM.  
Prospekte.

Besucht **Hammereisenbach**  
000—1000 m. ü. d. M.), den waldreichen Luftkurort im Breg,  
und Eisenbachtal. Bekannte Gaststätten: „Zum Hammer“  
und Fischer. Prospekte

**Kalbermühle** bei Wildbad zur Waldluft  
Restaurant u. Pension  
Tel. S. A. 507. Neu einger. Fremdenzimmer, ruhige Lage,  
Dir. am Wald u. Erz gelegen. Gute Verpflegung. Schöner  
Garten. Eigene Landwirtschaft. Autohaltestelle. Maßige  
Preise. Prospekte. Bes. K. Weßlinger.

**Baden-Baden**  
das Weltbad im Schwarzwald

**Hotel Tannenholz** Kaffee-Restaurant  
Schönster Blick auf Stadt und Schwarzwaldberge. Von  
der Endstation Tiergarten leicht erreichbar. Zimmer  
ab 2.80 RM. Pension von 6.— bis 9.— RM. Prospekte.  
Telefon 293. Neuer Inhaber: A. Erath.

**Hotel Terminus**  
Zimm. ab 2.50 RM. Pension ab 6.00 RM. Fließ. w. u. k.  
Wasser. — Bier- und Weinstaurant. — Telefon 163.

**Hotel Aurelia • Pfälzer Hof**  
Schönes Terrassen-Restaurant. Erstklass. Küche. Sale  
für Vereine. Zimmer ab 2.50 RM. Pension ab 5.50 RM.  
Fließendes Wasser. — Prospekte

**Hotel Schwarzwaldhof**  
Altbek. gut bürgerl. Haus nächst den Badenanstalten und  
Kuranlagen. Zimmer ab 2.50 RM. Pension ab 6.50 RM.  
Fließ. Wasser (w. u. k.). — Bierrestaurant. — Telefon 9.

**Haus Reichert**  
Beste Lage am Kurgarten und Kasino, aller Komfort.  
Zimmer mit Frühstück ab 4.— RM. Tel. 176. Prospekte

**Münchener Bierhaus „Krokodil“**  
Paxianer - Thomasbräu - Guthörgerl. Gaststätte m. eig.  
Schlicht. Frühstück u. Vesper v. 60 Pfg. an. Mittags- u.  
Abendbisch von 1.20 an. Parkplätze dasselbst. Tel. 22.

**Münchner Löwenbräu**  
Gut bürgerliche Küche. Schöner schattiger Garten. —  
Gedeckte Terrasse. Lokale für Vereine. Eigener Park-  
platz. — Telefon 1241. — Inhaber: Joseph H u t t n e r.

**Kaffee-Restaurant Ruine Iburg** 530 m  
aus dem 13. Jahrhundert, einer der schönsten Ausflugs-  
orte zu Fuß und mit dem Auto leicht erreichbar. —  
Herrliche Fernsicht: Vogesen, Sträßburg und Rheintal.

**Hotel-Rest. Gold. Kreuz**  
Baden-Lichtental  
Pension ab 4.50. Wochenende. Zimmer z. T. a. Wasser.  
Prospekte. Neuer Inhaber: E. Dietsch. Tel. 1031.

Zu den **Nibelungen-Festspielen** nach **OETIGHEIM** Deutschlands schönste u. größte Freilichtbühne  
Spielzeit bis 27. September jeden Sonntag von 14-18 Uhr, Eintrittspreise von RM. 1.— bis RM. 6.—

Der „Schwyzertag“ in Tiengen am Oberrhein

Die Geschichte der badischen Städte am oberen Rhein zwischen Basel und dem Bodensee ist vielfach verflochten mit der Vergangenheit der Städte am anderen Ufer des Stromes, der hier ein so eigenartiges Gepräge hat. Häufig waren es keineswegs freudige Begebenheiten, an die in den Chroniken erinnert wird. Oft genug tobten Kriegsgeschrei und Kampflärm herüber und hinüber über den grünen Rhein, dessen Fluten sich mehr als einmal vom Blut der heiß ringenden „Nachbarn“ röteten. Auch im sogenannten „Schwabenkrieg“, der auf der Schwelle vom fünfzehnten ins sechzehnte Jahrhundert entbrannte, gab es viel Leid und Not zu Füßen des südwärts abfließenden Schwarzwaldes.

Inbesondere die Stadt Tiengen ward vom bittersten Los getroffen. Ausgeplündert bis auf das letzte Stückerlein Brot, wurde sie ein Raub der Flammen. Allein tapfer und entschlossen gingen die 1499 zum Schicksal so hart heimgekehrten Tiengener daran, ihr Gemeinwesen erneut aufzubauen. Um Streit und Händel zwischen dem „Schwabischen Bund“ und Eidgenossen hatte es sich damals gedreht. Viel Verräterei war mit im Spiel gewesen und viel Unbarberzigkeit. Was Wunder, daß im Gedächtnis der Tiengener von Geschlecht zu Geschlecht die Erinnerung an jenes furchtbare Geschehnis sich forterbte! Jahrhunderte hindurch beging man im Sommer den „Schwyzertag“. Mag sein, daß mehr und mehr seine eigentliche Bedeutung verblaßte, daß er mehr und mehr zu einem Tag der Zusammengebrügeltheit der Alemannen auf beiden Gestaden des oberen Rheins wurde. Im unruhigen Jahre 1848 ging mit viel Ueberlebensmühen auch der „Schwyzertag“ über Bord, obwohl er in die „neue Zeit“, die man damals heraufführen zu können vermeinte, wohl gepaßt hätte.

Mit dem neuen Deutschland, das nach innerem Zusammenschluß und Frieden mit seinen Nachbarn strebt, läßt sich der „Schwyzertag“ durchaus in Einklang bringen: Der „Schwyzertag“, der daran erinnert, daß Unverzogenheit und Treue auch das härteste Unglück zu meistern vermögen, und der auch an die friedliche Zusammenarbeit der gleichsprachigen Ahrainer am hohen Rhein denkt, die verschiedenen Staatsgebilden angehören.

Auch, seit dem letzten Jahre begeben die Tiengener wieder ihren stolzen frohen „Schwyzertag“, und sie laden nahe und ferne Nachbarn dazu ein. Am Sonntag, 3. Juli, wird der „Schwyzertag“ mit Fahnenzügen, Akkordeonen und Föheln Schweizerischer Gäste, der Aufführung eines Festspiels der Heimischen, „Stadt in Not“, ardem Volksfest und Feuerwerk auf dem schönen Wittibud die Heimatfrohen von nah und fern vereinen.

Volkskünstlerische Sendung Oetigheims

Die „Nibelungen-Festspiele 1936“ / Gäste aus aller Welt zieht das Künstlerdorf an

Wo zwischen Schwarzwald und Rhein der Rheingoldeprospekt die goldenen Fluren des Badischen Landes teilt, wo von der Landeshauptstadt Karlsruhe aus Automobile in laufender Fahrt dem Weltbad Baden-Baden zufahren, da liegt in stiller Beträumtheit das Künstlerdorf Oetigheim. Vor etwa 30 Jahren noch eins von den vielen unwichtigen Dörfern der Gegend, heute aber, nach 26 Jahren alljährlich ein Stellbühnen der Welt. Denn dieses kleine Dorf mit seinen knapp 3000 Einwohnern birgt eine Hofbarkeit badischer und deutscher Volkskunst, das berühmte Volksschauspiel Oetigheim. Mit einem Schlag wurde dieses von Pfarrer Josef Saier geschaffene Volksschauspiel im Jahre 1910 weltberühmt, als es mit einer Aufführung von Schillers „Wilhelm Tell“ die gesamte Öffentlichkeit auf sich aufmerksam machte. Mehr als zwei Millionen Zuschauer haben im Laufe der weiteren Spieljahre das volkstümliche Spiel, das wie kein zweites die Natürlichkeit der Landschaft und die Echtheit des Lebens wiedergab. Jeder Badener kennt und als mit „Josef und seine Brüder“ und

„Andreas Hofer“ der Spielplan wechselte, brauchte das Volksschauspiel nichts von seiner Beliebtheit einzubüßen.

Im vergangenen Jahre feierte die erste, größte und schönste Badische Freilichtbühne und eine der ältesten des Deutschen Reichs ihr 25jähriges Jubiläum. Krönung der volkstümlichen Arbeit eines Vierteljahrhunderts aber war die glanzvolle Aufführung der „Nibelungen“ von Hebbel, die von mehr als 80 000 Fremden aus dem In- und Ausland besucht und begeistert gefeiert wurde. Das Höhebild der deutschen Szene feierte in der prächtigen Oetigheimer Aufführung eine Auferstehung, die die deutsche der deutschen Sage dieses „Tell-Spiel“, das sich die Welt eroberte, fest in aller Herzen grub. So nachhaltig war der Erfolg, daß das Jahr 1936 unbedingt eine Wiederholung bringen mußte. In vollkommen neuer Einfundierung ist nun wieder jeden Sonntag bis Ende September von 14 bis 18 Uhr das herrliche Spiel zu sehen. Anders als im Vorjahr, besser noch bietet es sich dem verwunderten Auge des Beschauers dar. Schon

wieder strömen die Menschen in das Künstlerdorf. Sonderzüge der Reichsbahn leiten die Massen an die Stätte deutscher Kunst, die den Ruhm des badischen Landes in alle Welt hinaus trägt. An die 500 Mitwirkende, Saiten- und Berufschauspieler tragen das Werk, dem Musik und Tanz noch eine besonders lebendige Note gibt.

So erfüllt das Volksschauspiel Oetigheim auch in diesem Jahre wieder seine volkstümliche Sendung und so erhält es den Stempel und die Krönung einer Kunst- und Kulturstätte in der südbadischen Grenzmark, ein starkes Bollwerk gegen alles Fremde. „Unserem Volke“, das ist der Wablspruch des Volksschauspiels. Dem Volke dient es jetzt für alle Zeit. Darum darf keiner in Oetigheim fehlen!

Wo Schwarzwalds Tannenwipfel rauschen...

Wessen Sehnsucht vermag das satte Grün der Tannen des Schwarzwaldes nicht zu wecken? Viele haben den fesselnden Hauch verpircht; er ist so stark, daß immer und immer wieder des Fremden Gemüt erheitert wird. Und wer erst einmal in den Bann gezogen wurde, denn nichts immer und immer wieder zurück in die dunklen Tannennälder, die in ihrer Schwelgsamkeit ein rechter Gesundbrunnen sind.

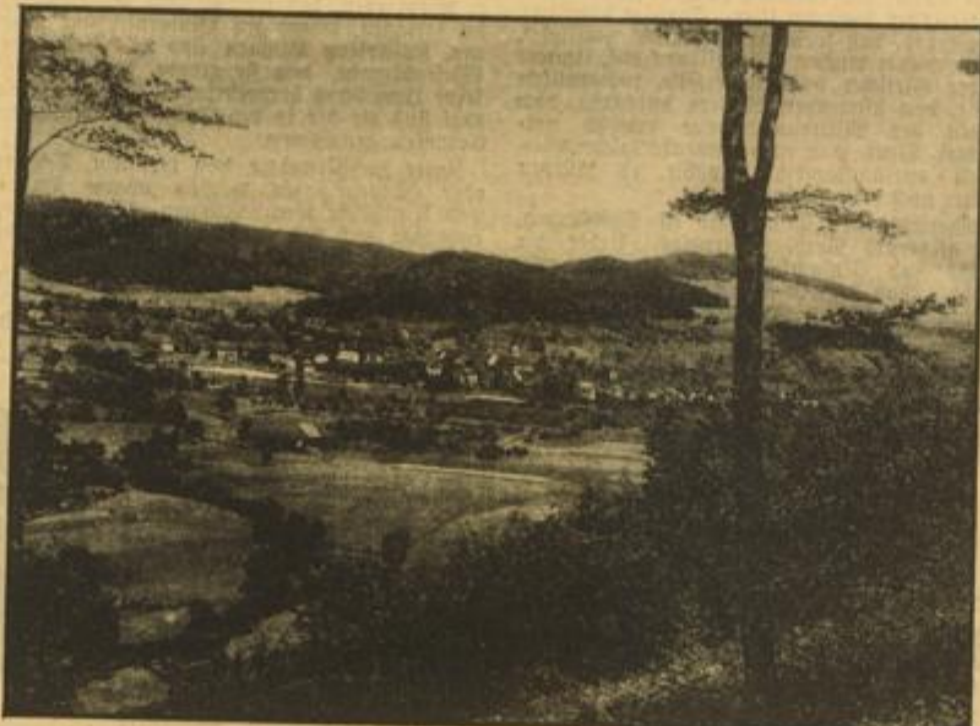
Manch trautes Städtchen liegt als verborgenes und wenig bekanntes Aushäufeln im lieblichen Schwarzwald. Nicht überall können liebliche Namen es schaffen, obgleich der stille, unbekannte Erholungsort dem bekannten Namenraden des öfteren ebenbürtig ist. Ein solch unbekanntes, naturförmig gelegenes Städtchen ist Stühlingen im Bütachdale.

Einst in der Geschichte groß, als Ausbruchsstätte des Bauernkrieges reichlich in der Vergangenheit hervorgetreten, ist das terrassenförmig

Bad Tölzpfing HOTEL BADEHOF

am Abhang gebaute niedliche Nest ein treuer Bächler am Grenzpfahl gegen die Schweiz. Still geben die Bewohner ihrer harten Arbeit nach. Industrie, die sonst in den größeren Kurorten nicht zu vermelden ist, ist an diesem trauten Ort nicht zu finden. Seine Lage aber ist als Gesundbrunnen des Erholungsuchenden wie gegeben. Das malerische Bild trägt gleichsam als Krönung die alte Burgsteige Hohenlupfen, die Besitz der Herren von Lupfen und Fürstberg. Der alte, weitertragende Turm steht als Mahnmal deutscher Geschichte.

Der Ausblick von ihm aus ist eine Offenbarung landschaftlicher Schönheiten. Fast in greifbarer Nähe liegt die herrliche Kette der Schweizer Alpen. Dazu hat eine emsige Bevölkerung schattige Waldwege geschaffen, die für jeden Spaziergänger eine Freude bedeuten.



Tiengen mit Vitibuck und Hohenbrunn

Aufn.: C. Bächle

Schwarzwald

Luffkuroort Huzenbach

Bahnstation, 500 Meter s. d. M. Schwarzwald (Murgtal). Echtes Gebirgsdorf, 600 Einwohner. Idealer Platz für zwanglosen Erholungsaufenthalt, große Wälder, Berge bis zu 1000 Meter. Ausgangspunkt bekannter Ausflugsziele: Mammelsee, Wildsee, Horngründe Flußbad, Prospekte durch Verkehrsverein u. Verlag d. „Hakenkreuzbanner“.

Villa Möhrle, Bes. G. Möhrle, Tel. 58, Pr. v. 4.— an Pens. Wiedmann, Bes. G. Wiedmann, Pr. v. 3.50 an Gasth. zum Bären, Bes. Fr. Grammel, Pr. v. 3.50 an Gasth. zum Engel, Bes. K. Klump, Pr. v. 3.50 an Gasth. zur Krone, Bes. G. Sackmann, Pr. v. 3.50 an Gasthaus zum Strauß, Besitzer Pfeifle, Pr. v. 3.50 an Pension Frey, Pensionspreis von 3.50 an

Kniebis „Höhenschwimmbad“ Gaststätte und Pension 900 m über dem Meeresspiegel Schöne Zimmer, Südhelgawiese, Garage, la Küche, Tel. 2177. Besitzer: M. Böhling.

Lautenbach (Renchtal) Schwarzwald Gasthaus und Pension „Zum Schwanen“ Gut bürgerl. Haus, Pens. von 3.80 an. Autogarage, Tel. Oberkirch 245. (1944V) Bes. Otto Seiser, Köchschel.

Marzell Gasthof und Pension Bergschmiede (Albtal), Nähe Herrenath und Döbel Idealer Ausflugsplatz. - Ruhige, idyllische Lage inmitten herrl. Tannenwälder. - Spezialität: Forellen und Geflügel. Eigene Konditorei. Pension ab 4.— RM. Prospekte, Tel. 58.

Monakam bei Liebenzell (Württ. Schwarzwald) Inmitten reicher Tannenwaldungen. Pension ab 3.50 (vier Mahlz.) Prosp. Neuzell, Zimmer, Veranda, Bad i. Hause, Privat-Pension Wilhelm Heldmaler.

Moosbronn-Althof Gasthaus und Pension „Zur Linde“ Staubb. Lage, direkt am Hochwald gel. Schöne Fremdenzimm. Bek. gute Küche, reelle Getränke, Liegewiese, schatt. Garten, Garage. Mäßige Preise. Pensionen 3.80 RM. (1945V) Bes. Georg Kiefer, Tel. 301 Herrenath.

Neuweiler 650 Meter ü. d. M. Stat. Bad Teinach Gasthaus und Metzgerei „Zum Adler“ Beste Verpflegung, / Herrliche Spazierwege in waldreicher Gegend. / Pensionspreis ab RM. 3.50. / Autoverbindung.

Niederwasser (bei Triberg) Gasthof und Pension „Zum Rösle“ Altbek. Haus, Pracht. Aussicht a. d. Schwarzwaldbahn, direkt an Wasser und Wald. Mäßige Preise. Garage, Tel. 397 Hohenberg. Prospekte. Besitzer: Hermann Dold.

Wildbad Allberühmtes Thermalbad (33-37°) im Schwarzwald Herrlicher Kurort, 430-750 m, Bergbahn Neue Trinkhalle, Kurtheater, Strandbad Wildbad verjüngt Illustr. Prospekt d. d. Badverwaltung

Nußbach 650-1000 m ü. d. M. bei Triberg Schwarzwaldbahn Gern besuchter Luffkuroort. - Herrliche Waldunten. Prospekte durch das Bürgermeisteramt

Oberbühlerthal Gasthaus „Schindelpeiter“ - Neu eröffnet Gut bürgerl. Haus, Zentralheizg. Bäder im Hasse. Uebernachtung mit Frühstück 2.20. Pens. 4.— RM. (4 Mahlzeiten) Prospekte Tel. Böh 726. (2687V) Bes.: Karl Götz.

Oberlauchringen HOTEL ALBIEZ seit 40 Jahren in den R.!! Ruhige Lage, großer Park inmitten von Wald und Wiesen, modern eingerichtet, II. u. u. k. Wasser

Besucht Oppenau die waldreiche Kurstadt am Kniebis und Torhäusern von Allerheiligen. - Berühmte Gaststätten. - Prospekte und Auskünfte durch den Kur- und Verkehrsverein.

Oberkirch Im Renchtal Schwarzwald Mildes Klima, Luffkuroort. Stützpunkt für herrl. Spaziergänge und Ausflüge. Schöne gelegene neuere großes Strandbad, Gutgeführte Gasthöfe mit mäßigen Preisen. Prospekte durch das Verkehrsbüro. - Telefon 438.

Hotel u. Pension Obere Linde Bek. vorzögl. Aulenhalt, nahe d. Stadtgarten gelegen. Terrasse, gr. Garten, Tennis u. Liegewiese. Sämtl. Zim. m. B. Wass. Pens. 4.—. Prosp. Tel. 287 Bes. Z. Döger.

Hotel „Schwarzer Adler“ Gemüthlicher Aufenthalt. Beste Verpflegung. Renchtal-Spezialitäten. Schöner Garten, Terrasse. Pension 4.—. Tel. 319. Bes.: Franz Schirmann.

Gerbkirch-Galsbach Im Renchtal Gasthaus u. Pension „Zum Adler“ Gut bürgerl. Haus, Welt bek. gute Küche. Schöne ruh. Fremdenz. Gr. schatt. Gart. Garage, Pens. ab 3.50. Prosp. d. d. Verl. Tel. 414 Oberkirch. Inh. Frau Chr. Heber Ww.

Pforzheim-Sonnenberg Gasthaus und Pension zur „Waldeslust“ Neuzell, sonn. Zimmer, 22. Wass., herrl. Umgeb., dir. am Wald, gute Küche, Tagespreis 3.55 M. - Fernruf Nr. 2848. Besitzer: Karl Waldelich. - Prospekte unverbindlich

Höhenluftkurort Prechtal im Schwarzwald 500-1100 m ü. M. im herrl. Elstal gel. Fo-ellenfösch. In d. kristallkl. Elz. Gute Unterk. b. mäß. Preis. Ausk. Bürgermeisteramt.

Gasthof und Pension „Adler“ ruhigerthal. Haus, Eig. Fischerei u. Jand. Zimmer mit Bad. Wass. Autogarage. Prospekte. Pension ab 4.—

Gasthof u. Pension „Jonne“ Villa Margarete Gute Verpflegung. Zimmer mit Bad, Wasser, Strandbad, Liegewiese. Eig. Fischerei. Prosp. Pension ab 4.—

Pension „KERN“ Bekannt gute Küche, Zimm. m. Bad, w. u. k. Wasser, Eig. Fischerei, Gr. Garten. Prospekte. Pension ab 4.—.

Das Feriendall im deutschen Süden Radolzell am Bodensee Sonne, See, Wald u. Berge. Wunderrolle Strandbad, Westerr. u. Rosenpark, Herrl. Ausflüge, (Draisene) fahrt (Schweiz) Ausk. Südt. Verkehr. Am

Kurhaus Rothaus 1000 Meter Feldberggeb. Bahnhstation Seebuzz 4 km. Inmitten herrl. Tannenhochwälder. Bequeme Plade. Anerkannt gutgeführtes Haus. Prospekte. Franz Wähler.

Salmbach O. A. Neuenbürg Württ. Schwarzw. (620 m) Altbek. Gasthaus u. Pens. „Zum Löwen“ Inmitten herrl. Wälder, Liegewiese. Eig. Milchv. Vorzögl. Verpflegung, volle Pension, 3.50-4.00 RM. Bes. A. Stark.

Höhenluftkurort im Schwarzwald Stammheim bel Calw reizvolle, geschützte Lage, 500-600 Mir. ü. d. M. Anerkannt herrliches Freibad (3 Becken mit Sportwiese und -Platz und schattige Anlagen). Beste Unterkunf. im Erholungsheim, Gasthäusern und Privat. (3-4 RM.) Auskunt Jch. Bürgermeister. Prospekte daselbst und beim Verlag des „Hakenkreuzbanner“.

Schönwald 1009-1180 m oberhalb der Triberger Wasserfälle. Schnellzugstation Triberg - neu erb. Schwimmbad

Hotel Sommerberg Familienhotel in schönster Lage des Kurortes. Erstkl. Verpfl. 60 Bett., Elitz, Wass., w. u. k. Hotel, Restaura., Gart., Sonnend., L. Liegekuren, Neues, mod. Schwimmb., Pens. 6.— bis 8.— RM. - Bitte Prosp. verlang. L. Wirtliche.

Hotel Schwarzwälderhof Kleines Familienhotel. Südlage, Zentralheizung, Zimmer mit fließend. Wasser warm u. kalt. Pension ab 3.— M. Garage, Prospekte, Telefon Triberg 426.

Gasthof u. Pension Waldpeter Direkt am Wald und der Gestach gelegen. Liegewiese. Bekannt gute Küche. Prospekte. P. Schandelmaler.

Gasthaus und Pension „Löwen“ Schönwald-Escheck Gutbürgerl. Haus, ideal geleg. l. Erholung, direkt am Wald, Liegewiese. Pensionspreis 4.— bis 5.— RM. - Prospekte, Tel. Furtwangen 352. Bes.: A. Kaltenbach.

Sasbachwalden am Fuße der Horngründe Gasthaus und Pension Bischenberg 500 Meter, bel Sasbachwalden Herrl. Fernblick nach der Rheinsteine u. Vogesen. Pension 3.30 RM. Prospekte, Postauto Sasbachwalden-Horngründe.

Sasbachwalden „Sonnenwirthshaus“ Altbekanntes Haus. Schöne Fremdenz. Liegeterrasse. Stets frische Forellen. Pension 2.50 (vier Mahlzeiten). Garage. Telefon: Achern 227. Besitzer: Jos. Prestel.

Hotel und Pension „Zur Gaishölle“ S'waldener Stube (v. berühmtem Heimatmaler). Fremdenz. mit fließ. Wasser (w. u. k.). Gute Verpflegung. Pension 4.50 (vier Mahlzeiten). Prospekte. Bes. Frau H. Romer.

Besucht den herrlichen Schwarzwaldort Schapbach im Wolfthal Bahnhstat, Wolfach. Postautoverbinde Schönes Wandern, nach Bad Peterstal - Bad Rippoldsau usw. Bekannt d. seine Volkstrachten. Schwarzwaldhäuser und Kriegerdenkmal.

Gasthof u. Pension Zum Orschen 1925 erbaut. Vorzögl. Verpflög. Schöne Fremdenzimm. mit fließ. Wasser w. u. k. Zentralheizg. Schwarzwaldstube, groß. Saal. Garagen. Eig. Forellenzucht. Tel. Schapbach 22. Prosp. Bes. W. Armbruster

Vertical text on the far left edge of the page, partially cut off.

Das Weintor an der Weinstraße

Der südliche Endpunkt der Deutschen Weinstraße in der Pfalz, die im vergangenen Herbst durch Gauleiter Bürckel mit einer gewaltigen Rundgebung eingeweiht wurde, wird durch ein monumentales Weintor bei Schweigen unmittelbar an der deutsch-französischen Grenze, bezeichnet werden.

Wunderwelt der Fjorde und Schären lockt

Auf deutschen Dampfern zur Polarfahrt / Nach Spitzbergen

Wer im Sommer einmal eine Seereise durch die heroische Landschaft Norwegens, die Wunderwelt der Fjorde und Schären und durch die erhabene Größe und Stille der Arktis gemacht hat, der wird immer dazu raten, eine Nordlandfahrt mit dem Schiff anzutreten.

Schnee vereinigen. Alles, was man darüber erzählt, kann nur ein schwacher Abganz der wunderbaren Wirklichkeit sein.

Von allen Küstenplätzen, die die Schiffe anliefen, werden Ausflüge weit ins Land gemacht, damit die Reisetilnehmer mit der Landschaft und ihren freundlichen Bewohnern in unmittelbare Berührung kommen und auch die Lappen und ihre Lebensgewohnheiten kennenlernen.

G. L. Milau.

bältern an den Bahnsteigdächern aufgehängt sind. Alle haben sie den Zweck, das Auge des Reisenden zu erfreuen, die barten Linien eines Bahnhofs in etwas zu verlebendigen, die Bahnhöfe und Empfangsgebäude zu verschönern.

Die Reichsbahndirektion Karlsruhe ist auch in dieser Sache vorbildlich. Seit einigen Jahren schon hat sie die Bahnhofsdekoration eingeführt und damit das Augenmerk nicht nur auf die natürlichen Bahnhofsanlagen, die Gärten und angepflanzten Einfassungen auch auf den kleinsten Bahnhöfen, bei Haltestellen und selbst Bahnwärterhäuschen an der Strecke gelenkt und die besten Pfleger und gärtnerischen Künstler, zumeist aus der Unterbeamenschaft, mit Preisen und Anerkennungen ausgezeichnet, sondern zur Freude der gesamten Reisewelt, der vielen Benutzer der Reichsbahn, diese von Raum und Ruß ablenkende natürliche Verschönerungsmahnde getroffen.

Fahrplan billiger Sportsonderzüge Die Reichsbahndirektion Karlsruhe hat die in ihrem Bezirk verkehrenden billigen Sportsonderzüge, die für Ausflüge und Wanderungen an Sonn- und Feiertagen eine wohlfeile Beförderungsmöglichkeit darstellen, in einem besonderen Katalogprospekt zusammengestellt.

Blumengeschmückte Bahnhöfe

Der Fremde, der das badische Land und den Schwarzwald durchreißt, wird nicht allein durch die naturgegebene, reizvolle Landschaft wechseln feldes Bildes angenehm beeindruckt, sondern er wird sehen, daß überall auch die Bahnhöfe in farbigen, lebendigen Blumenschmuck prangen.

Unter Zuhilfenahme von Grünem, Schling- oder Hänsepflanzen werden aparte Buketts und floristische Kompositionen, geschaffen, die entweder auf den Außenseiten der Bahnhofsgebäude, Balkonen oder Terrassen stehen, oder über den Eingängen und innerhalb der Bahnhöfe in freischwebenden Körben oder stilvoll geformten Kübchen und anderen Behältern

Das gestrandete Denkmal

In Bremen, wenige Schritte vom historischen Marktplatz entfernt, findet man ein überlebensgroßes Denkmal des Schwedenkönigs Gustav Adolf. In einer Stadt wie Bremen, die im 17. Jahrhundert von den Schweden stark bedrängt wurde, mutet dieses Denkmal seltsam an.

Im Jahre 1854 wurde das für Gothenburg bestimmte Denkmal in München modelliert und in Bronze gegossen. Auf dem Wege nach Gothenburg scheiterte das Transportschiff und wurde von Helgoländer als Strandgut geborgen. Doch die Schweden verzichteten auf die Auslösung des Denkmals — die Helgoländer berechneten recht hohe Veranlagungskosten — und ließen von dem Modell einen zweiten Abguss anfertigen. Die Helgoländer aber veräußerten ihr kostbares Strandgut an Bremer Kaufleute, die das Standbild vor nunmehr 80 Jahren auf der Bremer Domstraße aufstellen ließen.

Todmoosau 800-1200 m

Hotel-Pension „Hirschen“ 40 Betten, Zimmer m. Bld., Wasser u. k., Balkon, Pens. ab 5.- RM. Eig. Strandbad, Sozietwiese, Jaz. Forellenfischer., Autohofen.

Hohenluftkurort Waldrennach (Württemberg, Schwarzwald) 3 Km. von Bahnstation Neuenbürg-Wildbad. Pension K. Kissling, Küchenmeister

Bonndorf Hochschwarzwald 838-1000 m

mit modernem Schwimmbad und prachtv. Tannenwäldern, Alpensicht, Ausgangspunkt für die wildromantische Wutachschlucht und Lothenbachklamm. Mittelpunkt zu herrlichen Wanderungen. Empfehlenswerte Hotels und Gasthöfe. Auskunft — Prospekte durch Verkehrsverein.

Immenstaad

am Bodensee, das beliebte Familien-Strandbad - Ausk u. Prosp. durch die Gasthöfe und den Verkehrsverein sowie durch das Reisebüro des HB Mannheim

Gasthof und Pension „Seehof“

direkt am See, fließ. Wasser, Pens. 4.50, Bad, Winzerstube, Prosp. Fernruf 3

Gasthof und Pension „Zum Adler“

mit Sommerhaus direkt am See - Pension ab 4.50 - Prospekte - Fernruf 8

Gasthof u. Pension „Zum Schiff“

direkt am See, fließendes Wasser, Pension ab 4.50, Prospekte, Fernruf 22

Hotel u. Gasthof der Brüdergemeine

Kuraufenthalt ohne jeden Zwang, - 100 Betten, Telefon 294, Prospekte.

Todtnauberg 1021-1388 m

Feldberggebiet Modernes Strandbad - Alpenfernsicht - Schönster und größter Wasserfall Badens (100 m hoch) ● Hotels „Sternen“ - „Engel“ - Pensionen und Privatzimmer. Prospekte: Verkehrsverein - Fernruf Todtnau 284

»Wieden«

Hochschwarzwald, am Fuße des 1300 Meter hohen Belchen, freut sich auf Ihren Besuch. / Wälder, Berge und Täler sind lohnende Wanderziele. / Pensionspreise von RM. 3.80 an. / Prospekte durch den Verkehrsverein und das „Hakenkreuzbanner“.

Gasthaus „Zum Mohren“ Zwiggabel

Station Schönauzsch. Schöne Fremdenzimmer. Gute Küche, Maß Preise. Autogarage, Zentralheizung, Prospekte. Bes.: F. Warster

DOBEL Schwarzwald

Hotel-Pension „Sonne“ das führende Haus - Neuzettlich eingerichtet - Pension ab RM. 4.80

DOBEL 700-900 m

Fernr. Herrenalb 457 Hotel und Pension Post in Küche, Café, B. Wass. Zentr.-Garage, Liegewiese, Pens. ab 4.- RM. Bes. A. Künzer, früher Bad Dürkheim.



Größter Alpengarten Deutschlands mit über 100.000 Pflanzen, 900jährige Schloßkirche. Interessante Schmuckschau u. a. Ausgangspunkt der drei bekanntesten Schwarzwaldhöhenwege. Prosp. in allen Reisebüros und d. d. St. Verkehrsamt Pforzheim.

Reiselfingen 800 m Stat. d. Hölles-talbahn, Kurgeb. des Feldbergs, Gasth. u. Pens. „Zum Stern“ erbaut 1928, Waldes., gr. Liegew., dir. u. H. für Luft- u. Sonnenbäder, Bad u. Garagen i. Hs. Eig. Landw. Pens. Preis 3.50 RM. bei 4 Mahlzt. Prospe. gratis, Tel. Reiselfingen 41. Bes.: K. Hintersch.

TITISEE

Wasserwärme in den Strandbädern: 19 Grad

Hornberg an der Schwarzwaldbahn, 350-900 m ü. M. in schönster Lage des Schwarzw. Ein freudlicher Erholungsplatz inmitten d. Berge. D-Zugstation, Gute Unterkölle ab 3.80. Konzerte usw. Prospekte dch. d. St. d. Verkehrsamt.

Schenkenzell

Bahnlinie Freudenstadt-Hausach Gasthof - Pension Ochsen fließ. Wasser, Zentralk., gr. Terrasse am Kitzinger, Forellenfischer., Schwimmbad, Pension 4.- RM. Prospekte beim HB-Reisebüro. Telefon Schiltach 216. Besitzer: Josef Armbruster.

Schwarzenberg

bei Schönauzsch, Murgtal Pension und Kaffee Sackmann ein herrliches Plätzchen, an Murg und Wald gelegen. Ruhige Lage, Fluß- und Wälder umgeben. Liegewiese, Bekant gute Verpflegung. - Pensionspreis von 3.20 bis 4.- RM. Telefon Schönauzsch 34. - Prospekte durch den Inhaber Chr. Sackmann.

TRIBERG



Kinderheim Haus Finckh Ferienliste finden freundl. Aufnahme bei Schnürle, Privatpension. Gaienhofen-Bodensee bietet 3-11jähr. Kindern herrlichen Sommeraufenthalt. Strand, Wälder, Sorgtägige Pflege im kleinen Heim. Tagespreis 3.50 N.M. durch Brigitte Finckh Kinderfürs. u. Hortleiter

Besucht das Allgäu Speßhardt b. Station Calw Feriengäste finden freundl. Aufnahme bei Schnürle, Privatpension.

UBER Augsburg IN DIE BERGE Unbedingt Aufenthalt vorsehen! Prospekte überall erhältlich. Juli u. August Opern-Festspiele auf der Freilichtbühne am Roten Tor HOTEL DREI MOHREN DAS HAUS VON WELTRUF HOTEL BAYERISCHER HOF

Schneckenhof-Schellach Hochschwarzwald 1000-1150 m Stat. Neustadt-Hammerrisenbach. - Bek. gute Verpflegung. - Forellenfischer., Liegewiese. Sehr ruhig, staubfr. Lage. - Pension ab 4.20 Mk. - Prospekte.

Bayerische Alpen

Allgäu Großhoizleute 730-1120 m ü. d. M. Besth. Haus am Wald geleg. - Alpenzicht - Badegeleg. - Strandbad - kleiner See - Kahnf. - Bahnst. - Garage - Pens. 4.- bis 4.50 - Prosp. auf Verl. Bes. S. Würzer

Brunnen i. Allg. 800 m ü. d. M. Haus Lehrecke arisch. Fremdenheim Bei den Königschloß. Bahnst. Füssen a. Lech. Gebirgsausst. Volle Pension 3.60 - wöchentl. 22.50 - Kal.-Monat 90.- Prospekte, Jahresbetr. la Ref.

Höchstgelegenes Radiumbad Oyi. Allgäu (960-1110 m) Deutschlands best. „Hakenkreuzbanner“ liegt strategisch von vielen herrlichen Erholungsorten. Nicht verlässliche Prospekte beschaffen wir in kürzester Frist. Reise-dienst

560 m. - Postomibus ab Immenstaad. - Kostliche Ruhe. Berge, Wälder, Bäder, herrl. Aussicht. Darum: wirkliche Erholung (Beste Referenzen). Gasthof St. Äffler, Fernruf 17. - Pension Mk. 3.80-4.70. - Prospekte

gutgeführter Gaststätten und Pensionen bei der Reisedienststelle des HB Prospekte

... und am schönsten ist es eben doch auf der Insel Reichenau! ● Strandhotel Löchnerhaus - Seeterrasse - Eigenes Strandbad - Pensionspreis 5.50 - Prospekte ●

Mannh... Badische... Am Sonn... neuen Sch... Gau-Schwi... Programm... Wettkämpf... 10 bis 12... getragen... das Bad... sperrt, es... den Darbi... gung der... Bad wieder... Das gef... Antwoite... gaudes ist... bewerkver... die es auf... große Zeit... Im Mittel... Ruine der... hundertel... wurden. P... nisterpräsi... Trifels ein... fischei... straße ist ge... der Grundh... deren Einw... toges aller... Jahres stat... nach längere... statt, das da... ten Sonntag... Kus... Am 3. Ju... wieder eine... garten, die... Das werde... pions und b... dem Sinfoni... weitere Kap... haufen de... jährigen gro... Allem... Liegewiese... Nachmittags... Ba... die... herrliche... Schönes Sc... Gasthaus... Alte B... Große Terrasse... leicht erreich... Ernsthofen... Pensionspreis... pflegung, / Sa... verbindung ab... Eiterb... Ruh. Ort, staubfr. L... Gasthaus... und Pension... Station Gaf... 1/2 Min. vom B... am Bach. Pens... Grase... Gasthaus... Neu herger. Ha... Uffenbachal, gr... 3.20 an bei 4... Tel. 50, Amt W... HEIDEL... Parkkaffee... Am Neckar und... terrasse, Pens... Sonntag Gesells... Kohlho... Das schöne Be... Pension ab 5.-... HIRSCH... Kotel und... Pension 4.50-5.5... „Hirschhorner A... Autohofen (19... Kennen Sie... Schw... des Luftkur... LINDACH... Gasth... Gute Küche, groß... Saal f. Vereine... In Mos... der Stadt der F... nen Sie am best... Unter neuer Fähr...

Badische Schwimmer in Eberbach

Am kommenden Sonntag, 5. Juli, werden im neuen Schwimmbad in Eberbach die Badischen Gau-Schwimmer...

Heimattage in Annweiler

Das geschichtlich so bedeutsame Städtchen Annweiler am Rande des pfälzischen Wasgau...

Aus dem kleinen Reiseführer

Am 5. Juli veranstaltet Baden-Baden wieder eine große Parkbeleuchtung...

„Die fröhliche pfälzische Weinstadt“

Lockendes Ziel / Die Winzinger Kerwe ruft

Es ist schon so: Wenn der Fremde das Wort Pfalz hört, dann verbindet sich damit...

Lore der Stadt, wofür dann mehrere Ratsmitglieder vom Kurfürsten gebängt wurden...

Wie die ganze Pfalz, so hatte auch Neustadt unter dem Dreißigjährigen Kriege...

Aber nicht nur die fröhliche Weinstadt, nicht nur ihre landschaftsverbundene...

tummeln, das ein begehrtes Ziel von zahlreichem Erholungssuchenden...

Grenzmarktschau Saarbrücken 1936

Unter der Schirmherrschaft von Gauleiter Bärkel wird in diesen Tagen vom 4. bis 12. Juli in Saarbrücken...

Einige Ratsprüche

Dem Reichsorgan „Der Fremdenverkehr“ entnommen. Ferien und Reisen sind nicht mehr...

Alle Mühl! Wirkliche Erholung finden Sie in der reizvoll gelegenen Pension „Zum stillen Tal“...

Bammmental die Perle im Elsenstal herrliche Waldwege über Kohlhof...

Alte Bergfeste Dilsberg Hotel Schöne Aussicht Große Terrasse mit herrl. Blick ins Neckartal...

Ernsthofen im Odenwald / Gasth. u. Pens. „Zur Sonne“ Telefon 19 - Besitzer: W. H. M. a. u. L.

Eiterbach im Odenwald Gasthaus u. Pens. „Gold-Plug“ Ruh. Ort, staubfr. Lage, g. Verpf., mäß. Pr., Zim. B. W., Prosp., Tel. 3

Gasthaus „Zum Fremdenheim“ Station Gaimühl i. O. bei Eberbach 1/2 Min. vom Bahnhof, ruhige staubfreie Lage...

Grasellenbach im Odenwald Gasthaus u. Pension „Zur Dorf-Inde“ Neu herger. Haus, herrl. Aussicht v. d. Zimmern...

HEIDELBERG Parkkaffee-Hotel Haarlass Am Neckar und Bergwald gelegen, Neue große Neckar-terrasse...

Kohlhof-Hotel Heidelberg Das schöne Berghotel in Südlage, Terrassen, Liegew., Pension ab 5.-RM, Tel. 5111, Prosp. Frau Th. Oelner.

HIRSCHHORN Kotel und Pension zum „Naturalisten“ Pension 4.50-5.50 RM. Spezialitäten: Forellen, Pasteten...

LINDACH am Neckar Garage mit Terrasse Gasthaus zum Schiff Gute Küche, gepflegte Weine, Zimmer mit fließend. Wasser...

In Mosbach der Stadt der Fachwerkbauteile, wohnen Sie am besten im neuzeitl. einger. Hotel Krone...

Neckargemünd Die Kur- und Gartenstadt Herrliche Waldungen mit gepflegten Spazierwegen...

Kaffee-Restaurant zum „Kurgarten“ Neues griech. u. e. Weinrestaurant für Ausflügler, Schöner Garten mit g. Terrasse...

Pension Kummelbacherhof G. m. b. H. Neckargemünd bei Heidelberg Gern besuchtes Tages-Kaffee...

Neckarsteinach 4-Burgen-Städtchen, Erfrischende Wald- und Gebirgsluft, Schönes Strandbad...

Hotel Pension Schwalbennest Pension ab 4.-RM. Prospekt. Besonders geeignet für Betriebsausflüge...

Neckargerach der ideale Erholungs- u. Wochenendplatz, Strandbad

Ferienaufenthalt f. Kinder im Odenwald n. Weinhelm Bis 10 Jahre RM 1.50, über 10 Jahre RM 2.00 pro Tag...

Gasthaus und Pension „Linde“ Oberdielbach bei Eberbach a. N. Schöne Fremdenzim., Postauto-Verbindung, Haltestelle ganz in der Nähe...

Pleutersbach a. Neckar Wirklich gute Erholung finden Sie in dem herrlichen Gasthaus...

Wo verbringe ich meinen Urlaub? Im Luftkurort Rockenau am Neckar - Station Eberbach Herrlicher Ferienaufenthalt im Gasthaus u. Pension „Traube“...

Schriesheimer Hof Gepflegte Waldgaststätte, Beste Verpflegung, Pension b. 4 Mahlzeiten 3.50, Bad, Prospekt, Tel. Schönau 35, Postautoverbindung Heidelberg.

Fürth i. O. Schwimmbad Waldreiche Gegend Gasth. u. Pens. „Zur Waage“ Schöne sonn. Zimmer (Neubau), Liegewiese, Bad...

Steinbach im Odenwald, Pens. Hess. Hof (St. Michelstadt), Gem. Zimm., m. B. W., bek. gute Küche, sch. Gesellch., Sälechen...

Finkenbachtal i. Od. Wer sich gut erholen will, komme ins Finkenbachtal i. Od. Vorrät. Verpf., Tagespr. 3.-, Priv.-Pens., L. i. d. Falkengesäß, Post Beerfelden.

Pension Mink, Falkengesäß, 4 Mahl., Waldreich - Schwimmbad - Höhenluft, A.-RM., Hausmacherwurst u. -Schinken, Prospekt, Verkehrsverein Finkenbach i. O.

Achtung! Radfahrer! Autofahrer! Fußwanderer! Alle brauchen die NS-Anschlusskarte des „Hakenkreuzbanner“ von Mannheims weiterer Umgebung

Schönau bei Heidelberg - den Luftkurort im Steinaltal u. Odenwald, Schwimmbad.

Schollbrunn badischer Odenwald 460 m ü. d. Meer Gasthaus-Pension zum Hirsch Sommergäste finden gute Erholung bei erstklassiger Verpflegung...

SCHWANHEIM 400 m Station Eberbach Gasthaus und Pension „Schwanen“ Inmitten herrlicher Wälder und Wiesen, Gute und reichl. Verpflegung...

Trösel im Odenwald Gasthaus Pension „Zur Rose“ Im waldumgebenen Gortheimertal gelegen, Sch. Fremdenzimmer m. fließ. Wasser, Bad, eig. Landwirtsch. Vier Mahlzeiten 3.50 RM, Ref. Weinhelm 7772, Bes. Georg Dörsem.

Weinhelm Horst-Wessel-Bad Im herrl. geleg. Birkenauertal - Große Sportplätze - Modernste Sprungturm-Anlage - SA Sturmbann III/71

Besuchen Sie Weschnitz das Schatzkästlein des Odenwalds, finden Sie liebevolle Aufnahme und beste Verpf., Pensionsspr. 3.50 (4 Mahl.), billiges Wochenend, Tel. Fürth 427, Prospekt, A. Müller.

Eberbach Das moderne Strandbad im Neckartal, Der angenehme Erholungsaufenthalt im Odenwald Sonntag, den 5. Juli, 10.00 bis 12.00 und 15.00 bis 17.00 Uhr Austragung der badischen Gau-Schwimm-Meisterschaften im Strandbad Eberbach

Brauerei u. Gasthaus „Zur Rose“ Pension bei 4 Mahlzeiten 3.50

Bad Rappenau Solbad und Luftkurort Erstes Soleschwimmbad in Süddeutschland - Freiluft-Inhalatorium - Bade-, Inhalations- und Trinkkuren Anerkannte Heilerfolge bei Rheuma, Gicht, Ischias, - Für Ruhe- und Erholungssuchende - Gemüthlicher Aufenthaltsort für Wochenend- und Sonntagsausflüge, Auskunft Kurverwaltung - Fernruf-Nummer 1

Luftkurort Reichelsheim im Odenwald Zentrale des Odenwalds und seine Sommerfrischen - Herrliche Anlagen, Wald, historische Burgen, Auskunft durch den Verkehrs-Verein

Waldmichelbach im Odenwald Gaststätte u. Pension „Zum Odenwald“ Schöner Garten, Liegewiese, gute Verpflegung, mäßige Preise, - Prospekt, - Tel. 18, E. Farnkool, (27323V)

Waldkatzenbach am Katzenbuckel, 628 Meter, Station Eberbach Gasthaus u. Pens. z. Katzenbuckel Kennen Sie den höchsten Berg des Odenwaldes Katzenbuckel und Umgebung? 500-628 m, Zimmer m. fließ. Wasser, Bäder im Hause, eig. Metzgerei, Pens. ab 3.50, 50 Betten, Tel. 43 Strümpfelbrunn, (273 29V) Bes. H. Rahl.

Kurhaus „Löwen“ Neuba. Eigene Metzgerei, Landwirtschaft, Garage, Jagd-gelegenheit, Pensionspreis ab 3.50 RM, Prospekt, Telefon Strümpfelbrunn 16, (273 26V) Bes. Jacob Rack.

Gasthof „Zum Adler“ Erstkl. Haus, vorzügl. Küche, Zentralhgz., fließ. kaltes und warmes Wasser, eigene Schlichterei, (273 25V)

Reinholden Luftkurort Zwingenberg a. N. Gasthaus und Pension Schiff-Post Geogr. 1767, seither im Familienbesitz, Vorzügl. Verpflegung Pension 3.50, Ostküstl. Fernsprechstelle, (1917V)

Gasthaus u. Pension „Anker“ Schönste Lage und beste Verpflegung, 50 Betten, fließendes Wasser, großer Saal und Terrassen, Strandbad, Autobahn, Pensionspreis 3.50 RM, Tel. Neckargerach 21, Prospekt.

Ein Schicksal in Schanghai

Der Wirklichkeit nachgezählt von Otto König

In Bord des Kreuzers „Jean Michelot“, der für einige Monate in Schanghai stationiert war, mochte niemand den Matrosen Claude Cheval...

Ein unangenehmes Gefühl überkam ihn freilich einen Augenblick, als es eines Tages hieß, der Schiffer habe volle Ladung nach Schanghai gefunden...

So scheute er sich auch nicht, in Schanghai an Land zu gehen. Er war neugierig, die alten Anzeichen zu sehen, in denen er sich einst herumgetrieben hatte...

Doch plötzlich rief der Mann den Kopf herum. Denn eine kleine hierliche Chinesin war auf den Matrosen zugeföhren, bina schreiend an seinem Hals...

Der Schiffskoch wollte die Kette von sich schleudern. Doch Dschung-Ming-tai, die kleine Tänzerin von einst, ließ nicht los, kimmerte sich nicht um die Faustschläge...

durch die Menge hindurchbrechen. Es gelang ihm nicht, denn der Schupmann packte ihn an Arm. Ein anderer Polizist kam ihm zu Hilfe...

Claude Cheval sah zusammengeknickt vor dem Polizeioffizier. Er gab das Spiel verloren. Denn die kleine Dschung-Ming-tai, die in den letzten sieben Jahren alt geworden war...

Es stimmte, und der Matrose sagte nur: „Ja, ich bin Claude Cheval.“

Die Chinesin amete laut. Um ihren Mund lag etwas wie Triumph, und der Schupmann erinnerte sich plötzlich an jene kleine Szene vor sieben Jahren...

Er begriff darum den Triumph der Chinesin, deren Rache sich endlich erfüllt hatte. Er verstand aber nicht recht, warum die frühere Tänzerin den Kopf senkte...

Vier Aerzte schützen einen Kontinent

Die modernsten Samariter unserer Zeit / Die „fliegenden Doktoren“ von Australien

Vier Kerzle sind von der Regierung in Sydney durch einen speziellen Akt mit der Überreichung einer vom englischen König unterzeichneten Ehrenurkunde ausgezeichnet worden...

Um zu verstehen, welche Rolle Australiens „fliegende Aerzte“ in den letzten Jahren für die Bevölkerung gespielt haben, muß man sich vergegenwärtigen, daß das ganze Land, das jehmal so groß ist wie England...

Diesen Mangel hat die Regierung vor drei Jahren zu beseitigen versucht durch die „fliegenden Aerzte“, vier als Piloten ausgebildete Mediziner, die Spezialmaschinen zur Verfügung gestellt bekommen...

weil er, ähnlich einem Zweirad, mit den Füßen bedient wird. Man tritt, ohne besondere Kraft aufwenden zu müssen, zwei Pedale und verständigigt sich auf diese Weise mit dem Hauptquartier der fliegenden Aerzte...

Dr. Bickers, der seinen ständigen Sitz in Cloncurry hat, hat allein im letzten Jahr 65 Luftreisen gemacht, mehr als 20 000 Meilen dabei zurückgelegt und 700 Patienten mit seinem kleinen „fliegenden Hospital“ besucht...



Harald Paulsen als „Michel“ in dem neuen großen Giga-Film der Itala „Ave Maria“.

Kleines Lexikon für den Leser

- Fragen
1. Seit wann gibt es Unterseeboote?
2. Was ist eine Biquette?
3. Was nennt man einen Zwerger?
4. In welche Zeit fiel die gotische Kunstperiode?
5. Was ist eine Goldferrnährung?
6. Was ist eine Fuge?
7. Was ist Dogger-Erz?

- Antworten:
1. Die ersten Bauversuche unternahm der Engländer Dav 1774.
2. Das Wort kommt aus dem Französischen und heißt Weintraube.
3. Im allgemeinen pflegt man erwachsene Menschen bis zu 1,15 Meter so zu nennen.
4. In Deutschland ab 1210, in Frankreich ab 1150.
5. Eine auf Gold beruhende Währung, bei der sich aber der Goldbestand nicht im Umlauf befindet.
6. Eine musikalische Form, die in kunstvollem Aufbau ein Thema durch eine von Anfang an bestimmte Anzahl von Stimmen durchführt.
7. Es handelt sich um eisenhaltige Sande und Sandsteine, Kalksteine, Mergel und Gipserze.

Der Jäger vom Himmelreich

Ein fröhlicher Roman aus dem Bayrischen Wald von Hans Wagner

Copyright Korrespondent-Verlag Hans Müller, Leipzig.

„Klingling“, schriele kürmisch das Telefon. Lies Utting hörte es drinnen in ihrem Zimmer und empfand das Läuten als eine recht fühlbare Störung...

„Klingling“, schallte es draussen noch einmal, denn die Birkin der Lies, die Frau Sicherheitskommissärswinne Babette Striezingger, hatte es gar nicht so eilig mit der Bedienung des Apparats.

„Ich schau nach, ob's da is“, vernahm die Lies und wußte sogleich, daß der Anruf ihr galt, sie war ja zur Zeit die einzige Mieterin der verwirklichten Frau Striezingger.

„Hallo“, rief sie in den Apparat, „hier Lies Utting.“

„Bist du da, Lies?“ meldete sich die Stimme ihrer Freundin, der Lotli Leiringer. „Ich hab dir grad sagen wollen, daß der Karl sein Examen heut bestanden hat.“

„So“, meinte die Lies, und das klang gar nicht interessiert oder begeistert. Denn es war ihr völlig gleichgültig, ob der Karl nun nach wiederholten Ansätzen das Examen bestanden hatte oder nicht.

Aber diese Gleichgültigkeit durfte sie die Freundin, die ja seine Schwester war, nicht merken lassen und mußte deshalb sagen: „Da gratulier ich halt. Du freust dich gewiß auch.“

„Freilich“, bestätigte die Freundin, „darüber freu ich mich schon, aber noch viel mehr auf unsere morgige Autopartie, zu der dich der Karl einladen läßt. Morgen früh um fünf geht's auf und davon.“

Diese Einladung vermochte der Lies kaum die freudige Erwartung einzulöschen, die man wohl hätte erwarten dürfen. Die wußte schon, wie solche Ausflüge beim Karl Leiringer immer auszugehen pflegten. Eine schöne bequeme Straße ohne Zeigung wollte er haben, der Karl, und zu weit zu fahren hatte er auch niemals Neigung gezeigt...

als eine Fahrt in die nähere Umgebung von München, ein langer, schier endlos scheinender Aufenthalt in einem Restaurant oder einem Kaffeehaus und dann wieder die Heimfahrt.

„Wo soll's denn hingehen?“ fragte sie daher die Freundin, bevor sie sich zu einer Zusage entschloß.

„Nach Starnberg nicht, nach Holzkirchen nicht, nach Obersberg auch nicht“, lachte die Lotli, der die Lieblichkeitsfahrten ihres Bruders selber nimmer imponierten konnten.

Die Lies stimmte nach kurzem Ueberlegen zu. Eine Fahrt ins Blaue, das war einmal etwas anderes und konnte vielleicht recht nett werden. Und sie wollte dem Karl schon zu reden, daß er sich nicht gleich nach dem nächsten Wiesbad am Berg umschaute, wenn er seine Freunde ein halbes Stündchen ins Blaue gefahren hatte.

So stand sie denn auch voller Erwartung am Fenster, als am nächsten Morgen das elegante blaue Bagerl vom Karl durch die Königinstraße daherkam und vor ihrem Hause stehen blieb.

Drunten fand sie eine frohgelante Gesellschaft vor. Zuerst sagte sie natürlich dem Karl ihren Glückwunsch her, wie es sich nun einmal gehörte, und der freute sich nicht wenig darüber.

Dann begrüßte sie auch die Lotli und den Freund vom Karl, den Karl Haas, der bei solch einer Partie immer mit dabei sein mußte, denn er war nicht nur der Intimus vom Karl, sondern schaute auch auf dessen Schwester, die Lotli, mit ganz besonderem Interesse und ernstlich großer Verehrung hin.

Die Lotli machte sich indes aus ihm eben-

sonen, wie die Lies aus den offenen oder verriegelten Guldigungen des Karl.

So darf es uns auch nicht im geringsten wundern, daß die Lotli durchsah, daß die beiden Damen auf den hinteren Sitzen des Cabrioletts Platz nahmen, während der Karl sich zum Karl setzen mußte, eine Regelung, die den männlichen Teilnehmern der Fahrt ins Blaue ebenso mißfiel, wie sie den weiblichen behagte.

Der Karl war überhaupt in größter Verlegenheit, wo er das Blaue zu suchen hatte, in das man fahren wollte. Und obgleich es so wunderschöne Touren in die Berge hinein gegeben hätte, dachte er sich, daß man das Blaue besser in der entgegengelegten Richtung suchen sollte, etwa in der Richtung auf Landsbut zu.

Die beiden Freundinnen hätten sicher nie erwartet, daß der Karl ein rechter Münchner keine ihm ans Herz gewachsene Stadt verläßt, und er tut das nicht gerade beruflich oder weil er auf Besuch zu Verwandten oder zu einem Begräbnis muß, dann zieht es ihn mit aller Gewalt nach den Bergen im Süden hin.

Aber sie mußten sich die einmal eingewohnte Richtung gefallen lassen, weil die Fahrtleitung nun einmal beim Karl, als dem Befehlshaber des Ausflugs lag.

Der Karl Leiringer meinte nun allerdings, wenn er die Gesellschaft bis Landsbut fahren würde, dann hätte man schon das unbekannte Blaue erreicht und könnte sich nach einem frischen Trunk umschauen.

Aber wie er sich ansah, in der alten Residenzstadt nach einem Parkplatz zu suchen, da drängten nicht nur die Freundinnen, sondern auch wider alles Erwarten, der Karl darauf, die Fahrt fortzusetzen.

(Fortsetzung folgt.)

Vertical advertisements on the right margin including 'Zweige', 'Kleines Lexikon für den Leser', 'Trikot Strümpf Handsocken', 'Mannheimer', 'Reform', 'Berufs-Kleider', 'Karl Lut', 'Arbeiter-Kleidung', 'Adam A', 'Bestorbene'.

### Verweigerung des Kindes: Grund zur Ehescheidung

Das Kammergericht hat als oberste Instanz die wichtige neue Grundfaherkennntnis ausgeben, die die Bedeutung des Kindes in der Ehe betrifft. (14 u. 5 455/35.) Der beklagte Mann hatte der auf Ehescheidung klagen Frau trotz ihres ernstlichen und wiederholt äußerten Wunsches unter nichtigen Gründen das Kind verweigert. Der Mann hatte gegen die Maßnahmen zur Verhütung der Empfängnis getroffen zu haben. Das Kammergericht hat auf Grund dieser Tatsachen die Ehescheidung ausgesprochen. Es stellt den Grund auf: „Verweigert ein Ehegatte dem anderen ohne wichtigen Grund ein Kind, indem er Maßnahmen zur Verhütung der Empfängnis trifft, so ist dies ein Scheidungsgrund nach § 1568 Nr. 2 dar.“

Der Mann hatte als Grund angegeben, er wolle sich eine selbständige Existenz schaffen und in dieser Gründungszeit keine schwangere

Ehefrau gebrauchen. Diesen Grund hat das Kammergericht als nicht stichhaltig angesehen. Der Mann sei in der Lage, Kinder zu ernähren. Er lebe in geordneten wirtschaftlichen Verhältnissen. Bei einigen guten Willen hätten sich Mittel und Wege finden lassen, die Ehefrau während der Schwangerschaft durch Ansbilfe zu versehen. Durch sein Verhalten habe der Mann gezeigt, daß ihm an dem Muttergute und Sehnen der Frau nichts lag und daß ihm seine eigenen Interessen voringen. Hierdurch habe er die Ehe durch zerrüttet, daß der Frau die Fortsetzung der Ehe nicht zugemutet werden könne. Das Gericht bezeichnete die Haltung des Angeklagten als schwere Eheverletzung.

**Alte Feuer- und Schilbgerichteiten**  
Um das Jahr 1730 hatte Mannheim schwere Zeiten mitzumachen, und es wurde ein „Min-

terialkommission“ von staatlicher Seite eingesetzt, die die Aufgabe hatte, die Verwaltung Mannheims zu reorganisieren. 1733 gab nun diese Kommission eine Verfügung heraus, wonach die Gebühren für die Verleihung von Schilb- und Feuerberechtigungen zur Tilgung der holländischen Schulden verwendet werden sollten. Gleichzeitig wurden diese Gebühren auch festgesetzt. Für Feuerberechtigungen sind wir in dieser Verordnung verzeichnet: „Für eine Bierbrauerei 50 Gulden, für einen Branntweinstillen 25 fl. für eine Backst. 25 fl.“ ferner hatten Schmiede, Schlosser, Nagelschmiede, Hahner, Wächsmacher je 25 fl. zu bezahlen, während die Küfer mit einem Betrag von 15 fl. weantamen.

Die Schilbgerichteiten waren je nach der Lage des Lokales verschieden. So mußten in den beiden Hauptstraßen (vom Refektor bis zum Schloß und vom Hebelberer Tor bis zum Abenteur) einschließlich der beiden Marktplätze 75 fl. in den darauf folgenden zwei Haupt- und Querstraßen 60 fl. in den weiter darauf folgenden zwei Haupt- und Nebenstra-

ßen 40 fl. entrichtet werden. Dazu wurde bemerkt: „welche Schilbgerichteiten sowohl die öffentlichen Birte, als auch die übrigen, welche sonst dergleichen Schilbgerichteiten auf ihre Häuser präntieren, zu zahlen hatten, dabei aber hauptsächlich auf die Größe der Hausplätze und Abdruna in reflektieren und danach zu regulieren wären.“

### Bekanntmachungen der DAF

- Fachgruppe Bau: Sprechstunden jeden Freitag von 18 bis 19 Uhr in L. 15, 15 part. (Fachgruppenwarter Pg. Strubel.)
- Fachgruppe Holz: Sprechstunden jeden Mittwoch von 17 bis 18.30 Uhr in L. 15, 15 part. (Fachgruppenwarter Pg. Schmitt.)
- Fachgruppe Nahrungsmittelhandwerke: Sprechstunden jeden Donnerstag von 16 bis 18 Uhr in L. 15, 15 part. (Fachgruppenwarter Pg. Rietfeld.)
- Fachgruppe Bekleidungshandwerke: Sprechstunden täglich von 15 bis 18 Uhr in L. 15, 15 part. (Fachgruppenwarter Pg. Rau.)

# Standesamtliche Nachrichten

billigen und guten **Trauringe** von **H. Klein, Waldhofstr. 6**

**Dugeorge**  
Mittestraße 90/92  
Ecke Gärtnerstraße

**Trikotagen Strümpfe Handschuhe Daut F 1,4**

**MANNHEIMER BILDERHAUS**  
Wilhelm Ziegler  
Marktsälle für moderne Bildrahmung.

**Reform** roh RM. 115.-  
H. Baumann  
U 1, 7, Breitestr. im Haus Pilz

**Berufs-Kleidung** aller Art  
**Karl Lutz, R 3, 5a**

**Arbeiter-Hemden** eigene Anfertigung  
**Adam Ammann**  
U 3, 1 Tel. 237 89

**Bestorbene**  
Juni 1936  
Frau Helma Hofmann, geb. Jöten, Ehefrau des Schmiedemeisters Peter Hofmann, 64 J. 3 M.

**Damenhüte** große Auswahl, niedrige Preise Umarbeitung  
**Konrad**  
Damenhüte K 1,7 Breite Straße

**Verkündete**  
Juni 1936  
Arbeiter Viktor Wausch u. Barbara Weier  
Kaufmann Adolf Moser u. Frieda Dörr  
Wagner Herbert Wolf u. Rosa Wirth

**Herrmann**  
MANNHEIM • STAMILZSTR. 15  
Manufakturwaren - Konfektion - Aussteuer-Artikel

**Geborene**  
Juni 1936  
Landwirtschaftssekretär Friedrich Kocher e. T. Friederike Hirtle

**Neuer Medizinerverein Mannheim**  
R 1, 2-3 Oegr. 1899 R 1, 2-3  
Diese Krankenkasse für Familien- und Einzel-Versicherung leistet volle Vergütung für Arzt (einschl. Operation), Arznei u. Zahnbehandl.

**Hohe Zuschüsse**  
zu Krankenhaus u. sonstigen Heilmitteln; Wochenlohn u. Sterbegeld  
Volksheilstätte  
Hier bist Du wirklich versichert!

**Kinderwagen Klappwagen**  
Reichardt  
777 Markt

**06.3 GOLD 06.3 PREIL**  
**LEDERWAREN**  
Walter Steingrobe

**Selbstredend**  
kein Urlaub ohne Photo!  
Schöne Modelle! Billige Preise!  
Photo-Kloos / C 2, 15

**Karl Karolus, G 2, 12**  
Trauringe, Uhren, Gold- und Silberwaren

**Ihre Photo-Arbeiten**  
werden sauber und schnell ausgeführt  
Photo-Apparate  
Rollfilme, Filmpack  
Platten, Stative

**Schloß-Drogerie** L. 10, 6  
Ludwig Büchler Ruf 27592

**Neuer Medizinerverein Mannheim**  
R 1, 2-3 Oegr. 1899 R 1, 2-3  
Diese Krankenkasse für Familien- und Einzel-Versicherung leistet volle Vergütung für Arzt (einschl. Operation), Arznei u. Zahnbehandl.

**Schloffer Friedrich Hohl e. T. Damaskore**  
Anstalt, Paul Schweizer e. T. Edeltraud  
Bauarbeiter Josef Karl Rude e. T. Olga Elisabeth  
Bogen, Wilh. Gutschke e. T. Christiana Friederike  
Kaufmann Josef Rieder e. T. Günther Gustav Georg  
Kaufmann Karl Hölzel e. T. Anna Margarete  
Arbeiter Karl Wilhelm Bopp e. T. Anna Margarete  
Arbeiter Friedrich Bessel e. T. Ludw. Fritz  
Schloffer Karl Baumhals e. T. Will. Georg  
Formier Josef Zupp e. T. Herbert  
Kaufmann Otto Jakob Rauer e. T. Karoline Cito  
Ingenieur Georg Ludw. Sieber e. T. Gertrud Elisabeth  
Vater Christian Hartmann e. T. Maria Elisabeth  
Schreiner Job. H. Wader e. T. Kurt Will. Robert  
Bogner Jos. Aug. Reim e. T. Maria Angela  
Elektromech. Karl Cohn, Seliger e. T. Tietz Karl Otto  
Wachmeister der Schuppselger Karl Wilhelm Sieber  
e. T. Ruth Elisabeth  
Kaufmann Otto Friedrich Wilhelm Wader e. T. Hanns  
Cito Julius  
Länder Wam. Ludwig Herbert e. T. Manfred  
Wittorf Cito Jangobst e. T. Ingrid Erna Gertrud  
Arbeiter Carl Friedrich Hahn e. T. Walter Julius  
Schmiedemeister Ernst W. Hub e. T. Helene  
Schmied Tr. v. d. H. Wilhelm Sandbach e. T.  
Barth Maria Barbara Corinna  
Herdermeister Adolf Lang e. T. Adolf Gottlob Walter  
Arbeiter Manfred Aldermann e. T. Heibel Ruth  
Hilfsarbeiter Carl Zurn e. T. Peter Hinrich  
Kocher Dr. med. Curt Johann Chr. Hed e. T. Peter  
Klaus Fritz  
Sprinkler Hans Rodwial e. T. Johanna  
Arbeiter Edmund Bousinger e. T. Karol  
Kocher, Alfred Bloch e. T. Maria Renate  
Oberwachtmeister Leonhard Hübner e. T. Kannelte  
Kocher Emil Hübner e. T. Hubert Friedrich Emil  
Schreiner Hermann Hübner e. T. Ruth Luise  
Kochermeister Erhard Jos. Stridde e. T. Josef Erhard  
Handelvertreter Alexander Theodor Fildmann e. T.  
Dorf Metzger  
Kocher Cito Wlad. Curt e. T. Marg. Katharina  
Automatentechniker D. Georg Hölzle e. T. Inge Anna  
Ingenieur Günther Cito Joachim Steid e. T. Hans  
Joachim  
Schloffer Job. Ab. Kollener e. T. Winter Karl Job.  
Rechtsabw. betriebswirtschaftl. August Herbold e. T. Margarete Bern  
Rfm. Karl Hermann Jos. Cauerbach e. T. Helmer Hilarius  
Chemiker Tr. v. d. H. Friedrich Hölz e. T. Lisa Margarete  
Kaufmann Tr. v. d. H. Schmitt e. T. Maria Irma  
Formier Wilhelm Bieder e. T. Hermann  
Schloffer August Rieder e. T. Ruth Heinrich  
Kaufm. Ernst Robert Gensberger e. T. Robert Ernst  
Spezialer Theodor Hübner e. T. Marie Eugenie  
Feldw. d. Inf. Reg. 110 Karl Hölzle e. T.  
Kocher Ingeborg Juliana  
Kochermeister Hermann Börs e. T. Werner Karl  
Tr. v. d. H. Adolf Herbert Ehrlich e. T. Walter Adolf  
Kocher, Daniel Dietrich Vetter e. T. Helma Wädel  
Kaufmann Friedrich Hölzle e. T. Peter Dieter  
Kochermeister Leonhard Werner Hans Wlad. Zwing  
e. T. Waltraud Amalie  
Arbeiter Kurt Scherer e. T. Helene  
Kocher, Karl Scherer e. T. Erna  
Kochermeister Leonhard Baumann e. T. Anna  
Kocher Karl Julius Hübner e. T. Ellen Julie  
Kocher Paul Ludwig, Aldermann e. T. Helmin Paul  
Oberkassier John Friedr. Wegand e. T. Jürgen  
Drogist Cito Hugo Schmidt e. T. Margot Elvire  
Schloffer Wilhelm Sommer e. T. Hans Erich Wilhelm  
Kocher Heinrich Ceter e. T. Helene Elvire  
Lagerer Hermann Hübner e. T. Charlotte Luise  
Kochermeister Franz Biederemann e. T. Franz Wilhelm  
Kochermeister Josef Wilmann e. T. Erna  
Kochermeister Hugo War Wädel e. T. Rudolf War  
Witz Karl Job. Hübner e. T. Hildegard Wina  
Tr. v. d. H. Jos. Jos. Hübner e. T. Ruth Ingrid  
Kocher, Hans Theodor Wader e. T. Heiga Karoline  
Kocher Cito Wädel e. T. Herbert  
Arbeiter Maximilian Jüder e. T. Walter  
Kocher Paul Thomas Hartuna e. T. Helga Eleonore  
Kocher, Richard Hölz e. T. Hermann August  
Kochermeister Job. Hölz XX. e. T. Lisa Elisabeth  
Kaufmann Peter Paul Wädel e. T. Peter Wädel  
Kocher Hendrik Cornelius Antb. von der Wädel e. T.  
Kocher  
Kaufm. Friedr. Rob. Jos. Dempsch e. T. Heiga  
Kocher  
Kaufmann Aug. Böns e. T. Helene Luise  
Kochermeister Wilh. Gutschke e. T. Hans Georg  
Kaufmann Philipp Heinrich Wädel e. T. Hermann  
Kaufm. Otto Wädel e. T. Werner Wilhelm Friedrich  
Kochermeister Ernst Wädel e. T. Wilh.  
Kochermeister Herm. Schreier e. T. Christiana Kannelte  
Kochermeister Josef Wädel e. T. Josef

**Neher**  
DAS HAUS DER GUTEN SCHUH  
Mannheim am Brühlmarkt

**Trikotagen**  
von **Weezera**  
Mannheim Ludwigshafen  
O 4, 4a Bismarckstraße 63

**Ihre Schuhe strecken u. weiten**  
(bis 2 Nummern)  
nach neuestem Verfahren in der  
**Sohlerei Schmelcher**  
Langerötterstraße 28

**BLUMEN**  
das schöne Geschenk in großer Auswahl  
vom Blumenhaus  
**Karl Assenheimer jr.**  
O 2, 9, Kunststraße, Tel. 22821

**TRAUERKARTEN**  
**TRAUERBRIEFE**  
**Hahnenkreuzbanner**  
Druckerei

**OSKAR**  
**UHREN GRITZER**  
Goldwaren Lindenhof  
Trauringe Rhlmaustr. 8  
Bestecke Telefon 27465  
Eigene Reparaturwerkstätte

**Mannheimer Groß-**  
**Wäscherei**  
**Karl Kraizer**  
Waldwäldchen, Gärtnereiparzell,  
Industrie-Wäldchen (Patzlbergweg.)  
Mannheim, Hochuferstr. 34 Tel. 53002

**Bestorbene**  
Juni 1936  
Frau Helma Hofmann, geb. Jöten, Ehefrau des Schmiedemeisters Peter Hofmann, 64 J. 3 M.

Bed. Arbeiterin Anna Alwine Hds, 64 J. 8 M.  
Kocher Lorenz Friedrich Becker, 51 J. 3 M.  
Kocher Otto Wader, 1/4 Sid.  
Johanna Maria Heide, geb. Gallion, Ehefrau des  
Schlossers, Joh. Wilhelm Heide, 73 J. 6 M.  
Franziska Elisabetha Haidt, geb. Kramer, Ehefrau des  
Kochers, Gustav Karl Haidt, 54 J. 10 M.  
Wagner Johann, Wilhelm Johann Warr, 60 J. 2 M.  
Wad. Modistin Juliana Warr, 58 J. 8 M.  
Kochermeister Ludwig Heide, 59 J. 10 M.  
Kochermeister Franz Josef Schmitt, 50 J. 6 M.  
Friedrich Schmitt, geb. Warr, Ehefrau des Kuchens-  
kuchers, Friedrich Schmitt, 42 J. 6 M.  
Anna Heide, geb. Warr, Witwe des Kaufmanns  
Friedrich Heide, 77 J. 8 M.

Verkaufmann August Konstantin Weincenter, 63 J. 1 M.  
Koch. Warr. Haderbach, geb. Warr, Witwe des Me-  
chanikers, Eduard Haderbach, 67 J. 7 M.  
Schmidt Leonhard Heide, 70 J. 1 M.  
Kochermeister Johann Jakob Braun, Ehemann der  
Anna Maria, geb. Braun, 54 J. 11 M.  
Kochermeister Johannes Strobel, 58 J. 5 M.  
Wad. Kaufmann Jos. Anton Grotzinger, 57 J. 4 M.  
Juliana Kaufmann, geb. Wädel, Ehefrau d. Schul-  
meistermeisters, Friedr. Aug. Kaufmann, 77 J. 6 M.  
Wad. Kaufmann Franz Josef Schmitt, 50 J. 8 M.  
Wad. Schlossermeister Friedrich Wädel, 51 J. 10 M.  
Wad. Schlossermeister Wilh. Friedrich Heide, 47 J. 7 M.  
Katharine Wad. geb. Wad. Witwe des Schlossers  
Wad. 64 J. 9 M.

Kochermeister a. D. Georg Bogel, 70 J. 3 M.  
Wad. Schlossermeister Gisa Kaufmann, 55 J. 7 M.  
Kochermeister August Wädel, 52 J. 9 M.  
Kochermeister August Kaufmann, 50 J. 8 M.  
Kochermeister Bruno Joseph Wädel, 51 J. 6 M.  
Wad. Wädel, geb. Wädel, Ehefrau des Kaufmanns  
Kochermeister Simon, 50 J. 6 M.  
Kochermeister Heinrich Simon, 50 J. 6 M.  
Kochermeister Leonhard, geb. Wad. Ehefrau des  
Kochermeisters Kurt Ernst Wädel, 57 J. 3 M.  
Kochermeister Wädel, geb. Wad. Witwe des Schlossers  
Kochermeister Ernst Wädel, 74 J.  
Kochermeister Elisabetha Kaufmann, geb. Schmitt, Ehefrau  
des Kaufmanns, Georg Kaufmann, 46 J. 4 M.

**Möbel-Trabold, Lindenhof, Meerfeldstraße 37**  
bekannt für Qualität und Preiswürdigkeit!  
Fern uf 20692

**MARCHIVUM**

Agram im Zeichen des Tennis

Eintrittskarten nahezu vergriffen

Noch ist man in jugoslawischen Kreisen dabei, die Plaganlage des Akademischen Tennisclubs in Agram für den am 10. Juli beginnenden Davispokalkampf gegen Deutschland auszubauen und so herzurichten, daß der Schlussspiel in der Europazone eine würdige Austragungstätte findet.

Die deutsche Mannschaft, Gottfried von Cramm, Heinrich Henkel, Kaj Lund und Werner Henzel, trifft am 7. Juli mit dem Flugzeuge in Agram ein.

Tennismeisterschaften der Wehrmacht

Auf den Berliner Plan-Weiß-Plätzen werden zur Zeit die Tennismeisterschaften der Wehrmacht-Mitglieder ausgetragen. Bei ausgezeichneten Witterungsverhältnissen konnte das Einzel so hart gefördert werden, daß bereits die „letzte Sechzehn“ feststehen.

Minister als Olympiakämpfer

Der griechische Verkehrsminister Niko Polos teilt mit, daß er sich Ende Juli nach Berlin begeben wird, um an den Olympischen Kämpfen aktiv teilzunehmen.

Beide Minister sind in Athen und Griechenland als begeisterte und fähige Sportleute bekannt.

Mitte-Gaumeister bestraft

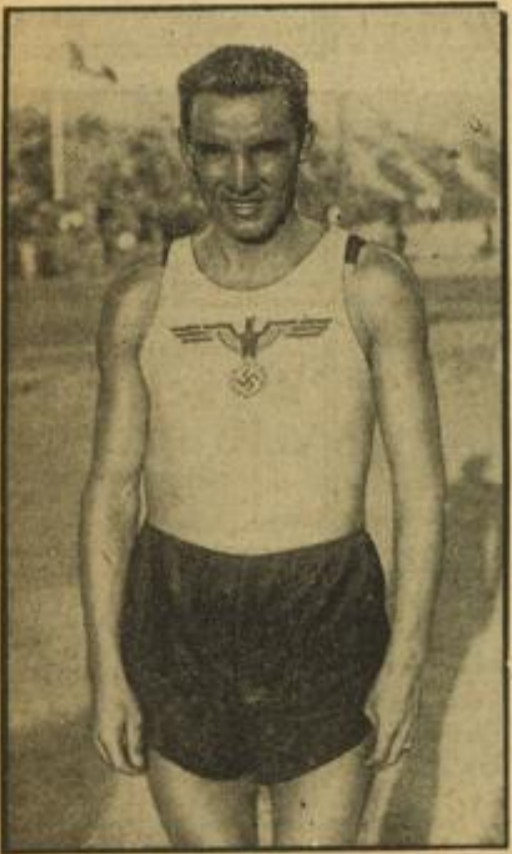
Der Fußballmeister des Gaues Mitte, der 1. SV Jena, ist mit einer Geldstrafe von 50 Mark bestraft worden, weil er versucht hat, den Spieler Schmeißer (Dessau 05) in jagungs-widriger Weise für Jena zu gewinnen.

Willi Hutters Beerdigung

Unter großer Anteilnahme wurde am Dienstag der durch einen tragischen Unglücksfall ums Leben gekommene Fußballspieler Willi Hutter zu Grabe getragen.

Deutscher Seglerieg vor Hanloe

Mit einem deutschen Siege endete die am Donnerstag vor Hanloe durchgeführte Weltfahrt um den Goldpokal. Die deutsche 6-Meter-Racht „Armi V“ mit Dr. Lubinus (Riel) als Steuermann kam in 2:20:16 Std. als erstes Boot ein.



Weltbild (36)

Zur Deutschen Zehnkampfmeisterschaft

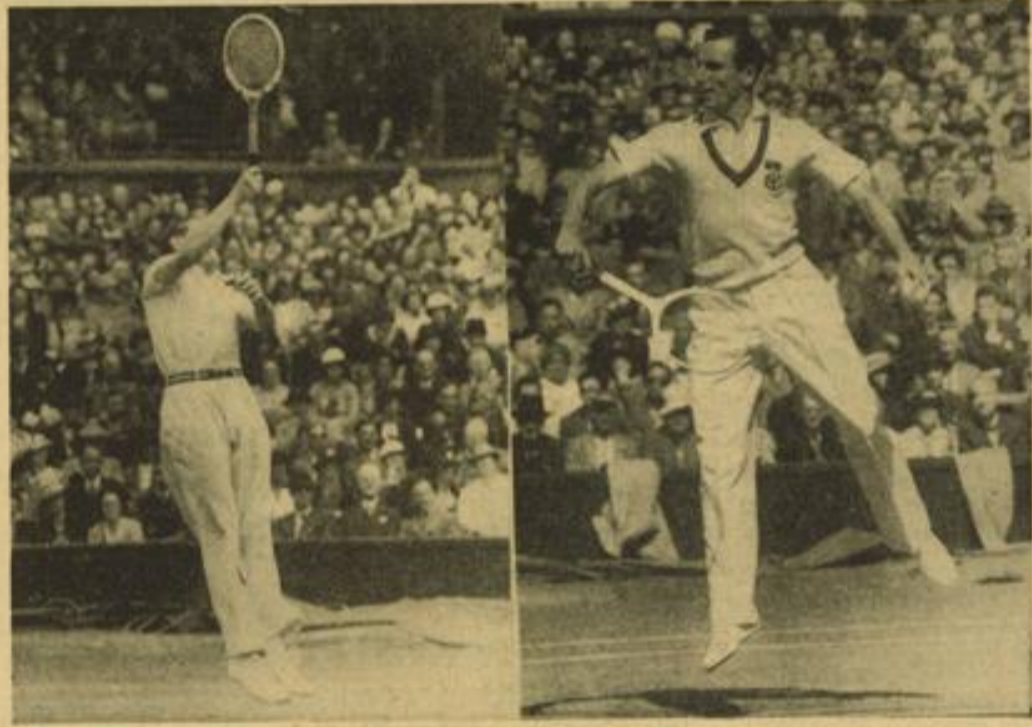
Am kommenden Sonntag wird auf dem Allianz-Sportplatz in Berlin die Deutsche Zehnkampf-Meisterschaft entschieden.

Vor den Entscheidungen in Wimbledon

Silbe Sperling und Helen Jacobs bestreiten das Endspiel im Frauen-Einzel

Der Donnerstag fand bei den All-England-Meisterschaften in Wimbledon nicht den Zuspruch der letzten Tage. Im Frauen-Einzel fand die Vorschlußrunde auf dem Programm. Silbe Sperling hatte in der französischen Meisterin Frau Mathieu keine dankbare Gegnerin.

Ausgezeichnet vertreten ist England im Männer-Doppel, wo am Donnerstag die „letzten Vier“ ermittelt wurden. Borotra/Drugnon treten nach ihrem großen Siege über die Titelverteidiger Crawford/Cuish und dem 6:2, 7:5, 5:7, 6:2-Erfolge über Cunningham/Blod auf das englische Überraschungsdoppel Hare/Wilde.



In Wimbledon wie 1935 - von Cramm gegen Perry. Unser Bild zeigt links von Cramm und rechts Perry, die Sieger von gestern, die Gegner von morgen.

Olympia-Ausscheidungen der Ringer

Schäfer (Schifferstadt) siegt im Weltergewicht / Gehring (Friesenheim) besiegt

Zu einer letzten Probe trafen sich am Donnerstagabend im dichtgefüllten Circus Krone in München die Ringer in beiden Stilarten, um sich die Berechtigung zur Teilnahme an den Olympischen Spielen zu erlampfen.

Ueberraschung. Meister Rettesheim (Röln) war dem Rindner Ehrli klar überlegen und siegte 3:0 n.P. — Im Weltergewicht sorgte Schäfer (Schifferstadt) für eine schnelle Entscheidung. Fink (Göppingen) unterlag nach 1:10 Minuten. Fink hatte im ersten Kampf des Abends Gavenda (Main) nach 15:40 Minuten den Sieg überlassen müssen, nachdem er bis dahin gleichwertig gewesen war.

Olympiaanwärter liefen in Frankenthal

Reckermann siegt im 200 m, Guldner im 800 m, Frl. Wendel (alle Mannheim) im 100 m

Das Nationale Abendsportfest des FB Frankenthal am Donnerstag hatte dadurch an Bedeutung gewonnen, daß einige unserer Olympiaanwärter in der Leichtathletik am Start waren, so Welscher, Mehner, Lampert, Gerling, Reckermann, Hein und Gertl. Der Frankfurter Hornberger hatte Startverbot erhalten.

Neuer Rekord im Hammerwerfen

Der Hamburger Hein (St. Georg), der den deutschen Rekord im Hammerwerfen mit 54,18 Meter hielt, überraschte die Zuschauer gleich mit seinem ersten Wurf mit einer neuen deutschen Höchstleistung 54,29 Meter.

glatte 22 Sek. über die 200-Meter-Strecke. In den Sprinterstaffeln war Eintracht Frankfurt bei den Männern und bei den Frauen erfolgreich. Im 100-Meter-Lauf der Frauen konnte Wendel (TB 46 Mannheim) die Frankfurterin Gertl knapp schlagen.

Die Ergebnisse:

- 100 Meter: 1. Welscher (Eintracht Frankfurt) 11,3; 2. Gerling (Eintracht Frankfurt) 11,4; 3. Häfner (TB Speyer) 11,5; 4. Appel (TFC Ludwigshafen) 11,6 Sek. — 100 Meter (Frauen): 1. Wendel (TB 46 Mannheim) 12,8; 2. Gertl (Eintracht Frankfurt) 12,9; 3. Möller (TB Frankenthal) 13,0; 4. Sperl (Eintracht Frankfurt) 13,0 Sek. — 200 Meter: 1. Lampert (DSC Saarbrücken) 14,67; 2. Hein (St. Georg Hamburg) 13,68; 3. Ehrn (TFC Ludwigshafen) 13,39; 4. Hauptmann (Reichsbahn Ludwigshafen) 13,37 Meter. — Hochsprung: 1. Braun (Friedelsheim) 1,76 Meter; 2. Wiedemann (Tad. 46 Worms) 1,68 Meter. — 800 Meter: 1. Guldner (TB 46 Mannheim) 1:59,3; 2. Thomas (TFC Ludwigshafen) 2:03,3 Min. — Hammerwerfen: 1. Hein (St. Georg Hamburg) 54,29 Meter (neuer deutscher Rekord); 2. Greulich (TB 46 Mannheim) 51,20 Meter; 3. Wolf (Germania Karlsruhe) 47,96 Meter. — 200 Meter: 1. Reckermann (Post TB Mannheim) 22,0; 2. Jahn (TFC Ludwigshafen) 22,8; 3. Häfner (TB Speyer) 23,0 Sek. — 400

Meter: 1. Mehner (Eintracht Frankfurt) 48,7; 2. Schuff (1. FC Kaiserslautern) 51,1 (10 Meter Vorgabe); 3. Jahn (Post TB Speyer) 52,8 Sek. (15 Meter Vorgabe). — 4 mal 100 Meter (Frauen): 1. Eintracht Frankfurt 50,8; 2. Stadtmannschaft Frankenthal 51,8 (25 Meter Vorgabe); 3. TB 46 Mannheim 52,9 Sek. — 4 mal 100 Meter (Männer): 1. Eintracht Frankfurt 43,6; 2. Post TB Mannheim 43,8; 3. TFC Ludwigshafen 44,0 Sekunden.

Erste Olympia-Kanuregatta

19 Nationen erscheinen am Start

21 Nationen sind im internationalen Kanuverband vereinigt, 19 davon haben ihre Meldung für die erste olympische Kanuregatta am 7. und 8. August auf der Grünauer Regattastrecke bei Berlin abgegeben.

Belgien, Kanada, Dänemark, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Holland, Italien, Jugoslawien, Luxemburg, Norwegen, Österreich, Polen, Schweden, Schweiz, Tschechoslowakei, Ungarn, USA und Deutschland. Die härtesten Kämpfe haben die Einer-Kanuen über die kurze und lange Strecke mit 16 Booten aufzuweisen. Im Halbboot-Zweier über 10 Kilometer starteten 15 Boote, 13 Boote sind im Kajak-Zweier beider Strecken zu finden.

Süddeutschland — Schweiz in Luzern

Gelegentlich der zweiten internationalen Langstreckenregatta, verbunden mit der Schweizer Langstreckenmeisterschaft am Sonntag, 5. Juli, auf dem Vierwaldstätter See bei Luzern wird auch der zweite Länderkampf Süddeutschland-Schweiz durch ein größeres Kanufahrer ausgetragen.

Münchener Kanufahrt in Budapest

Der Deutsche Kanuverband hatte auch in den zweitägigen Wettkämpfen auf der Donau in Budapest eine Mannschaft entsandt, die gegen die ungarischen Olympiaanwärter trat. Der Münchener Gally konnte sowohl über einen Kilometer wie auch über 10 Kilometer seine ungarischen Gegner besiegen und jedesmal den ersten Platz belegen.

SCHNEIDEREI-ARTIKEL. Mode-Neuheiten - Posamenten - Knöpfe - Spitzen. CARL BAUR N 2,9 Kunststr.

Rennen zu Hoppegarten

- Athlons-Rennen (2000 M, 1600 Meter): 1. Götter (Dob); 2. Christum; 3. Hippoc; 4. Zehmi; 5. Ter Wind; 6. Angerer; 7. Wäldchen; 8. Franconia; 9. Wehrmacht. Tot: 20, 11, 12, 16:10. — 1000-Meter-Rennen (2000 M, 1600 Meter): 1. Omega (Witten); 2. Pyramide; 3. Götter; 4. Berta; 5. Aduna; 6. Klaja; 7. Bolte; 8. Berta; 9. Grotte; 10. Schwertfisch; 11. Serena; 12. Grotte; 13. Veronika. Tot: 25, 11, 16, 13:10. — 500-Meter-Rennen (2000 M, 1600 Meter): 1. Grotte (Hohenberg); 2. Klaja; 3. Schwertfisch; 4. Amantia; 5. Berta; 6. Wäldchen; 7. Tot: 31, 14, 12:10. — 200-Meter-Rennen (2000 M, 1600 Meter): 1. San Michel (Witten); 2. Gloria; 3. Wörky; 4. Pyramide; 5. Tot: 18, 11, 11:10. — 100-Meter-Rennen (2000 M, 1600 Meter): 1. Grotte (Hohenberg); 2. Klaja; 3. Schwertfisch; 4. Amantia; 5. Berta; 6. Wäldchen; 7. Tot: 22, 14, 11:10. — 50-Meter-Rennen (2000 M, 1600 Meter): 1. Götter (Dob); 2. Hippoc; 3. Zehmi; 4. Ter Wind; 5. Angerer; 6. Wäldchen; 7. Franconia; 8. Wehrmacht. Tot: 42, 18, 15:10. — 25-Meter-Rennen (2000 M, 1600 Meter): 1. Hippoc; 2. Götter; 3. Zehmi; 4. Ter Wind; 5. Angerer; 6. Wäldchen; 7. Franconia; 8. Wehrmacht. Tot: 41, 15, 15:10.

Vorauslagen für Samstag, 4. Juli

- Rarischhof: 1. Rennen: Ferienreise — Amati; 2. Rennen: Ragul — Lohma; 3. Rennen: Darjo — Reiferstühle; 4. Rennen: Elm — Jungtritter; 5. Rennen: Horos — Horrido; 6. Rennen: Amantia — Marsch; 7. Rennen: Petrarpa — Tandem; 8. Rennen: Gincrusa — Rintintin. Halle (Saale): 1. Rennen: Marshall — Trinum; 2. Rennen: Parbeim — Titurcl; 3. Rennen: Barus — Barro; 4. Rennen: Reandertal — Wiberich; 5. Rennen: Trinum — Palawitha; 6. Rennen: Lonij — Flaminia.

Mitt

Die aus der griechischen der Biscourland, Barda... (Fragment of text from another page)

3,37

Die nach dem vorausgaben Menge der... (Fragment of text from another page)

Frank Effekte

Festveranst. We... (Fragment of text from another page)

Mitte Juli deutsch-griechische Verhandlungen

Es geht um den erweiterten deutschen Export nach Griechenland

Wie aus Athen gemeldet wird, werden sich die griechische Finanzminister Manjados und der griechische Außenminister...

Table with 5 columns: Year (1928-1935), Germany's share of total trade, and Greece's share of total trade.

Wieder Kurssteigerungen

Berliner Börse: Aktien und Renten freundlich

Zu Beginn der heutigen Börse zeigte die Kursentwicklung an den Aktienmärkten wieder eine ausgesprochen freundliche Tendenz...

Griechenlands kann noch wachsen, da die Produktionsanpassung Griechenlands in den für Deutschland notwendigen Rohstoffen...

Guter Verlauf der Zeichnungen

auf die neue Reichsanleihe

Am 29. Juni haben bekanntlich die Zeichnungen auf die neue 4 1/2prozentige Reichsanleihe begonnen...

Am 29. Juni haben bekanntlich die Zeichnungen auf die neue 4 1/2prozentige Reichsanleihe begonnen...

Getreide

Rotterdam, 3. Juli. (Kafana.) Weizen: Juli 4,80/4,85, Nov. 4,85, Jan. 4,85, Mai 4,85...

Baumwolle

Bremen, 3. Juli. (H.) 1270 Br. 1267 1/2; 1267 Br. 1266 1/2; Jan. 1270 Br. 1265 1/2...

Rhein-Mainische Mittagbörse

Spezialmärkte beachtet

Die Börse lag insgesamt freundlich. Wiederrum traten einige Spezialmärkte in den Vordergrund...

3,37 Milliarden Zigaretten im Mai erzeugt

Interessante Zahlen aus der Tabaksteuerstatistik

Die nach der Tabaksteuerstatistik (d. h. den herausgegebenen Tabaksteuerzetteln) berechnete Menge der Zigaretten...

abschnitt von den Zigarettenherstellern 3,67 Milliarden Stück, von den Raubtabakherstellern 84,27 Mill. Stück...

Table of exchange rates for various countries including Egypt, Argentina, Brazil, etc.

Table of stock market data for Frankfurt and Berlin, including various companies and their share prices.



# Trachtenanzüge

in flotten, stabilen Ausführungen preiswert bei uns am Lager  
Haupt-Preislagen:

**Jankerl**  
aus Wolle . . Mk. 6.00 10.00 16.-  
aus Leinen . . Mk. 5.75 7.- 8.50

**Trachten-Hosen**  
ein Wildlederhose 6.75 8.50 9.75  
aus echt Leder 18.50 27.50 38.-

**Trachten-Hemden**  
Mk. 4.10 5.00 7.50

**Trachten-Hüte** 4.90 5.25

**Trachten-Trägeru.-Strümpfe**

**Münchner-Dirndl-Kleider**  
Mk. 13.- 15.- 18.-

**Münchner-Dirndl-Blusen**  
Mk. 3.75 5.00 6.50

**Damen-Steppjanker** 15.-

Sämtliche Bekleidungs-Artikel für Kinder-Trachten

## Engelhorn & Sturm

Mannheim O 5

### Atmende Sommerschuhe



Strahlend schön wie ein strahlender Sommertag

**Hartmann**  
Mannheim, O 7, 13

# NSDAP

Ortsgruppe Mannheim-Oststadt

Samstag, den 4. Juli 1936, ab 16 Uhr

## Volksfest mit Feuerwerk

im Garten und sämtlichen Räumen des Rennwiesen-Restaurant

**Kinderbelustigungen - Tombola - Preisschießen Preiskegeln - Boxkämpfe - Turner. Darbietungen des Turnvereins 1846 - Vorführungen des oberbayr. Gebirgstrachtenvereins „Edelweiß“ Musikzug der SA-Standarte 171 - Tanz**

Eintritt 20 Pfennig, Zusatzkarte für das Feuerwerk 10 Pfennig. Kinder in Begleitung Erwachsener haben nachmittags freien Zutritt.

Unteroffiziere u. Mannschaften d. Wehrmacht sowie Arbeitsdienst haben freien Zutritt

Textbücher zu jeder Vorstellung des National-Theaters erhalten Sie in der

### Völkischen Buchhandlung

P 4, 12 - Am Strohmartl

## Auf zum Sommerfest

am 4. u. 5. Juli an der Herzogenriedstraße beim Landegefängnis

**Konzert** Verlosung lebender Tiere  
Eintritt frei!

**Klein-Tierzucht-Verein Mhm.-Neckarstadt**

### Medizinalkasse Mannheim

K 1, 16 Gegr. 1892 Fernruf 28795

Krankenkasse für Familien- und Einzelversicherung

Hohe Leistungen - Billige Beiträge - Volle Kostenübernahme für Arzt (einschl. Operation) Arznei und Zahelfüllungen - Wesentliche Zuschüsse bei Krankenhausverpf., Röntgenaufn., Bestrahlungen, Brillen, Einlagen u. a. - Wochenhilfe und Sterbegeld - Keine Aufnahmegebühr - Auskunft und Prospekt durch das Hauptbüro K 1, 16 - Monatsbeiträge: 1 Person RM. 4.50; 2 Personen RM. 6.50; 3 und 4 Personen RM. 8.-; 5 und mehr Personen RM. 9.-.



## „Die Räuber“

Freilichtspiele des Landestheaters Saarpfalz  
HARDENBURG bei BAD DÜRKHEIM  
St. Mai - 5. Juli 1936, Samstage u. Sonntage

## Das neue BERLIN

Stadt der Olympischen Spiele

Dieser Führer mit vollständigem Plan von Berlin u. nähere Umgebung, mit rückseitig aufgedruckten Einzelplänen der olympischen Berlin mit allen Sehenswürdigkeiten. Ferner das Programm der olympischen Spiele, die Kampfstätten, Rahmen, „Was bringt NS-Kraft durch Freude“, „Wer gibt Auskunft“ So ist dieses Büchel ein wirklicher Handbuch für die Besucher Berlins und in seiner Aufmachung für jeden Deutschen ein Stück von bleibendem Wert.

Zu haben in allen Buchhandlungen:

Aletter, O 4, 11	Herter Nachf., O 5, 15
Bender, O 5, 14	Löffler, Rathaus
Böttger, S 2, 1	Nemnich, N 3, 7-8
BrockhoffaSchwalbe, C 1, 9	Schenk, Mittelstr. 17
Egg, Schwetzingenstr. 21a	Dr. Tillmann, P 7, 19
Hermann's Buchhandlg., B 1, 2	Völk. Buchhandlung, P 4, 12
	Zimmermann, G 5, 1

### Baby-Badewannen

von RM 6.00 an.



email. m. Gestell u. Hahn RM 48.-

### Babywagen

auch leihweise

## Weickel

C 1, 3 Tel. 23118

### Zusfbrennen

Zusfbrennen Uebermüdung usw. desentia: raiw u. tter

Dr. Stuhmann's Gauerstoff-Zusfbüder

Beutel nur 10.5

Dr. Stuhmann, Nachf. Walter Erle O 1, 16. (37718)



Stets Einzug neuester Modelle!

**Akt. Spezial-Kinderwagen-Geschäft**

Ch. Stange P 2, 1 bei der Hauptpost



**Rückels**

Rathausbogen 12



**Friedr. Schlemper**  
Mannheim G. 4, 15  
Fernruf 227 48

### Wer Möbel braucht

Schlafzimmer  
Wohnzimmer  
Herrenzimmer  
Küchen

dann bei

## Friedrich Krämer

nur F 1, 9  
Marktplatz  
Eisenhandarbeiten

### Teppiche repariert

reinigt entmottet



**Bausback**  
M 1, 10 Ref 264 67

### Immobilien

**Baupartner**

für Hoch-, Doppel-, Einfamilienhäuser, je 2x2 Zimmer u. Küche, nicht beb. gefasst, Waldbol, Spedweg 130. (19 870)

### Wohnhaus

mit Garten, etwas Feld u. Obst, mit 2000 m. Grund, alles am Haus gelegen, in freier, sonniger Lage in Höhenluft, furori Caridotta, preiswert lot. zu verkaufen. (451248) Johannes Beyer, Bernstraße 246.

Hauptgeschäftsführer:  
**Dr. Wilhelm Rattermann**,  
Geschäftsführer: Karl M. Hageneler. — Verantwortlich für Politik: Dr. W. Rattermann; für politische Nachrichten: Dr. W. Rattermann; für Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Kauer; für Kommunal- und Bewegung: Friedrich Karl Haas (in Urlaub); für Kulturpolitik, Wissenschaft und Religion: L. B. Dr. W. Rattermann; für Unpolitische: Fritz Haas; für Lokales: Erwin Weikel; für Sport: Julius Haas (in Urlaub); sämtlich in Mannheim.

Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichenow, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15 b. Radbuch sämtlicher Originalberichte verborgen.

Ständige Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann v. Peers, Berlin-Dahlem.

Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16 bis 17 Uhr (außer Mittwoch, Sonntag und Sonntags)

Verlagsdirektor: **Kurt Schadowitz**, Mannheim  
Druck und Verlag: Hafenkreuzbanner-Verlag u. Druckerei GmbH, Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30 bis 12.00 Uhr (außer Sonntag und Sonntag), Berufsprechst. für Verlag und Schriftleitung: Sonntag-Abd. 10.30 bis 12.00 Uhr.

Für den Anzeigenteil verantw.: Kurt Geertling, Wism. Surzeit in Weidstraße Nr. 5 für Gesamtauflage (einschl. Beilagen) und Schwetzingen-Ausgabe) abtina.

Durchschnittsaufnahme Mai 1936:  
Ausgabe A Mannheim und Ausgabe B Mannheim 37 094  
Ausgabe A Schwetzingen u. Ausgabe B Schwetzingen 6 001  
Ausgabe A Weinheim und Ausgabe B Weinheim 3 274  
Gesamt-DZ, Mai 1936 46 359

### Grabkreuze

wetterfest  
erklaessige  
Arbeit, keine  
Massenware,  
kauft man  
vorteilhaft in  
jeder Preis-  
lage auch gegen  
Teiltzahlung im  
**Spezialhaus  
Christliche Kunst**  
O. m. H. O 7, 2  
beim Universum

### Verloren

Verloren ein schwarz, Leder m. Weid-  
bügel u. Zehnhalt a.  
Gefäßmarkt wert.  
Wohn u. Weidm.  
L. 8, 2, 3. Stad.  
(66399)

### Verschiedenes

**Warnung!**  
Ich warne hiermit jedermann, mein Frau noch irgend-  
etwas aus meinen  
Räumen zu geben  
oder zu leihen, da  
ich für nichts auf-  
komme.  
Franz Berthold,  
Waldbol, 06099.10

Der Za...  
die Stun...  
damit De...  
die Feier...  
Wiederkeh...  
der Neug...  
geschmückt...  
Mauern...  
des Gaud...  
lehre die...  
der Kämp...  
wieder. U...  
zum endg...  
mals hies...  
lands". W...  
Adolf Hit...  
Atmosphä...  
lage, auf...  
scher Kult...  
Des Jün...  
ziger Dan...  
dabon aus...  
griff auf d...  
Thüringen...  
Deutschlan...  
10 Jahre...  
festhalten...  
terlich es...  
losen Treu...  
fer; der...  
len Stund...  
alles Glück...  
ben abzum...  
Des Jüt...  
streichung...  
denstwillig...  
heit richtig

Wenn D...  
nach den...  
nung wo i...  
nur deshal...  
Berpflicht...  
sie erwach...  
Deutschlan...  
sprung ein...  
Zahren der...  
haben. We...  
wiederberge...  
der hier be...  
lein, um b...  
Ländern zu...  
England...  
gangenen...  
fig hätte u...  
wendigkeit...  
betontere...  
geworden...  
macht im...  
Diese Erf...  
geplanten...  
einer Geme...  
terhaus ge...  
ordentliche

Der Staa...  
erklärte: Gr...  
es große...  
Land zu sich...  
feine Berpf...